

**Computertruhe e. V.**

**Handbuch der *Computertruhe* für  
Ein- und Umsteiger\*innen**

---

*Linux Mint:*  
Handbuch der *Computertruhe* für Ein- und Umsteiger\*innen  
Version 1.6.1 vom 05.04.2026  
*Computertruhe e. V.*  
Autoren: Karl Bach, Marco Rosenthal

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	6
1.1	Warum <i>Linux</i> ?.....	6
2	Erster Start.....	8
3	Erste Schritte.....	14
3.1	System Schnappschüsse.....	14
3.2	Treiberverwaltung.....	22
3.3	Aktualisierungsverwaltung.....	23
3.4	Systemeinstellungen.....	31
3.5	Anwendungsverwaltung.....	33
3.6	Firewall.....	35
4	Benutzung.....	39
4.1	Grundsätzliches.....	39
4.1.1	Dateisysteme.....	39
4.1.2	Dateimanager.....	39
4.1.3	Benutzer und Berechtigungen.....	40
4.2	Der <i>Linux</i> -Desktop.....	41
4.3	Die Taskleiste.....	42
4.4	Das Startmenü.....	46
5	<i>Linux Mint</i> in der Praxis.....	52
5.1	Verbinden des Computers mit dem WLAN.....	52
5.2	Surfen im Internet.....	54
5.3	Videokonferenz einrichten.....	56
5.3.1	Zoom.....	57
5.3.2	Microsoft Teams.....	57
5.3.3	Weitere Videokonferenzplattformen.....	57
5.3.4	Die von uns empfohlene Alternative: <i>Senfcall</i> .....	57
5.4	Schreiben eines Briefes.....	58
5.5	Einrichten eines Druckers.....	61

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sprachauswahl.....	8
Abbildung 2: Auswahl der Tastaturbelegung.....	9
Abbildung 3: Auswahl der Zeitzone.....	10
Abbildung 4: Angabe der Zugangsdaten und des Rechnernamens.....	11
Abbildung 5: Fortschrittsanzeige des Einrichtungsprozesses.....	11
Abbildung 6: Fortschrittsanzeige des Änderungsprozesses.....	12
Abbildung 7: <i>Linux Mint</i> -Anmeldebildschirm.....	12
Abbildung 8: Desktop.....	13
Abbildung 9: Willkommensdialog.....	14
Abbildung 10: Authentifizierungsdialog.....	15
Abbildung 11: <i>Timeshift</i> -Einrichtungsassistent.....	16
Abbildung 12: Auswahl des Schnappschussortes.....	17
Abbildung 13: Festlegung der Schnappschussebenen.....	18
Abbildung 14: Auswahl persönlicher Ordner.....	19
Abbildung 15: Zusammenfassung der erfolgten Schnappschusseinrichtung.....	20
Abbildung 16: Ablauf der Erstellung eines Schnappschusses.....	21
Abbildung 17: Liste der Schnappschüsse.....	22
Abbildung 18: <i>Treiberwaltung</i> .....	23
Abbildung 19: Willkommensansicht der <i>Aktualisierungsverwaltung</i> .....	24
Abbildung 20: Standardansicht der <i>Aktualisierungsverwaltung</i> .....	25
Abbildung 21: Auswahl der Anwendungspaketquellen.....	26
Abbildung 22: Auswahl der Spiegelsever.....	27
Abbildung 23: Nach der Auswahl deutscher Spiegelsever.....	28
Abbildung 24: List der Programmpakete, für die Aktualisierungen bereitstehen.....	29
Abbildung 25: Die Fortschrittsanzeige informiert über den Download-Status.....	30
Abbildung 26: Alle Aktualisierungen wurden durchgeführt.....	31
Abbildung 27: <i>Systemeinstellungen</i> .....	32
Abbildung 28: <i>Anwendungsverwaltung</i> .....	33
Abbildung 29: Eintrag in der <i>Anwendungsverwaltung</i> für <i>Gimp</i> .....	34
Abbildung 30: <i>GIMP</i> -Eintrag im Startmenü.....	35
Abbildung 31: Einstellungsdialog des Programms <i>Firewall</i> .....	36
Abbildung 32: Einstellung zur Aktivierung der Firewall.....	37
Abbildung 33: Ansicht des persönlichen Ordners innerhalb des Dateimanagers.....	40
Abbildung 34: Desktop direkt nach der Systeminstallation durch die <i>Computertruhe</i> .....	41
Abbildung 35: Persönlicher Ordner im Dateimanager.....	42
Abbildung 36: Die Taskleiste.....	42
Abbildung 37: Die Taskleiste kann über das Programm <i>Leiste</i> konfiguriert werden.....	43
Abbildung 38: Hinzufügen des Programms <i>Gimp</i> zur Taskleiste.....	44
Abbildung 39: <i>Gimp</i> in der Taskleiste.....	44
Abbildung 40: Favoritenleiste.....	45
Abbildung 41: <i>Gimp</i> in der Favoritenleiste.....	46
Abbildung 42: Das Startmenü mit seinen Kategorien und Programmstartern.....	47
Abbildung 43: Startmenükategorie Büro.....	47
Abbildung 44: Startmenükategorie Grafik.....	48
Abbildung 45: Startmenükategorie Internet.....	48
Abbildung 46: Startmenükategorie Multimedia.....	49

Abbildung 47: Startmenükategorie Zubehör.....	49
Abbildung 48: Startmenükategorie Einstellungen.....	50
Abbildung 49: Startmenükategorie Systemverwaltung.....	50
Abbildung 50: Startmenükategorie <i>Favoriten</i> .....	51
Abbildung 51: Startmenükategorie <i>Kürzlich verwendete Dateien</i> .....	51
Abbildung 52: Das Netzwerksymbol, wenn kein Netzwerk verbunden ist.....	52
Abbildung 53: Liste verfügbarer WLANs.....	53
Abbildung 54: Passworteingabe für ein Funknetzwerk.....	53
Abbildung 55: Das Netzwerksymbol, wenn ein WLAN verbunden ist.....	54
Abbildung 56: Erster Aufruf des <i>Firefox</i> -Webrowsers.....	54
Abbildung 57: Kategorie <i>Internet</i> in der <i>Anwendungsverwaltung</i> .....	55
Abbildung 58: Liste aller Programme der Kategorie <i>Internet</i> .....	56
Abbildung 59: Dokumentansicht in <i>LibreOffice Writer</i> .....	58
Abbildung 60: Speichern eines Dokuments in <i>LibreOffice Writer</i> .....	59
Abbildung 61: Persönlicher Ordner.....	60
Abbildung 62: Der neue erstellte Brief im Dokumente-Ordner.....	61
Abbildung 63: Benachrichtigung über das Hinzufügen eines Druckers.....	62
Abbildung 64: Druckersymbol in der Taskleiste.....	62
Abbildung 65: Druckerübersicht.....	63
Abbildung 66: Druckereigenschaften.....	64
Abbildung 67: Benachrichtigung über den Druckstart einer Testseite.....	65

# 1 Einleitung

Dieses Handbuch richtet sich an *Linux*-Ein- sowie Umsteiger\*innen aus der „*Windows*-Welt“. Es ist absichtlich einfach gehalten, um normale Nutzer\*innen möglichst wenig mit Fachbegriffen zu verwirren. Für den tieferen Einstieg mancher Interessierter wurden an geeigneten Stellen Links zu weiterführenden Informationen im Internet hinzugefügt. Diese Links verweisen u. U. auch auf andere *Linux*-Distributionen als *Linux Mint*. Dies ist kein Problem, da die grundlegenden Funktionen und Eigenschaften in allen Distributionen enthalten sind.

Dieses Handbuch wird in regelmäßigen Abständen erweitert und überarbeitet. Der Stand ist an der jeweiligen Versionsnummer und am Versionsdatum zu erkennen.

Die jeweils aktuelle Version dieses Handbuchs steht zum freien Download auf unserer [Webseite](#) zur Verfügung.

## 1.1 Warum *Linux*?

Mittlerweile gibt es eine fast unüberschaubare Anzahl an unterschiedlichen *Linux*-Distributionen. Unter einer Distribution versteht man eine Auswahl aufeinander abgestimmter Softwarepakete rund um den *Linux*-Kernel, den Kern des Betriebssystems. Viele wurden für spezielle Zwecke entwickelt, es gibt aber auch einige, die sehr gut für eine allgemeine Benutzung geeignet sind. *Linux Mint* ist eine Distribution, die nicht nur sehr einsteigerfreundlich daherkommt, sondern auch bei der täglichen Arbeit großen Komfort an den Tag legt und damit sowohl für Neueinsteiger\*innen als auch Umsteiger\*innen von *Microsoft Windows* leicht zu erlernen ist.

Ein großes Plus ist dabei auch, dass *Linux Mint* ebenfalls auf älteren Computern noch recht performant läuft und eine große Anzahl unterschiedlichster Hardware mit Treibern abdeckt.

Darüber hinaus wird die eingesetzte Version von *Linux Mint* langfristig unterstützt und so regelmäßig mit Verbesserungen und Fehlerkorrekturen versorgt. Das sorgt nicht nur bei der täglichen Arbeit für eine hohe Sicherheit, sondern gewährleistet diese insbesondere im Umgang mit dem Internet.

Zu guter Letzt steht mit *Linux Mint* auch eine schier unerschöpfliche Quelle an [freier Software](#) zur Verfügung, der eigentlich so gut wie alle Anforderungen des täglichen Computerlebens abdeckt und damit kaum noch Wünsche offen lässt.

Viele Computer, die wir gespendet bekommen, erhalten wir übrigens ohne Betriebssystem. Dies liegt u. a. häufig daran, dass Unternehmen ihre *Windows*-Lizenzen über spezielle Lizenzprogramme erwerben, bei denen die Weitergabe außerhalb des Unternehmen nicht gestattet ist.



*Linux* wurde übrigens von *UNIX* inspiriert. Jenem Betriebssystem, das u. a. auch der Urvater der *Apple*-Betriebssysteme *macOS* und *iOS* ist. *Googles* mobile Betriebssysteme *Android* und *Chromium OS* bauen hingegen direkt auf *Linux* auf.

## 2 Erster Start

*Linux Mint* ist auf dem von der *Computertruhe* enthaltenen Computer vorinstalliert. Wenn er das erste Mal eingeschaltet wird, wird man aufgefordert, bestimmte, zur Personalisierung erforderliche Schritte abzuschließen.

Als erstes wählt man die gewünschte Sprache aus und klickt auf **Weiter**.

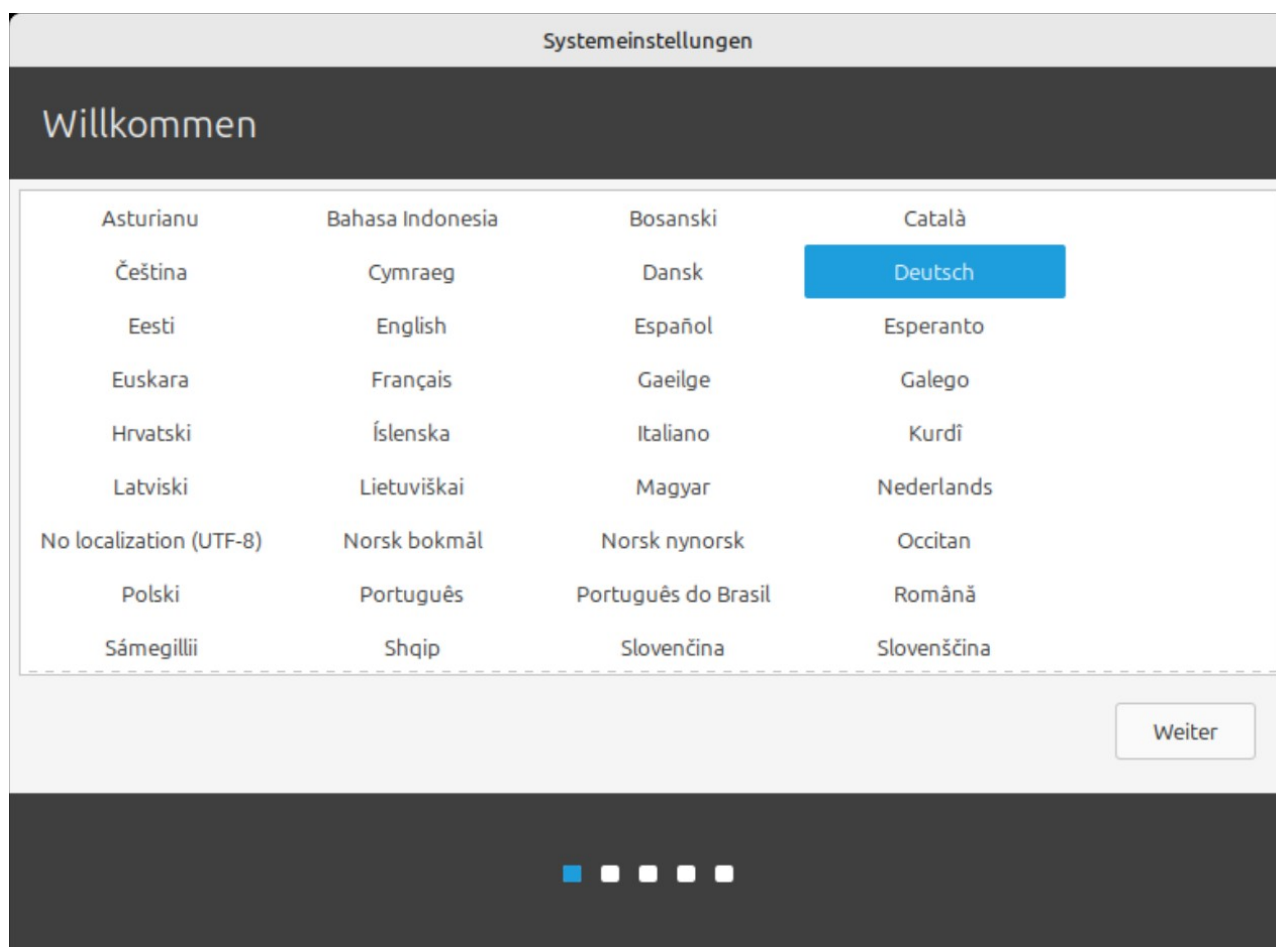


Abbildung 1: Sprachauswahl

Danach folgt die Einstellung der Tastaturbelegung.

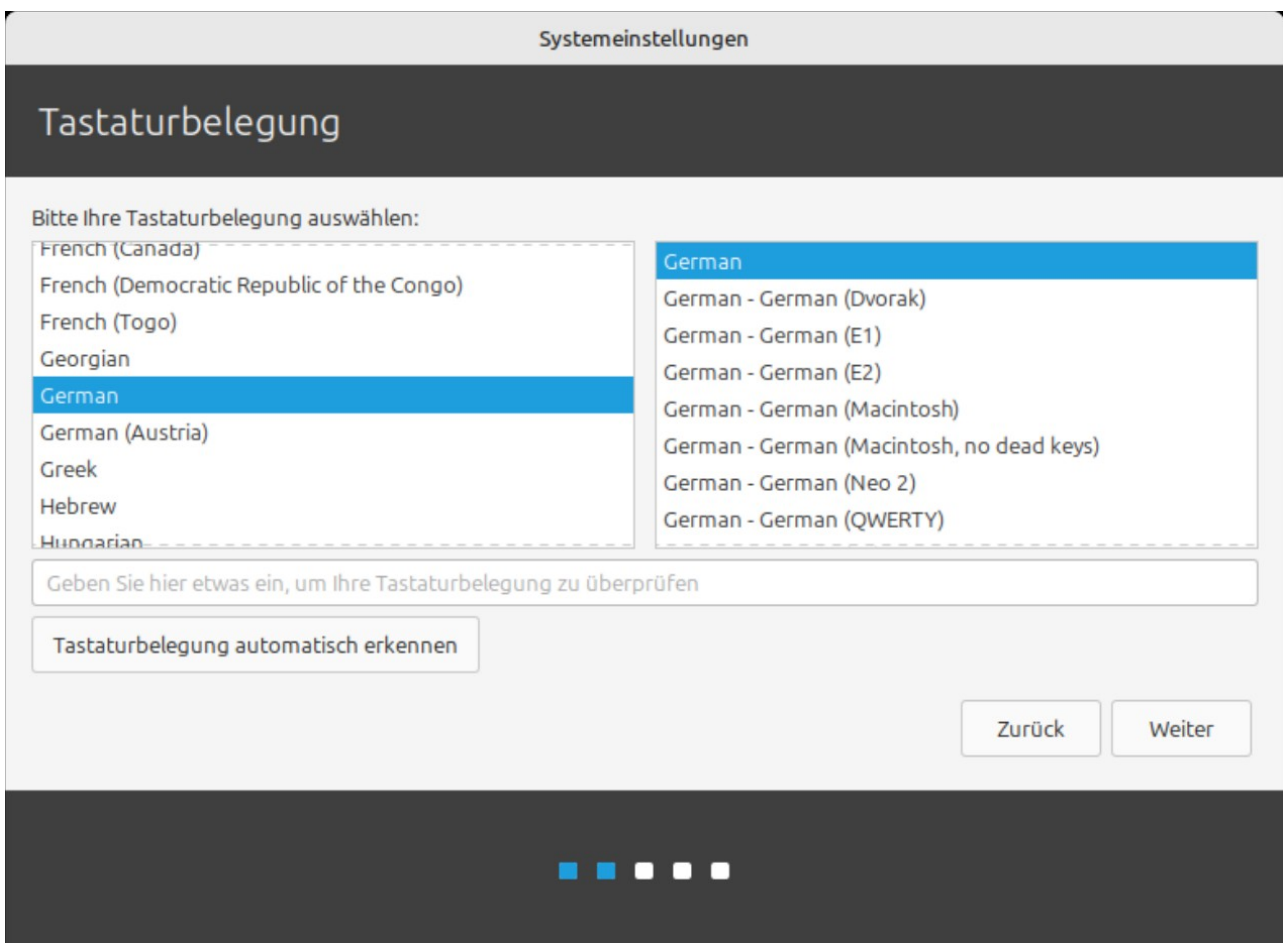


Abbildung 2: Auswahl der Tastaturbelegung

Nun wählt man die Zeitzone aus, in welcher man sich befindet. Für Deutschland ist **Berlin** (UTC+1) passend.

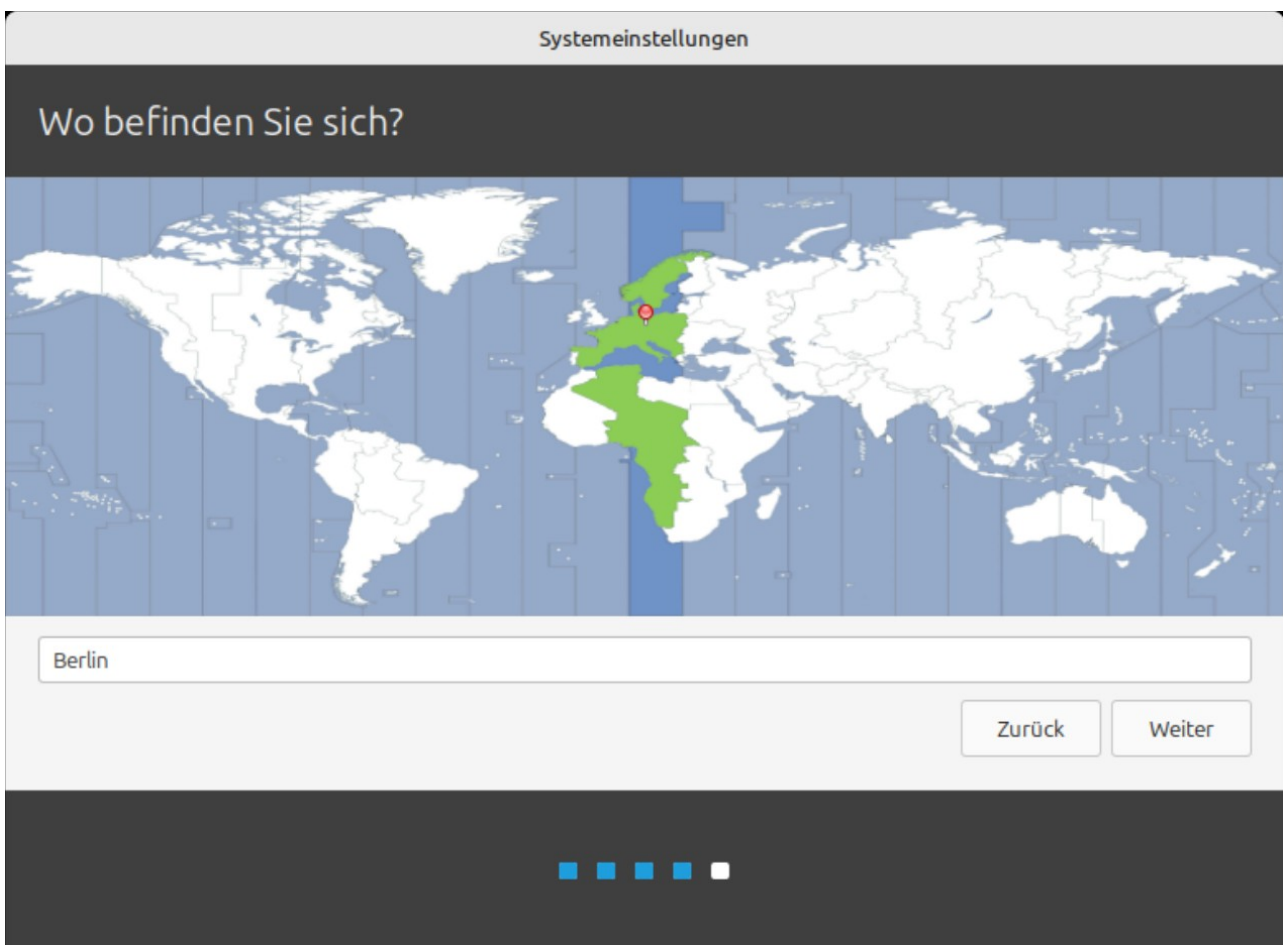
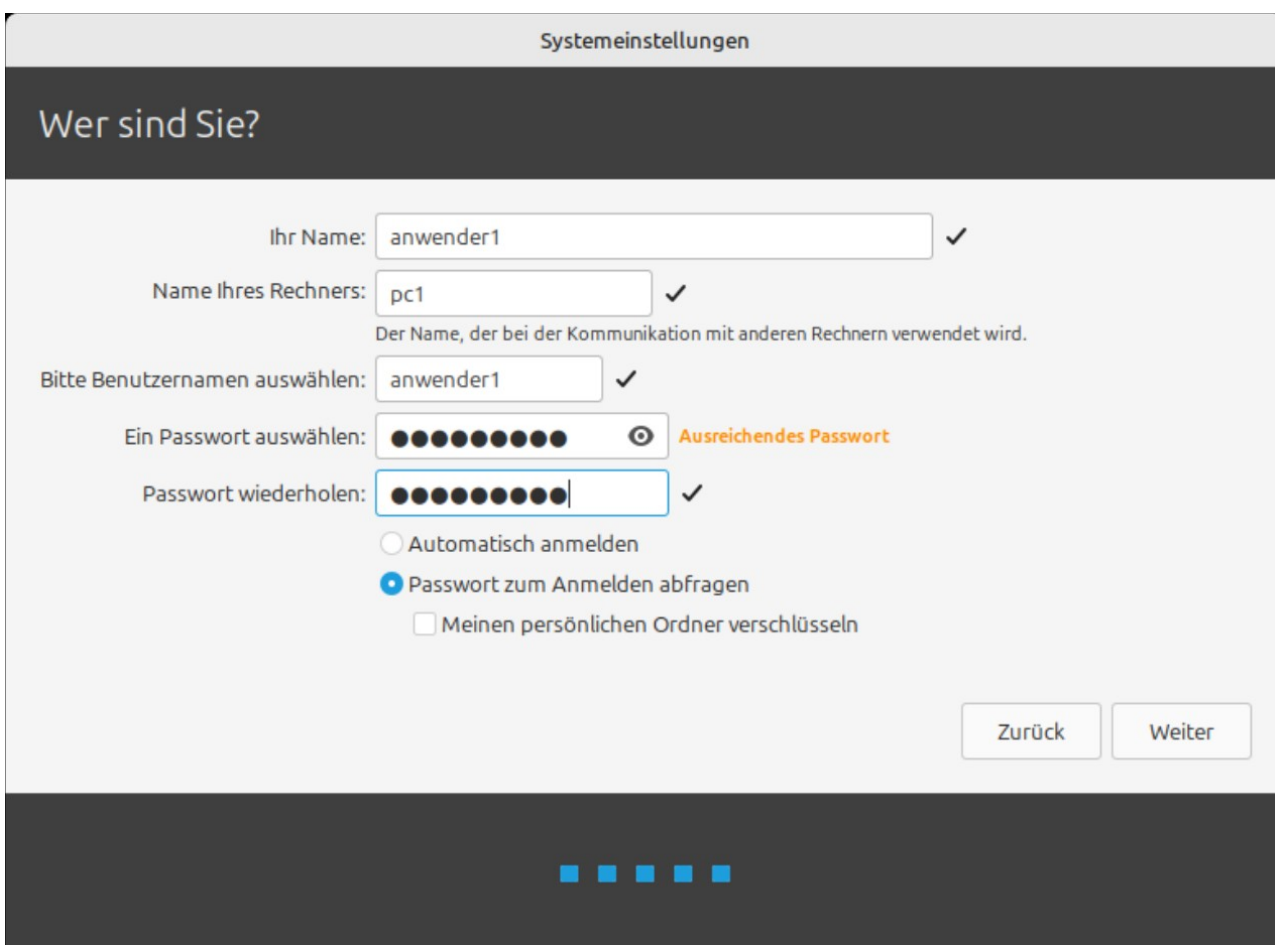


Abbildung 3: Auswahl der Zeitzone

Im Anschluss wird der gewünschte Nutzernamen eingegeben sowie ein sicheres Passwort und der Name, den der neue Computer bekommen soll.

In unserem Beispiel heißt der Benutzer **anwender1** und der Computer **pc1**.



The screenshot shows the 'Systemeinstellungen' window with the 'Wer sind Sie?' (Who are you?) section. It contains several input fields and checkboxes:

- Ihr Name:** Input field with 'anwender1' and a checkmark.
- Name Ihres Rechners:** Input field with 'pc1' and a checkmark. Below it, the text 'Der Name, der bei der Kommunikation mit anderen Rechnern verwendet wird.' is displayed.
- Bitte Benutzernamen auswählen:** Input field with 'anwender1' and a checkmark.
- Ein Passwort auswählen:** Password field with 10 dots, an eye icon, and the text 'Ausreichendes Passwort' in orange.
- Passwort wiederholen:** Password field with 10 dots and a checkmark.
- Options:**
  - Automatisch anmelden
  - Passwort zum Anmelden abfragen
  - Meinen persönlichen Ordner verschlüsseln

At the bottom right, there are two buttons: 'Zurück' and 'Weiter'. At the bottom center, there are five blue squares representing a progress indicator.

Abbildung 4: Angabe der Zugangsdaten und des Rechnernamens

Danach wird das System fertig eingerichtet.

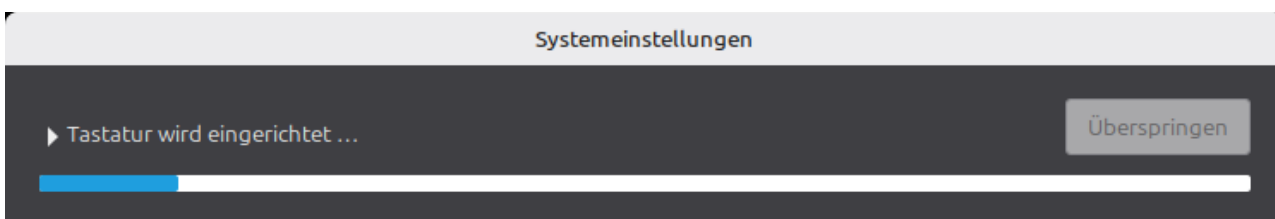


Abbildung 5: Fortschrittsanzeige des Einrichtungsprozesses

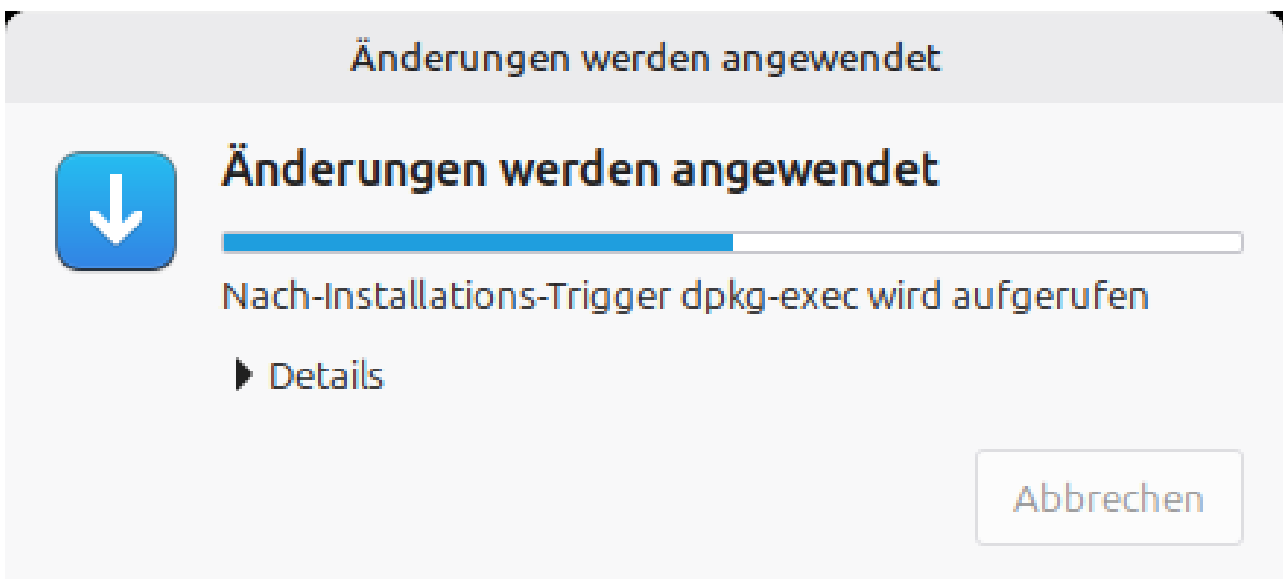


Abbildung 6: Fortschrittsanzeige des Änderungsprozesses

Ist die Einrichtung abgeschlossen, landet man direkt auf dem Anmeldebildschirm des Systems.

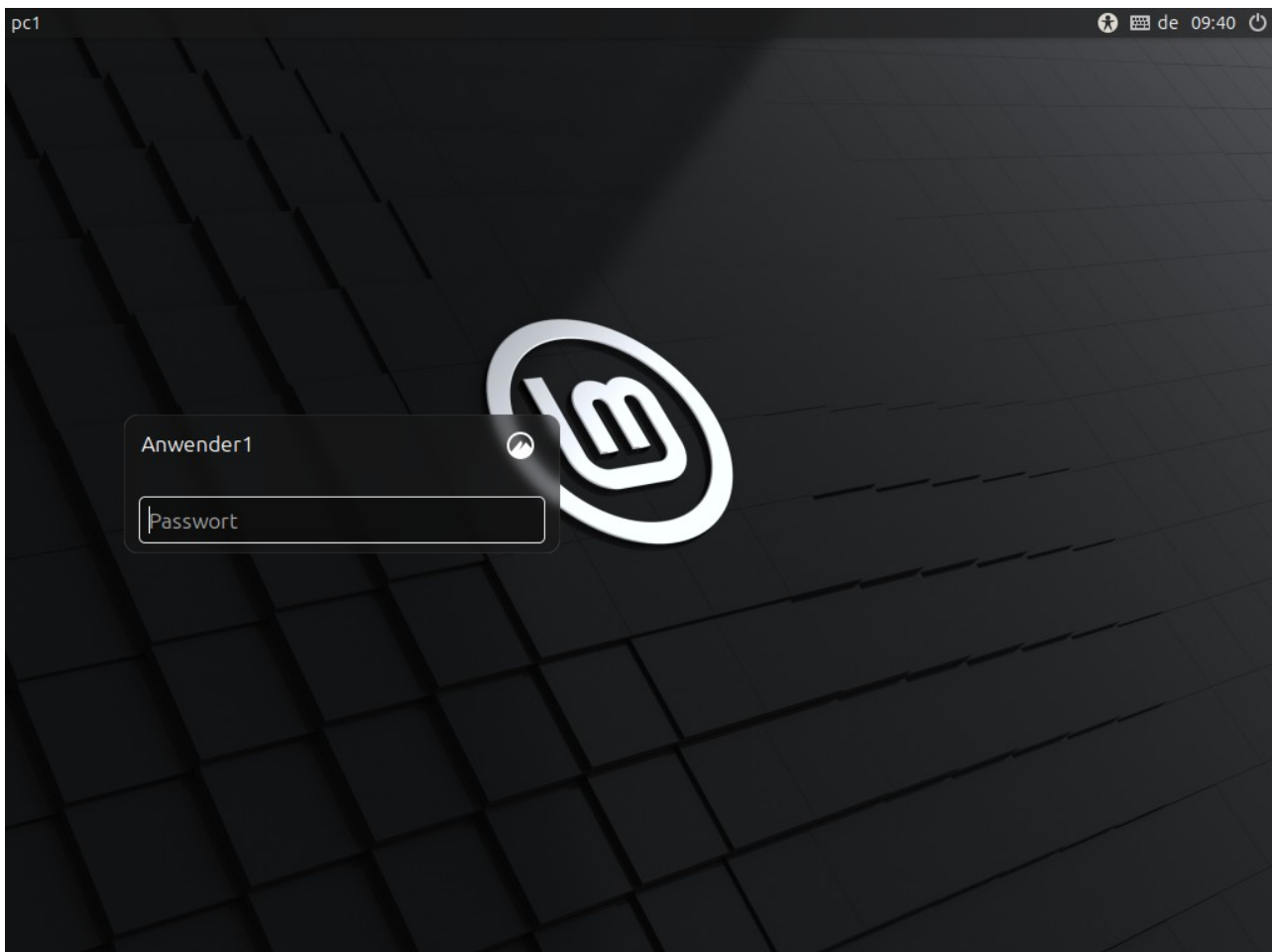


Abbildung 7: *Linux Mint*-Anmeldebildschirm

Sobald man sich mit den bei der Einrichtung vergebenen Zugangsdaten angemeldet hat, erscheint ein Begrüßungsdialog, der weiterführende Informationen zum neuen *Linux Mint*-System bereitstellt.

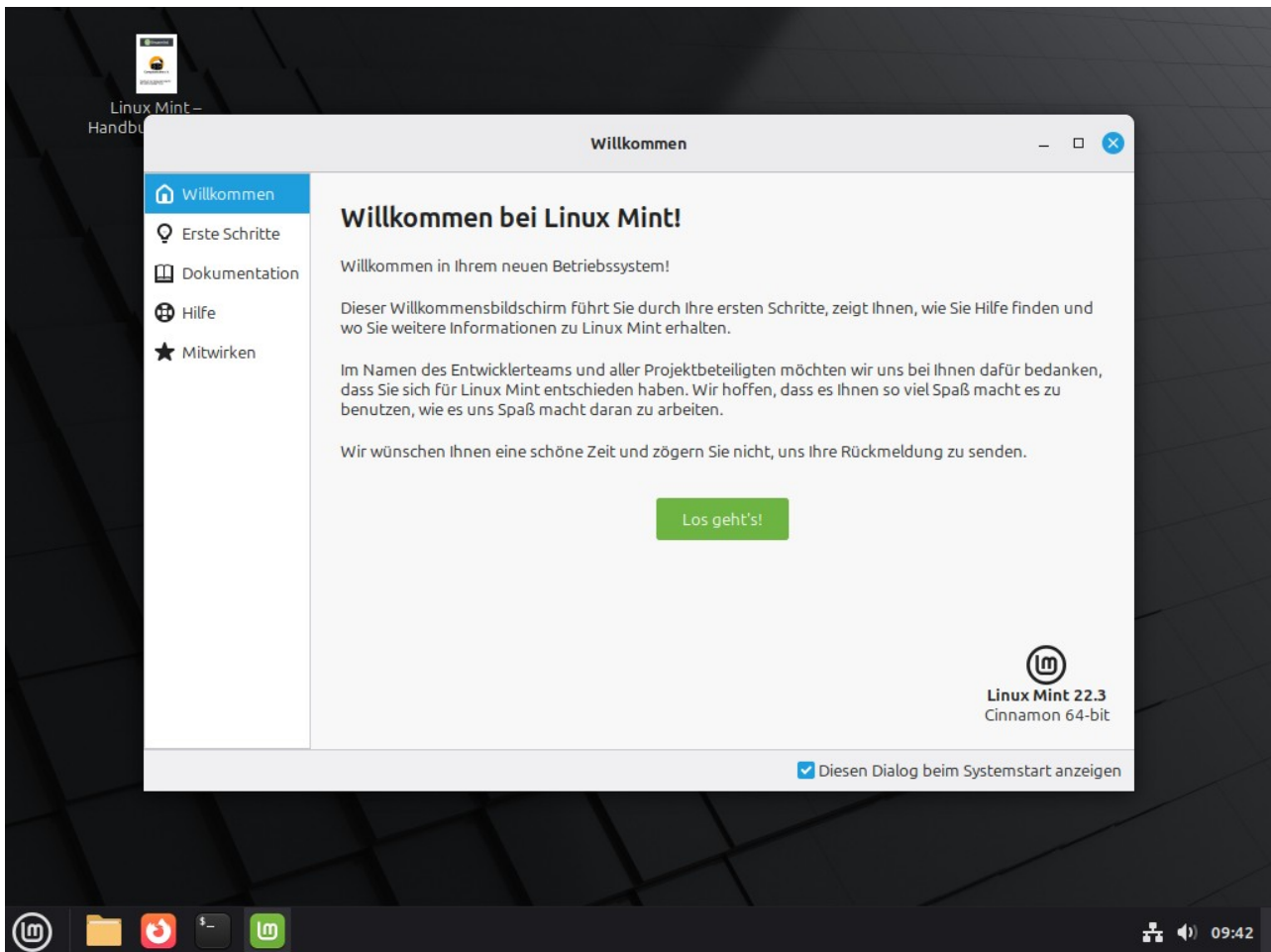


Abbildung 8: Desktop

## 3 Erste Schritte

Der Willkommensdialog ist hilfreicher als es auf den ersten Blick den Anschein hat.

Hier wird man durch die wichtigsten Einstellungen geführt, um das System optimal auf die eigenen Bedürfnisse und die tägliche Arbeit vorzubereiten. Klickt man hierzu in der linken Leiste auf **Erste Schritte** erhält man die folgende Ansicht.

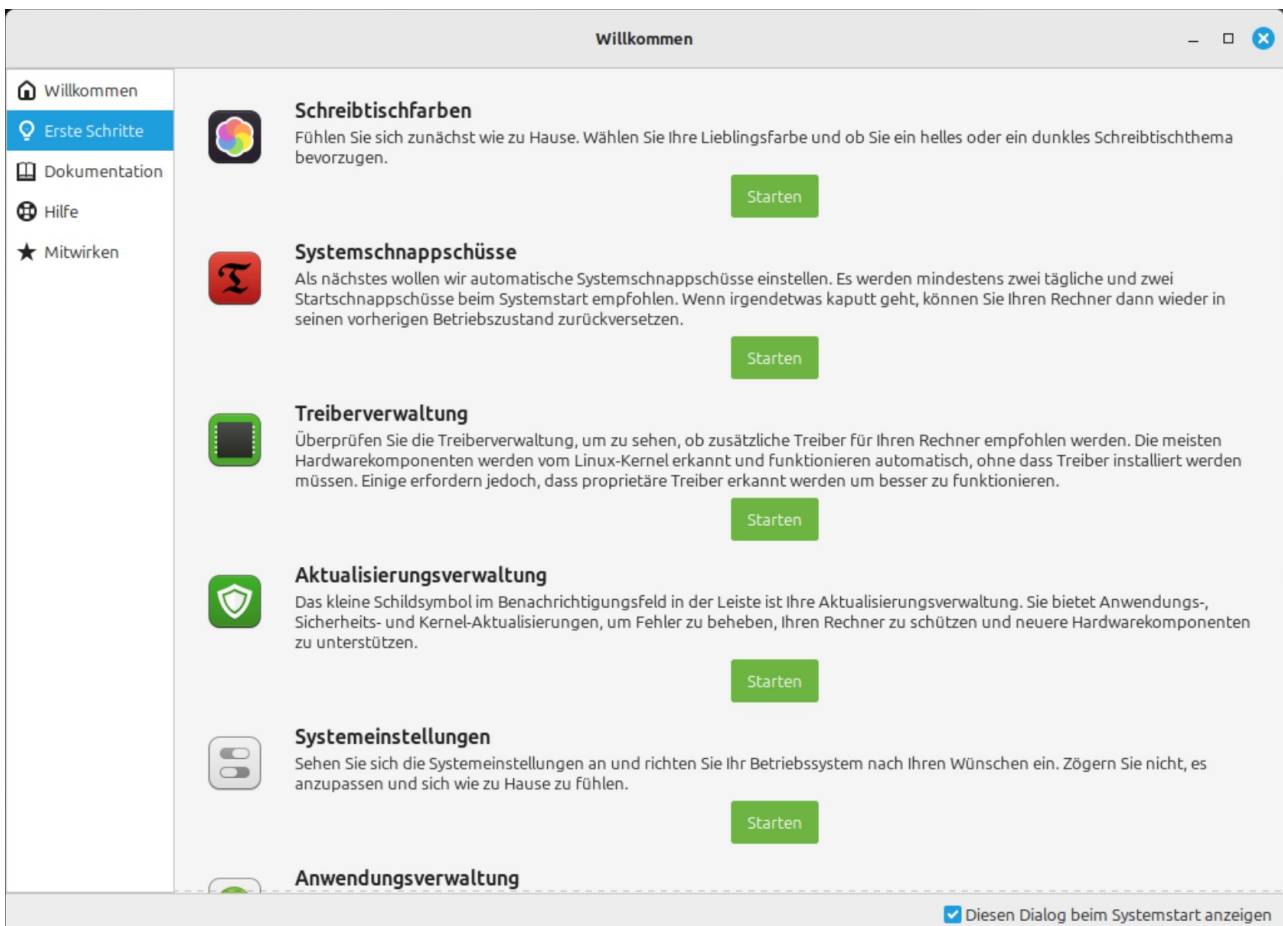


Abbildung 9: Willkommensdialog

Der erste Punkt **Schreibtischfarben** kann frei nach den eigenen Vorlieben eingestellt werden.

Im Folgenden können nun die weiteren Einstellungen vorgenommen werden.

### 3.1 Systemschnappschüsse

Systemschnappschüsse, sogenannte *Snapshots*, erzeugen ein Abbild des bestehenden Systems. Dies ist hilfreich, um das System auf einen früheren Stand zurückzusetzen, wenn dies erforderlich sein sollte, z. B. wenn versehentlich wichtige Dateien gelöscht wurden.

Ein Klick auf **Starten** öffnet dabei das hierfür verantwortliche Programm *Timeshift*. Da diese Funktion nur mit Administratorberechtigungen ausgeführt werden kann, wird man zuvor gebeten, sich mit dem eigenen Passwort zu authentifizieren.

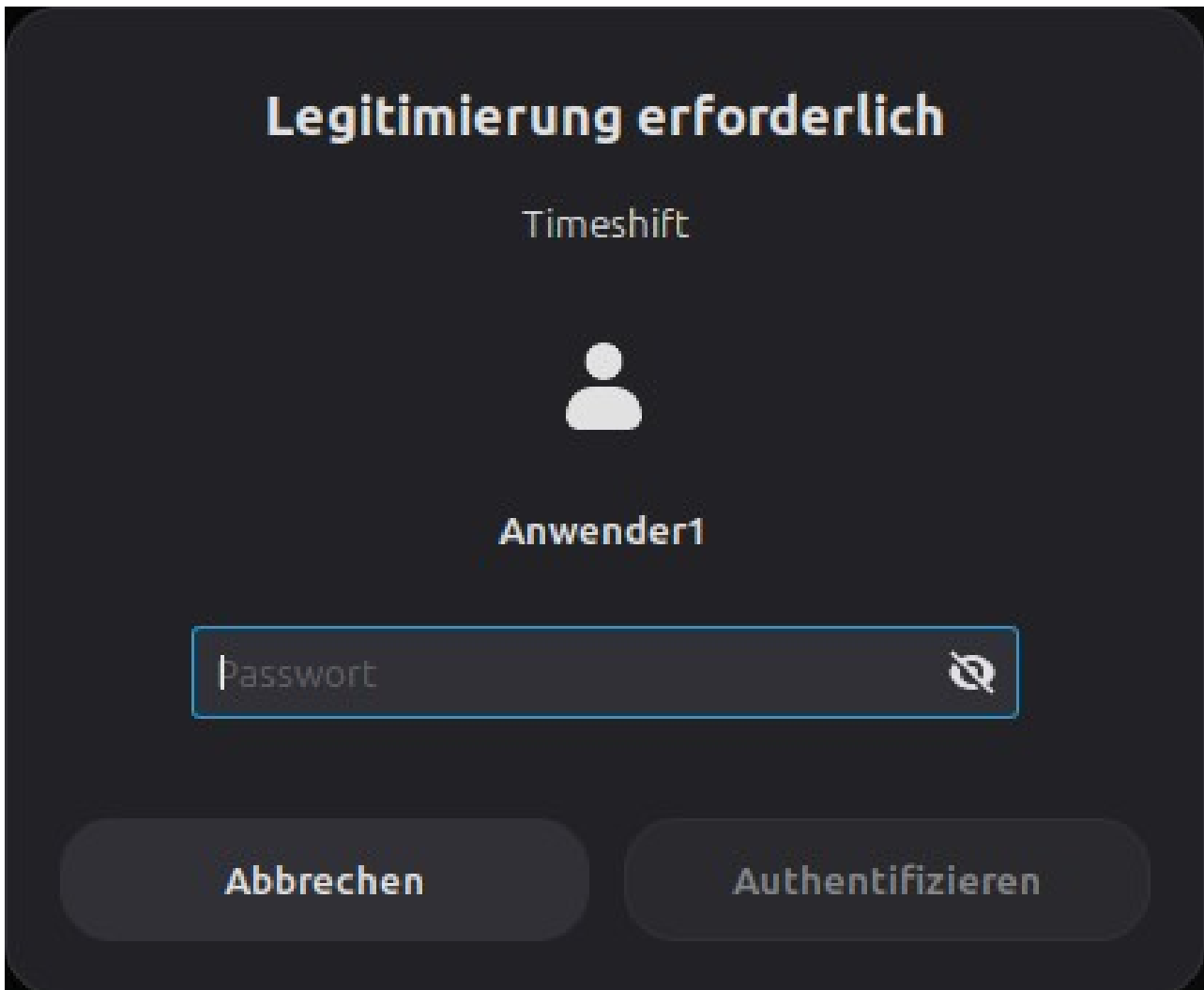
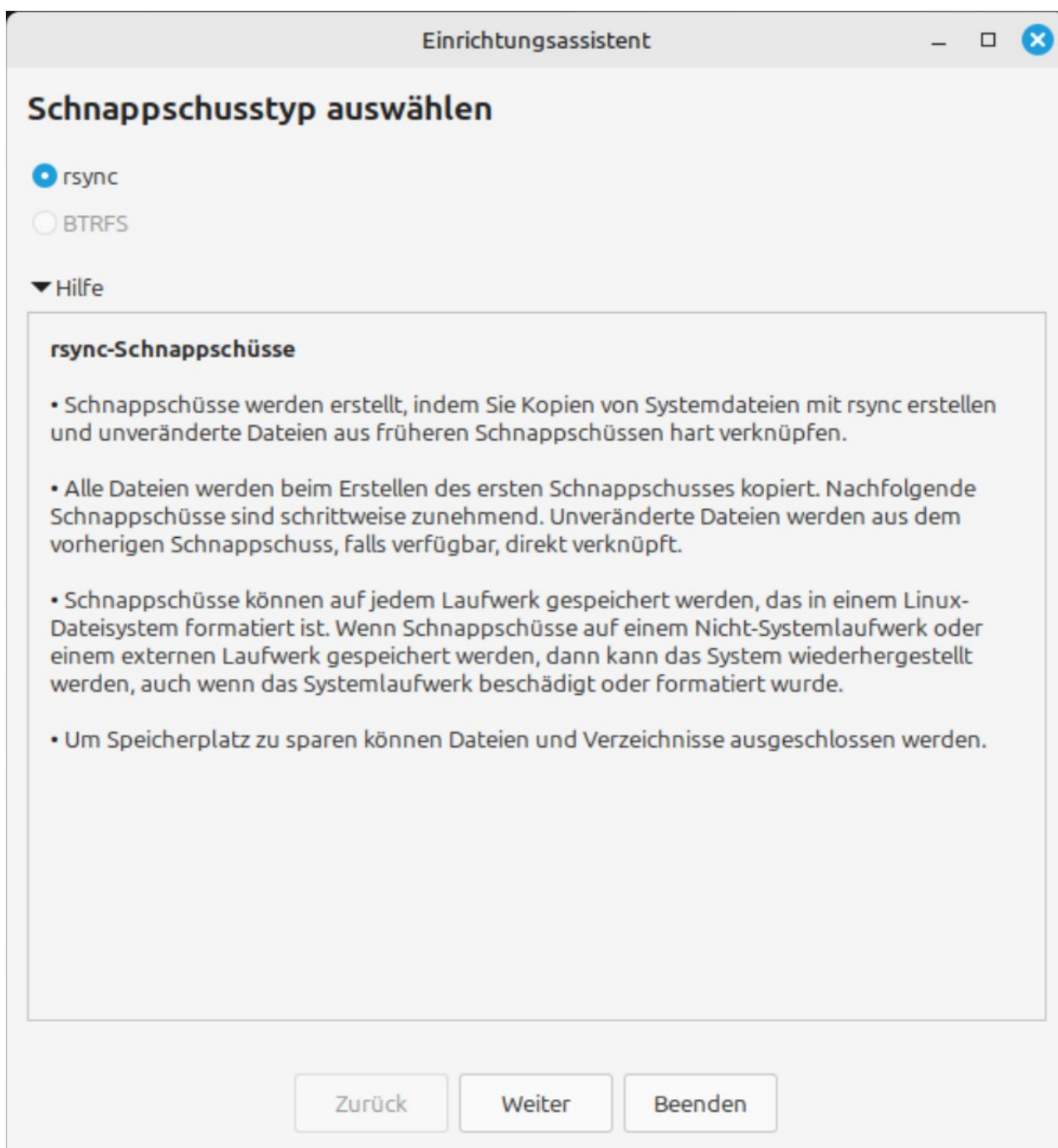


Abbildung 10: Authentifizierungsdialog

Abbildung 11: *Timeshift*-Einrichtungsassistent

Nach der Authentifizierung landet man im Einrichtungsassistenten, der dazu auffordert, einen Schnappschusstyp auszuwählen. Hier ist **rsync** die richtige Wahl, denn **BTRFS** setzt das Dateisystem [Btrfs](#) voraus, welches bei einer *Linux Mint*-Standardinstallation in der Regel nicht ausgewählt wird.

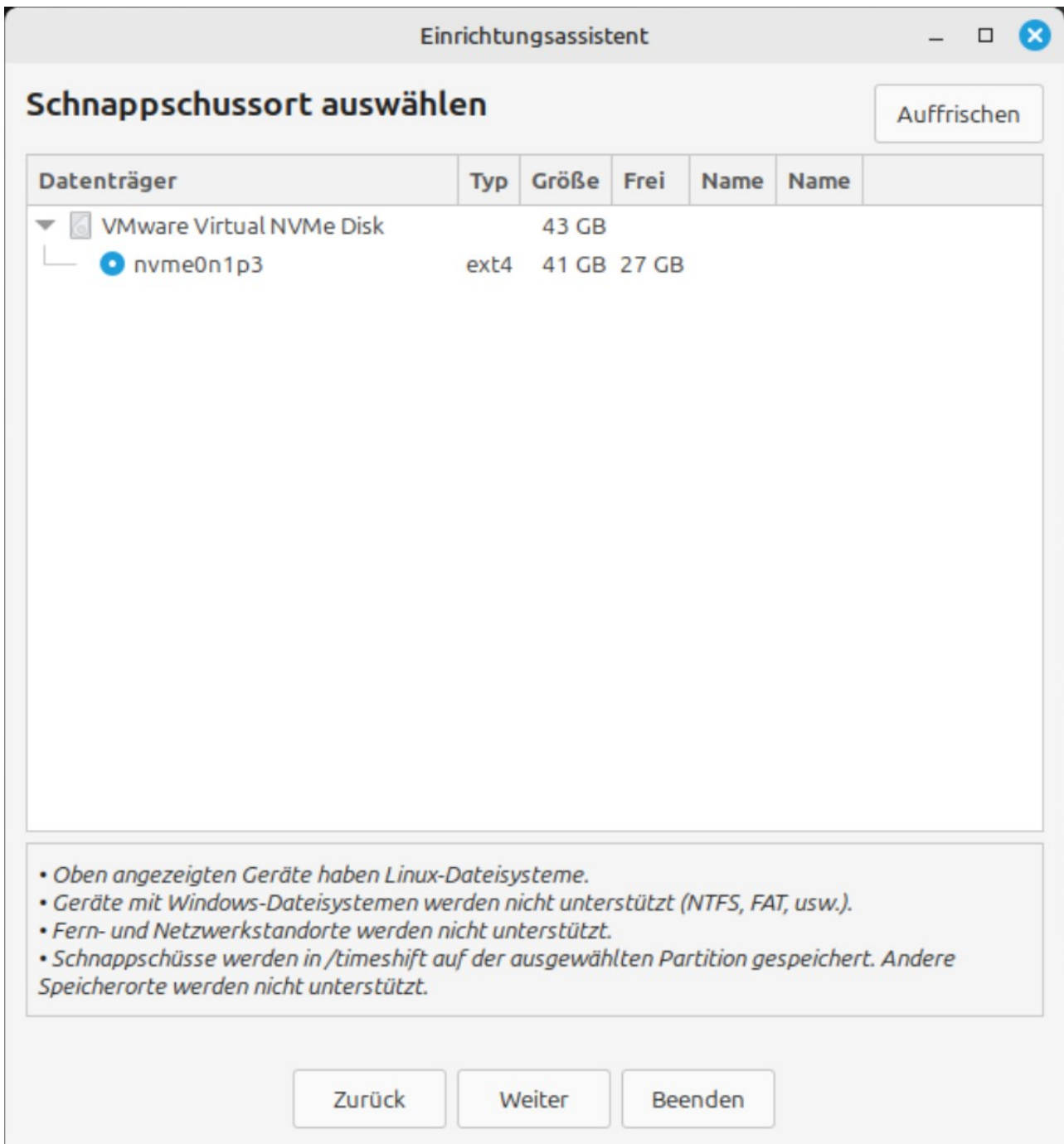


Abbildung 12: Auswahl des Schnappschusstortes

Grundsätzlich ist es dringend zu empfehlen, Schnappschüsse auf einem separaten Datenträger, z. B. einem externen USB-Festplattenlaufwerk oder einem Netzlaufwerk, zu speichern. Zum einen benötigen die Schnappschüsse zusätzlichen Speicherplatz auf dem internen Systemdatenträger, der dann für andere Dinge nicht mehr genutzt werden kann. Zum anderen sind bei Problemen mit dem Systemdatenträger die Schnappschüsse davon nicht betroffen, da sie sich auf einem externen Datenträger befinden.

Wir klicken für dieses Beispiel auf **Weiter**.

Einrichtungsassistent

## Schnappschüssebenen auswählen

**Monatlich** Behalten  - +

**Wöchentlich** Behalten  - +


**Täglich** Behalten  - +

**Stündlich** Behalten  - +

**Systemstart** Behalten  - +

Cron-E-Mails für geplante Aufgaben anhalten

- Schnappschüsse werden nicht zu festen Zeiten geplant.
- Eine Wartungsaufgabe wird einmal pro Stunde ausgeführt und erstellt bei Bedarf Schnappschüsse.
- Startschnappschüsse werden mit einer Verzögerung von 10 Minuten nach dem Systemstart erstellt.

 **Geplante Schnappschüsse sind aktiviert**  
Schnappschüsse werden in den gewählten Abständen erstellt, wenn genügend Speicherplatz vorhanden ist (>1 GB).

Zurück Weiter Beenden

Abbildung 13: Festlegung der Schnappschüssebenen

Nun legt man fest, wie häufig Schnappschüsse angelegt und wie lange sie aufbewahrt werden sollen.

Schnappschüsse sind [inkrementell](#), d. h. obwohl der erste Schnappschuss erst einmal eine größere Menge an Speicherplatz belegt, benötigen neuere nur noch den zusätzlichen Speicherplatz für die seit dem letzten Schnappschuss erkannten Änderungen.

Während der Erstellung eines Schnappschusses kann übrigens ganz normal am Computer weitergearbeitet werden. In der Regel wird man nicht einmal bemerken, wenn dieser im

Hintergrund erzeugt wird.

Nach einem Klick auf **Weiter** gelangt man zum Einrichtungsdialog für persönliche Ordner.

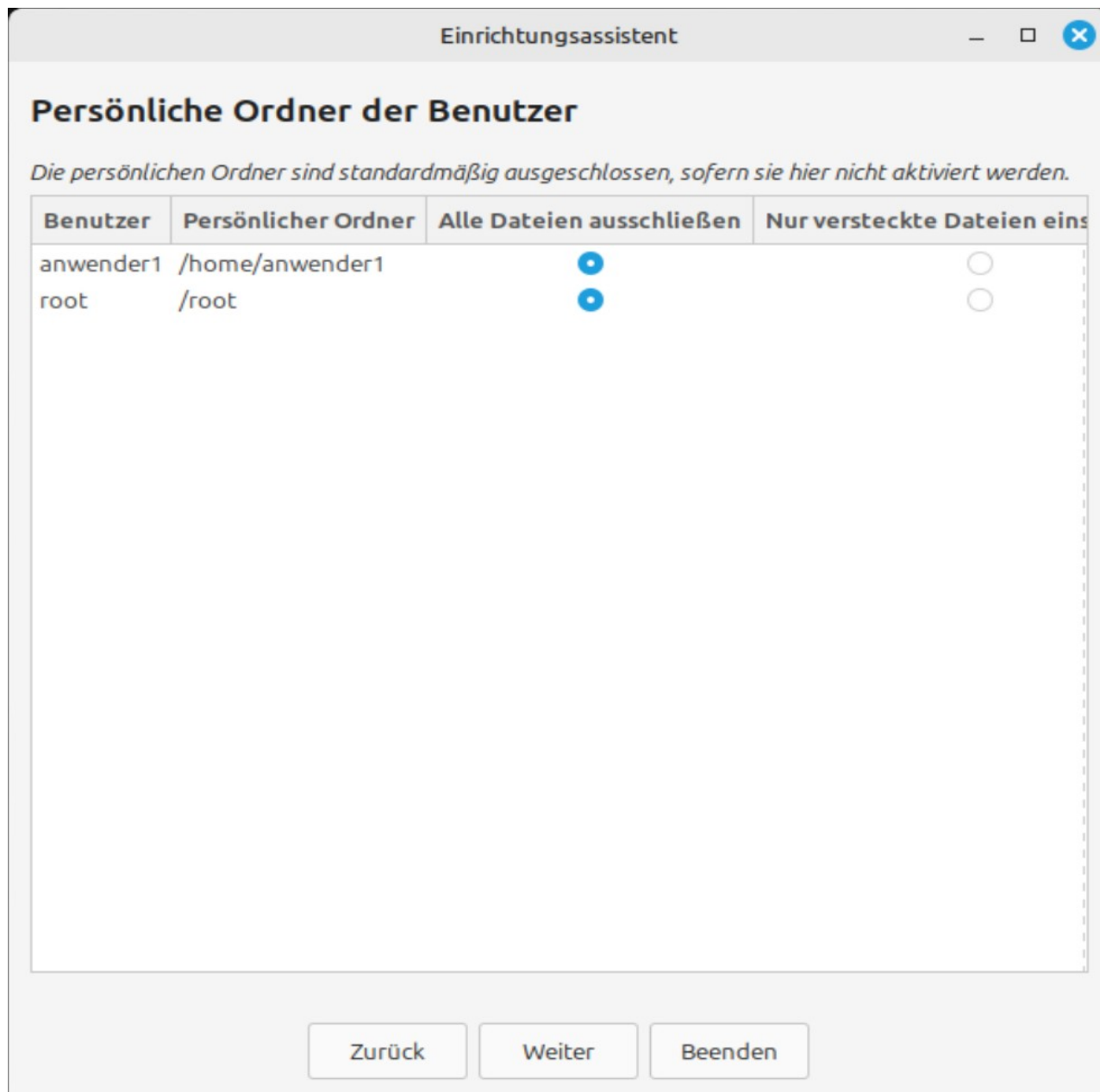


Abbildung 14: Auswahl persönlicher Ordner

Hier wählt man aus, ob auch persönliche Ordner gesichert werden sollen. Das Verzeichnis **/root** ist das Heimatverzeichnis des Systemadministratorkontos **root**.

Sofern noch keine separate Datensicherung für Nutzerdaten eingerichtet wurde bzw. keine eingerichtet werden soll, empfehlen wir an dieser Stelle, die persönlichen Ordner ebenfalls zu sichern.

Nach einem Klick auf **Weiter** ist die Einrichtung beendet und man dann den Einrichtungsassistenten mit einem Klick auf **Beenden** verlassen.

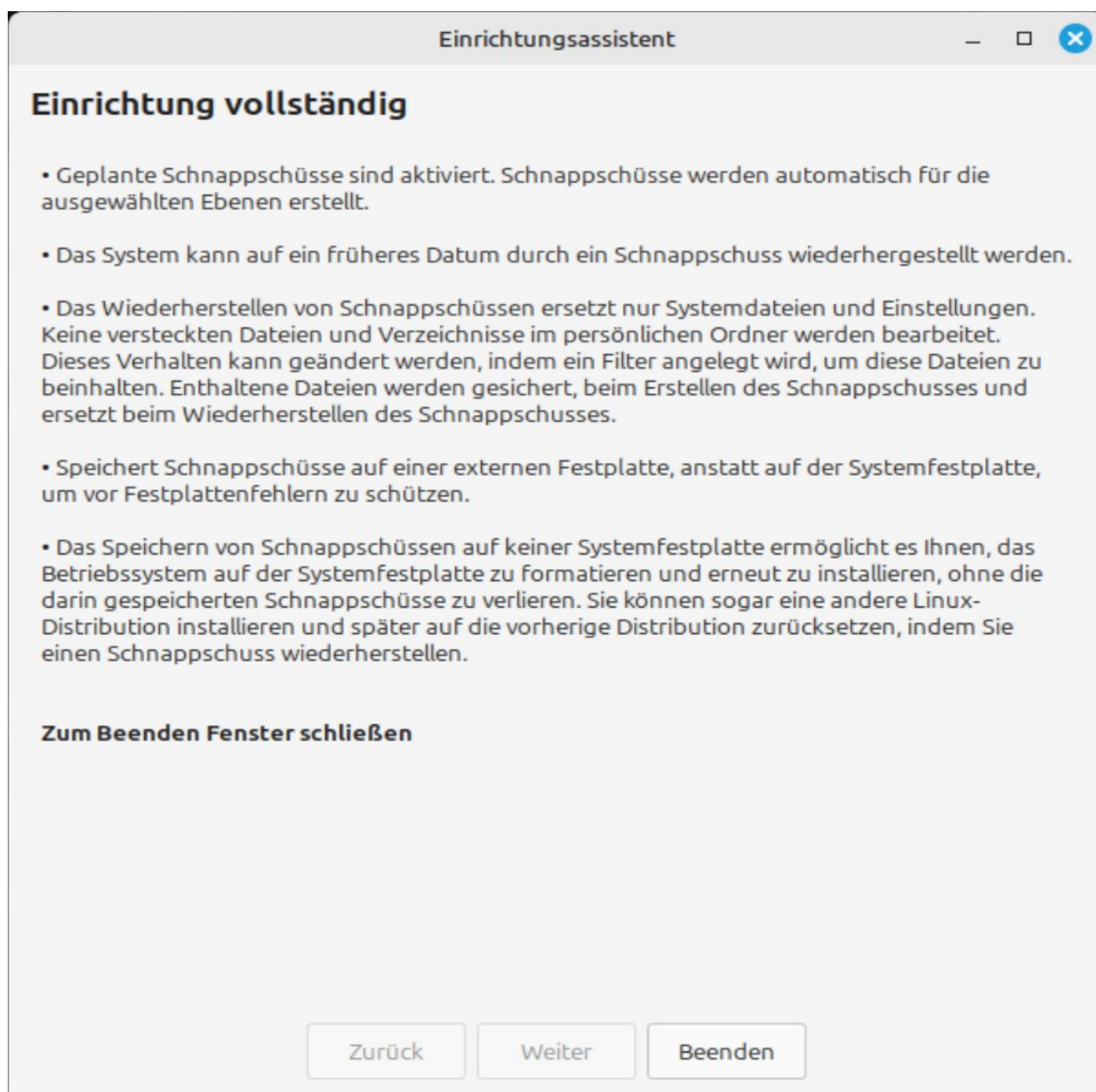


Abbildung 15: Zusammenfassung der erfolgten Schnappschüsseinrichtung

Es wird nun ein neuer Ordner mit dem Namen `timeshift` auf dem Laufwerk erstellt, welches für die Speicherung von Schnappschüssen angegeben wurde.

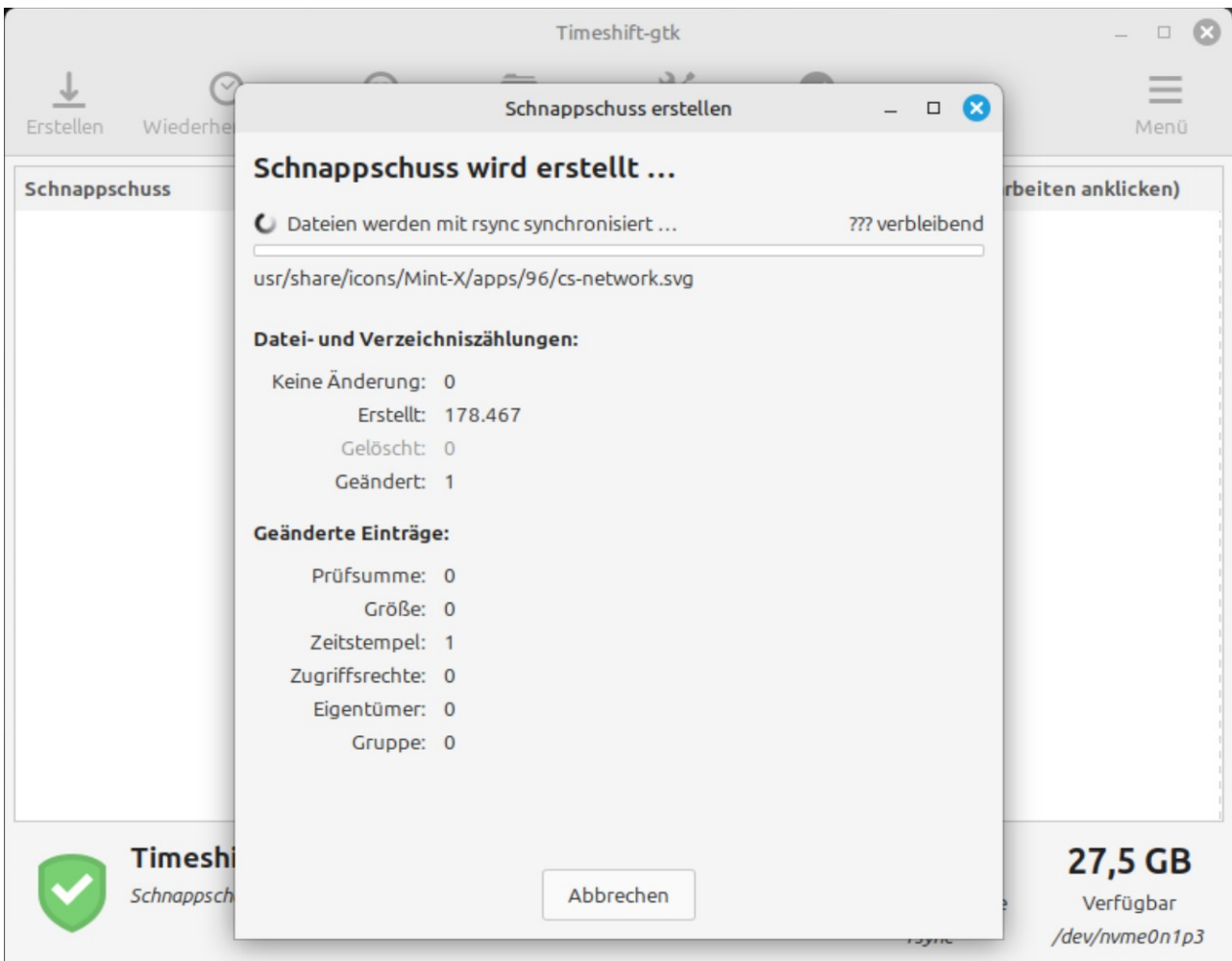


Abbildung 16: Ablauf der Erstellung eines Schnappschusses

Die Zeitplanung für die Erstellung von Schnappschüssen ist nun aktiviert. Möchte man quasi live zusehen, wie ein Schnappschuss erstellt wird, klickt man einfach auf **Erstellen** in der Symbolleiste. Bei einem frisch installierten System dauert dieser Vorgang nur wenige Minuten.

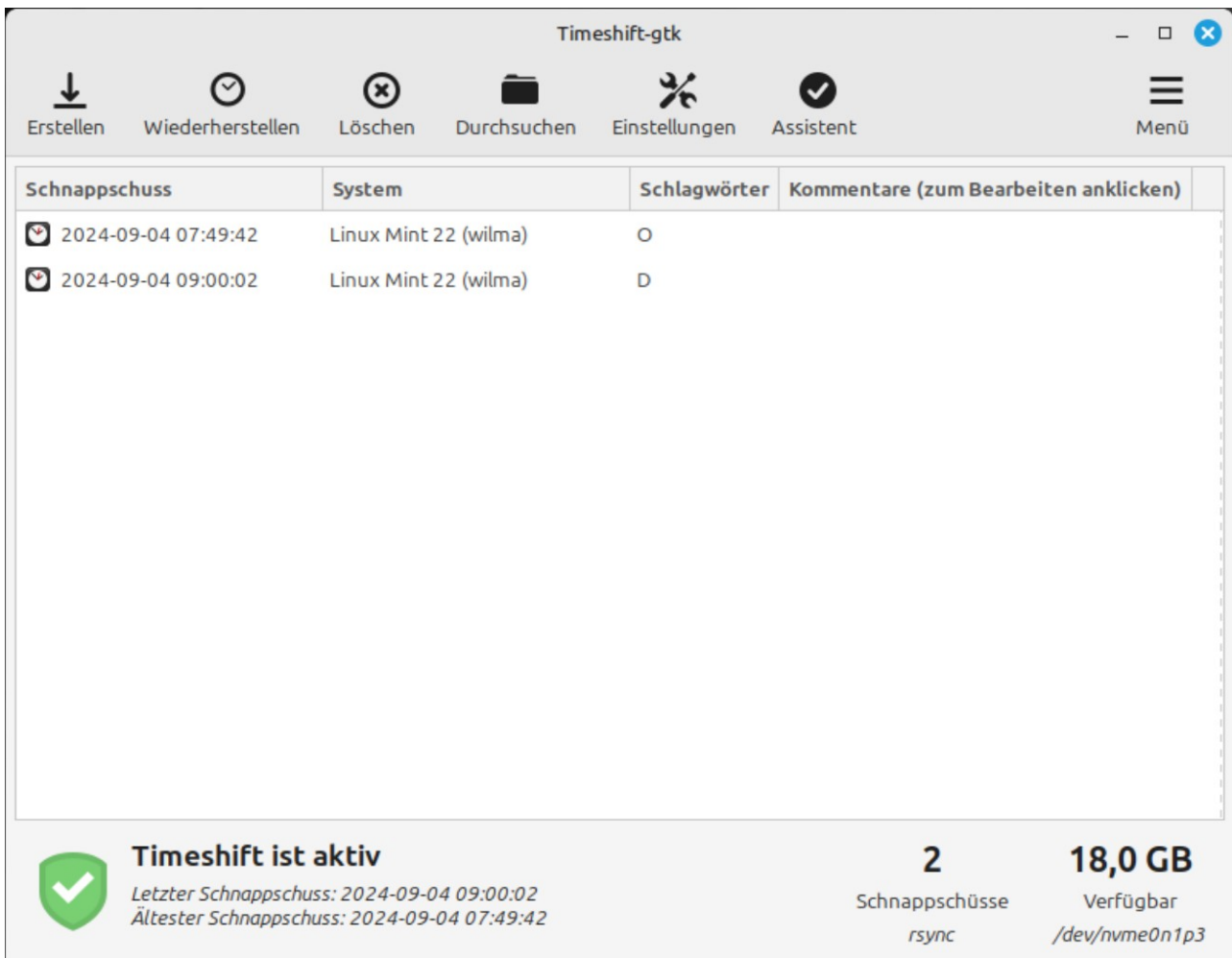


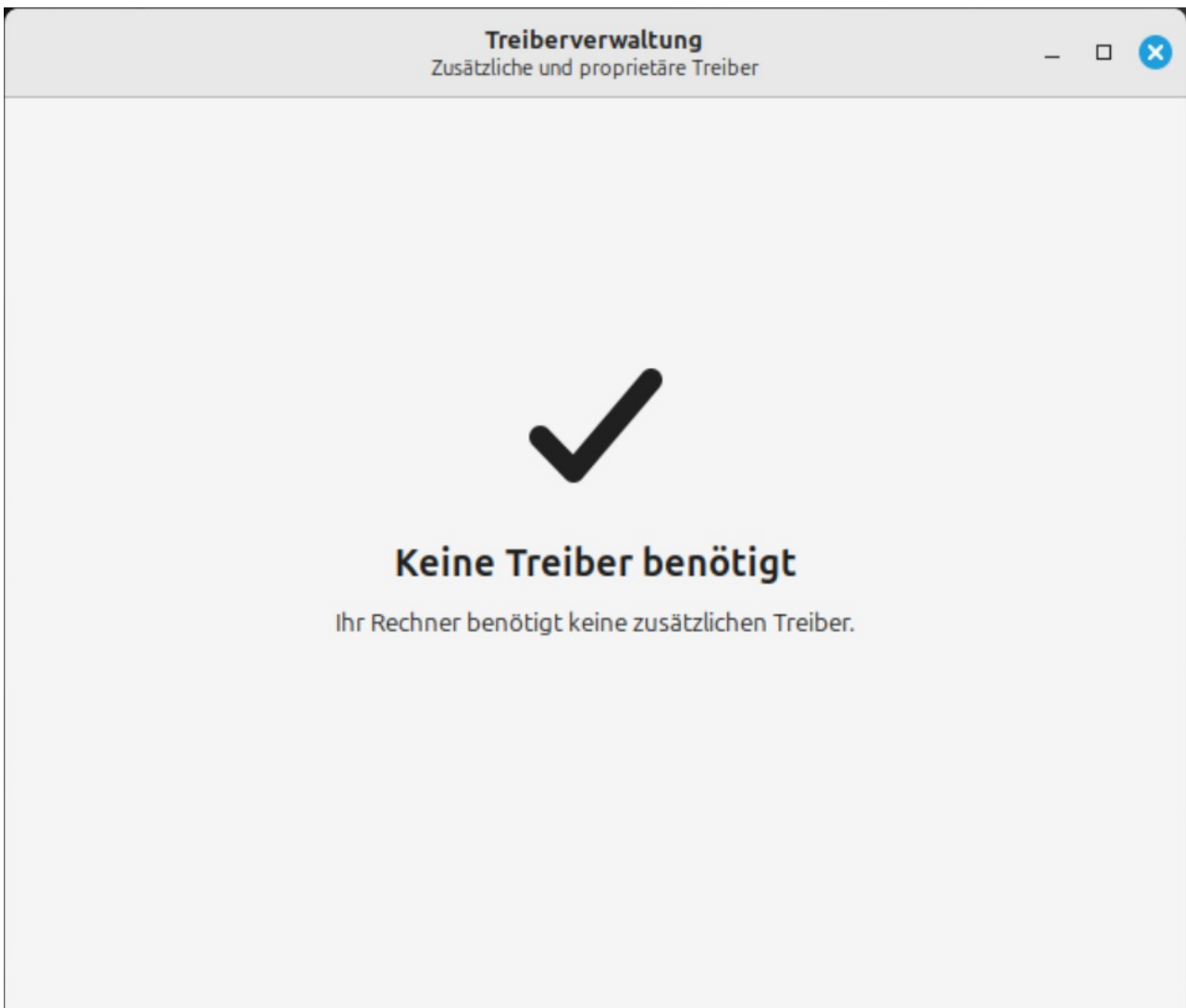
Abbildung 17: Liste der Schnappschüsse

Die Anwendung kann nun geschlossen werden. Sie läuft im Hintergrund weiter, und legt anhand der eben erstellten Konfiguration nun automatisch Schnappschüsse an.

## 3.2 Treiberverwaltung

*Linux* selbst bringt von Haus aus eine sehr große Anzahl an den unterschiedlichsten Gerätetreibern mit, die eine Normalinstallation in der Regel sehr gut abdecken. Nichtsdestotrotz gibt es Konfigurationen, bei denen die Installation eines Treibers von Drittanbietern notwendig ist. Dies hat in der Regel lizenztechnische Gründe, da solche Treiber oft nicht dem Open Source-Gedanken von *Linux* entsprechen und somit häufig nicht mit *Linux* mitgeliefert werden dürfen.

Als bestes Beispiel seien hier Grafikkarten von *NVIDIA* genannt. *Linux* selbst bringt zwar eigene Open Source-Treiber für *NVIDIA*-Grafikkarten mit, diese sind jedoch bei grafikintensiven Anwendungen, wie z. B. Computerspielen, meist nicht leistungsstark genug. In einem solchen Fall empfiehlt es sich, den originalen *Linux*-Treiber des Herstellers herunterzuladen und über die in *Linux Mint* integrierte Treiberverwaltung zu installieren.

Abbildung 18: *Treiberwaltung*

Da für das Computersystem, das für die Erstellung dieses Handbuches genutzt wurde, keine speziellen Treiber benötigt werden, besteht an dieser Stelle kein Handlungsbedarf.

### 3.3 Aktualisierungsverwaltung

Ein System ist immer nur so sicher, wie es aktuell gehalten wird. Es aktuell zu halten, bedeutet nicht nur die Schließung möglicher gefährlicher Sicherheitslücken, sondern sorgt auch für die Korrektur kleinerer Fehler, die sich in den installierten Programmen befinden können – sogenannte Bugfixes. Zudem werden auf diesem Wege neue Funktionen bereitgestellt.

Um das Betriebssystem und die installierten Programm auf dem neuesten Stand zu halten, klickt man auf **Starten** und den Punkt *Aktualisierungsverwaltung*.



**Hinweis: Für Softwareaktualisierungen ist eine Internetverbindung erforderlich!**

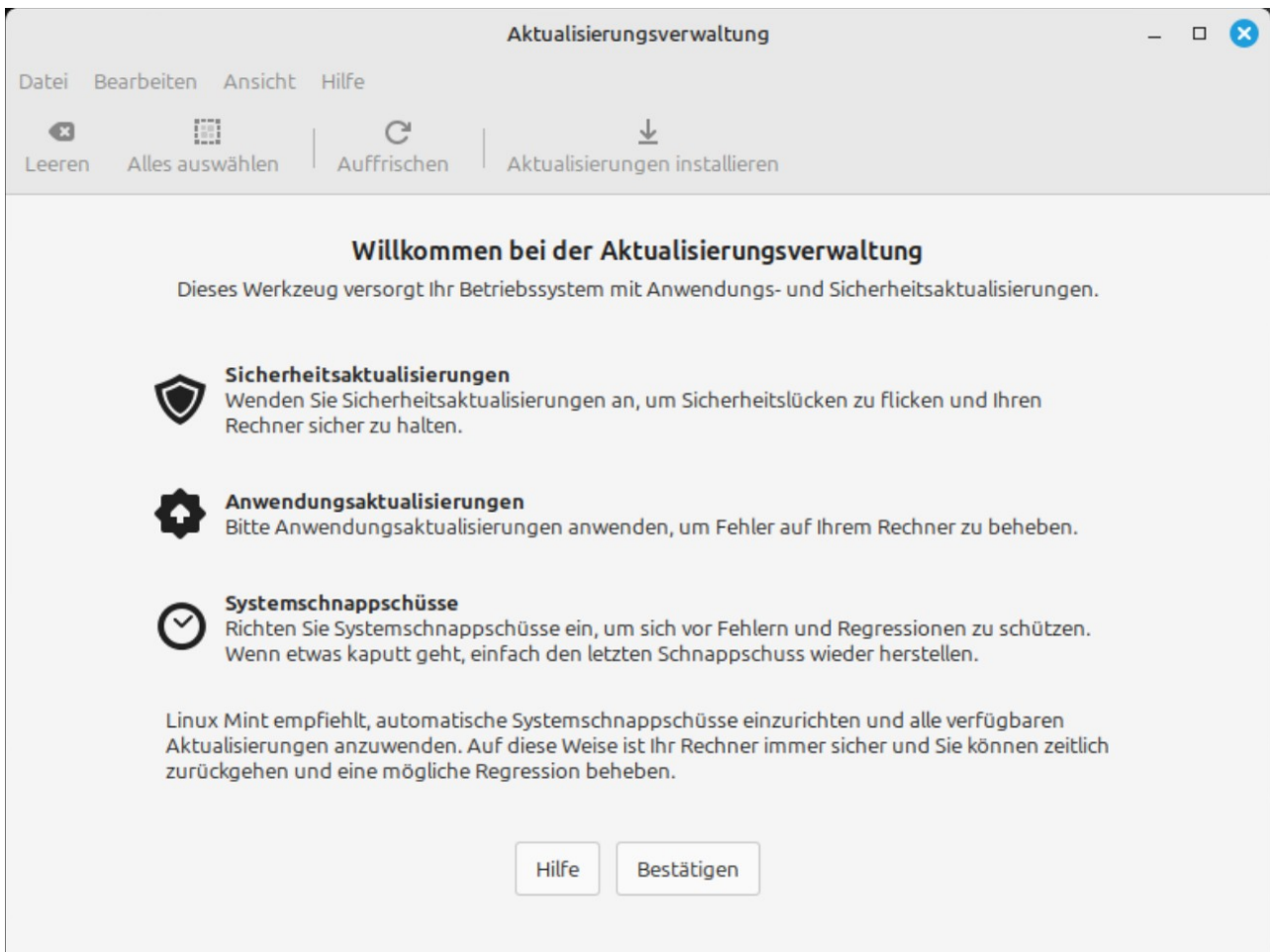


Abbildung 19: Willkommensansicht der *Aktualisierungsverwaltung*

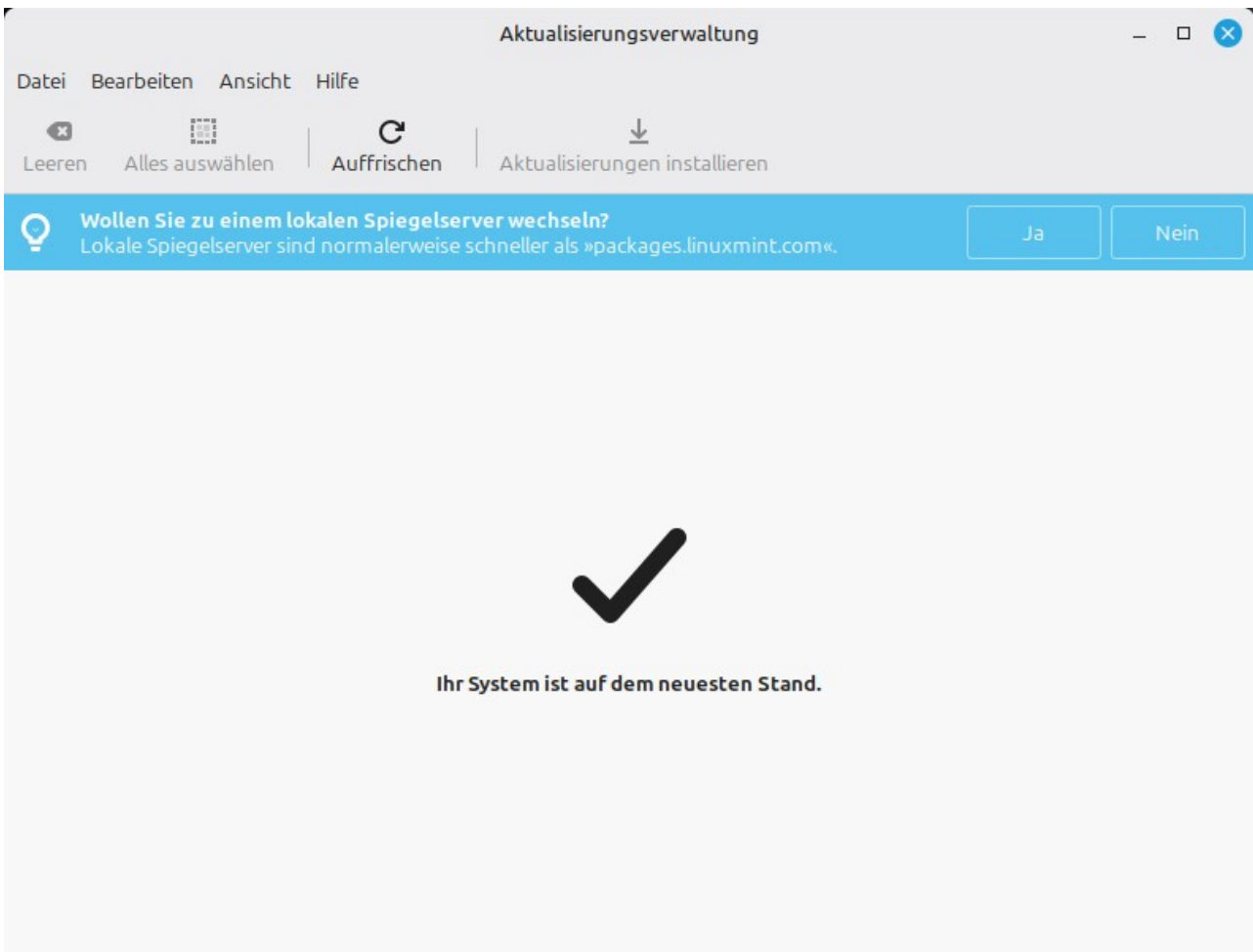


Abbildung 20: Standardansicht der *Aktualisierungsverwaltung*

*Linux*-Programme befinden sich in sogenannten Softwarepaketquellen. Diese Paketquellen beinhalten sämtliche Software, welche die *Linux*-Distribution zur Verfügung stellt.

Die Paketquellen selbst werden auf vielen Servern weltweit verteilt angeboten. Diese nennt man Spiegelserver oder auf englisch Mirrors. In der Regel ist es für die Update-Performance die beste Wahl, für die Aktualisierung einen Spiegelserver zu verwenden, der in dem Land steht, in dem man sich befindet. Prinzipiell kann jedoch auch jeder andere Spiegelserver verwendet werden, egal wo er sich auf diesem Planeten befindet.

Zu Beginn sind Spiegelserver aus den USA und England eingetragen. Diese Einstellung hat übrigens nichts mit der Sprache zu tun, die während des Einrichtungsprozesses verwendet wurde. Es handelt sich hierbei lediglich um die Standorte der Server, die die Paketquellen für die Aktualisierung vorhalten.

Klickt man im blau hinterlegten Band unterhalb der Menüleiste und den Schaltflächen auf **Ja** gelangt man in das Fenster **Anwendungspaketquellen**, in dem man u. a. die Spiegelserver konfigurieren kann. Auf die anderen Einstellmöglichkeiten, die hier noch geboten werden, möchten wir im Rahmen dieses Handbuchs nicht näher eingehen.

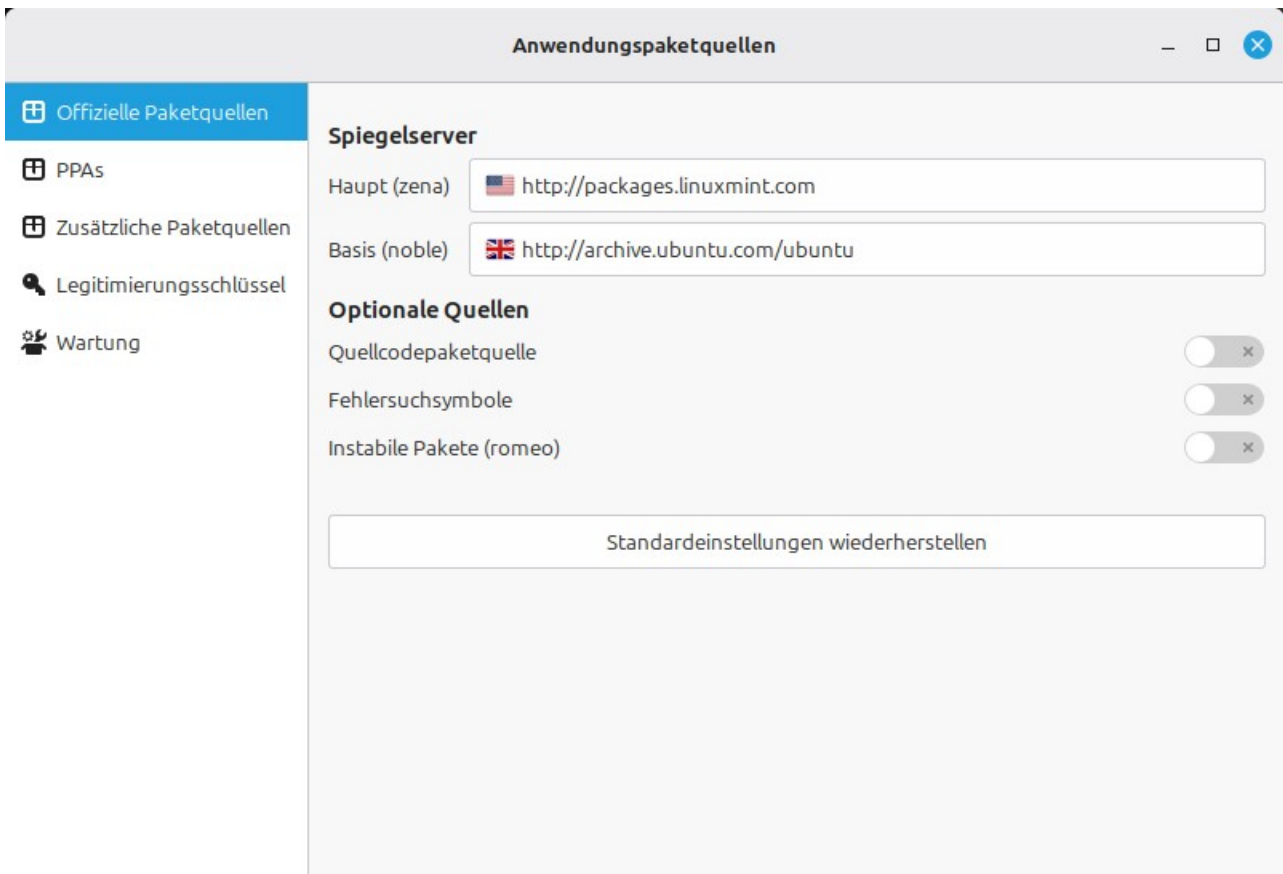


Abbildung 21: Auswahl der Anwendungspaketquellen

Klickt man auf das Feld mit der Serveradresse für **Haupt**, öffnet sich das Fenster **Spiegelserver auswählen**. Hier werden nun die Antwortzeiten möglicher Spiegelserver abgefragt und nach Geschwindigkeit sortiert aufgelistet, die *Linux Mint*-Pakete enthalten. Nach einer kurzen Wartezeit wählt man im besten Fall den obersten Eintrag, da dieser die schnellste Geschwindigkeit für das Herunterladen zukünftiger Aktualisierungen verspricht.

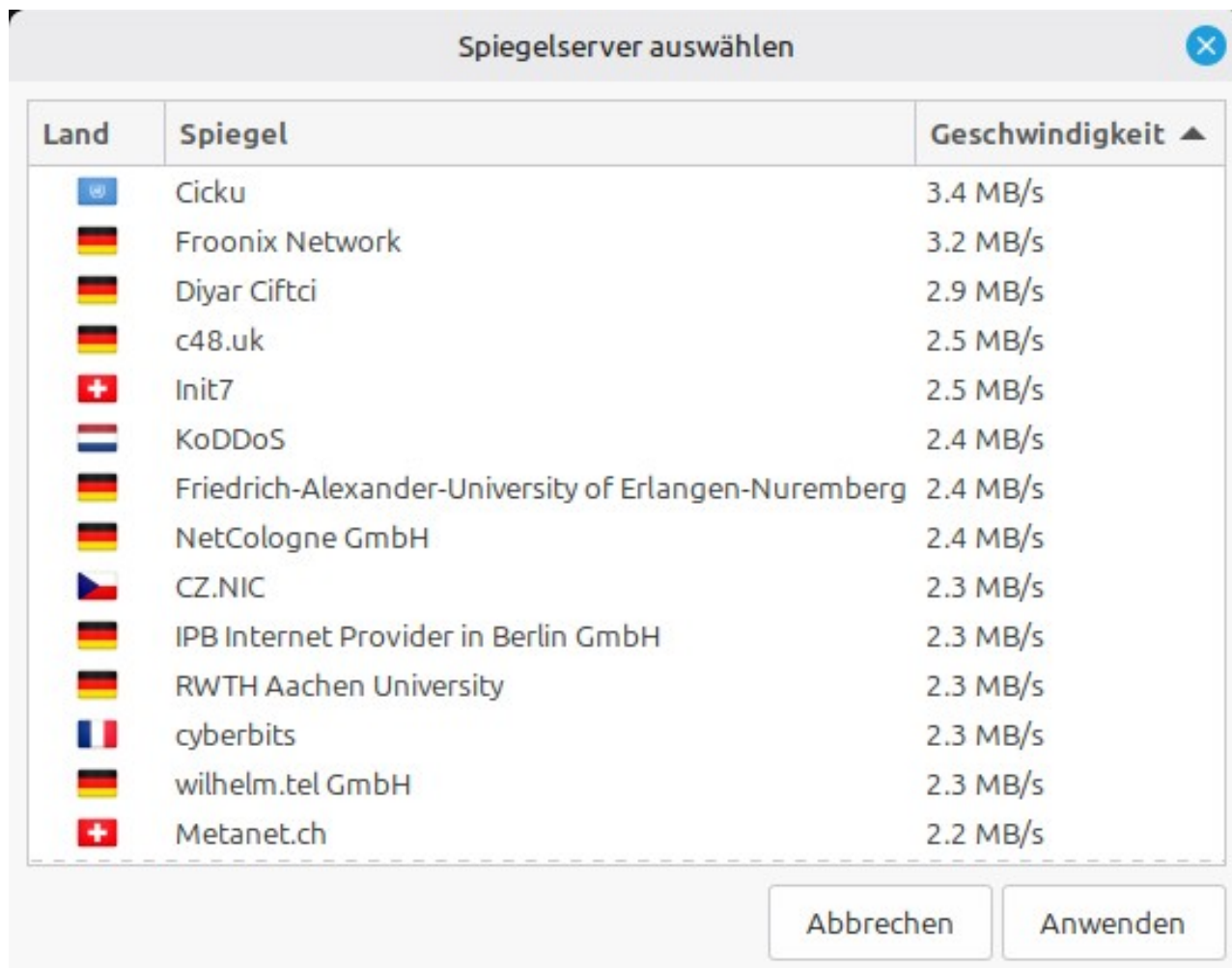


Abbildung 22: Auswahl der Spiegelserver

Mit einem Klick auf **Anwenden** wird der ausgewählte Spiegelserver übernommen.

Dasselbe gilt für den Eintrag **Basis**, hinter dem sich die Pakete für *Ubuntu* verbergen, dem Betriebssystem, auf das *Linux Mint* selbst basiert.

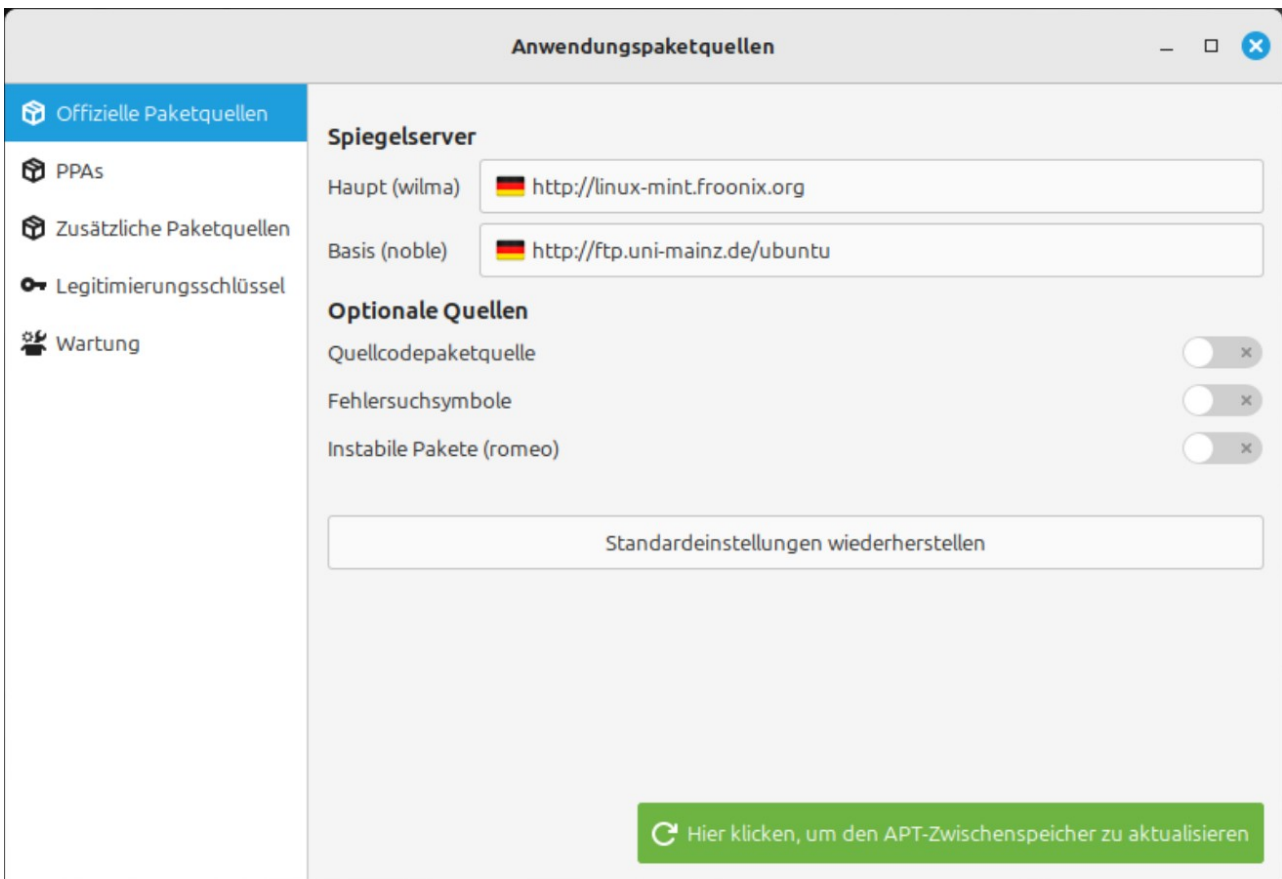


Abbildung 23: Nach der Auswahl deutscher Spiegelserver

Klickt man nun auf den grünen Knopf rechts unten, wird der Zwischenspeicher, der für die Aktualisierungen benötigt wird, auf den neuesten Stand gebracht. Dies kann auch jederzeit in der *Aktualisierungsverwaltung* durch die Betätigung der Schaltfläche **Auffrischen** ausgeführt werden. Dies ist aber in aller Regel nicht notwendig, da dies regelmäßig im Hintergrundbetrieb stattfindet.

Die Anpassung der Spiegelserver muss übrigens nicht wiederholt werden. Einmal eingestellt, werden diese automatisch für künftige Aktualisierungen verwendet.

Dieser Dialog kann nun geschlossen werden.

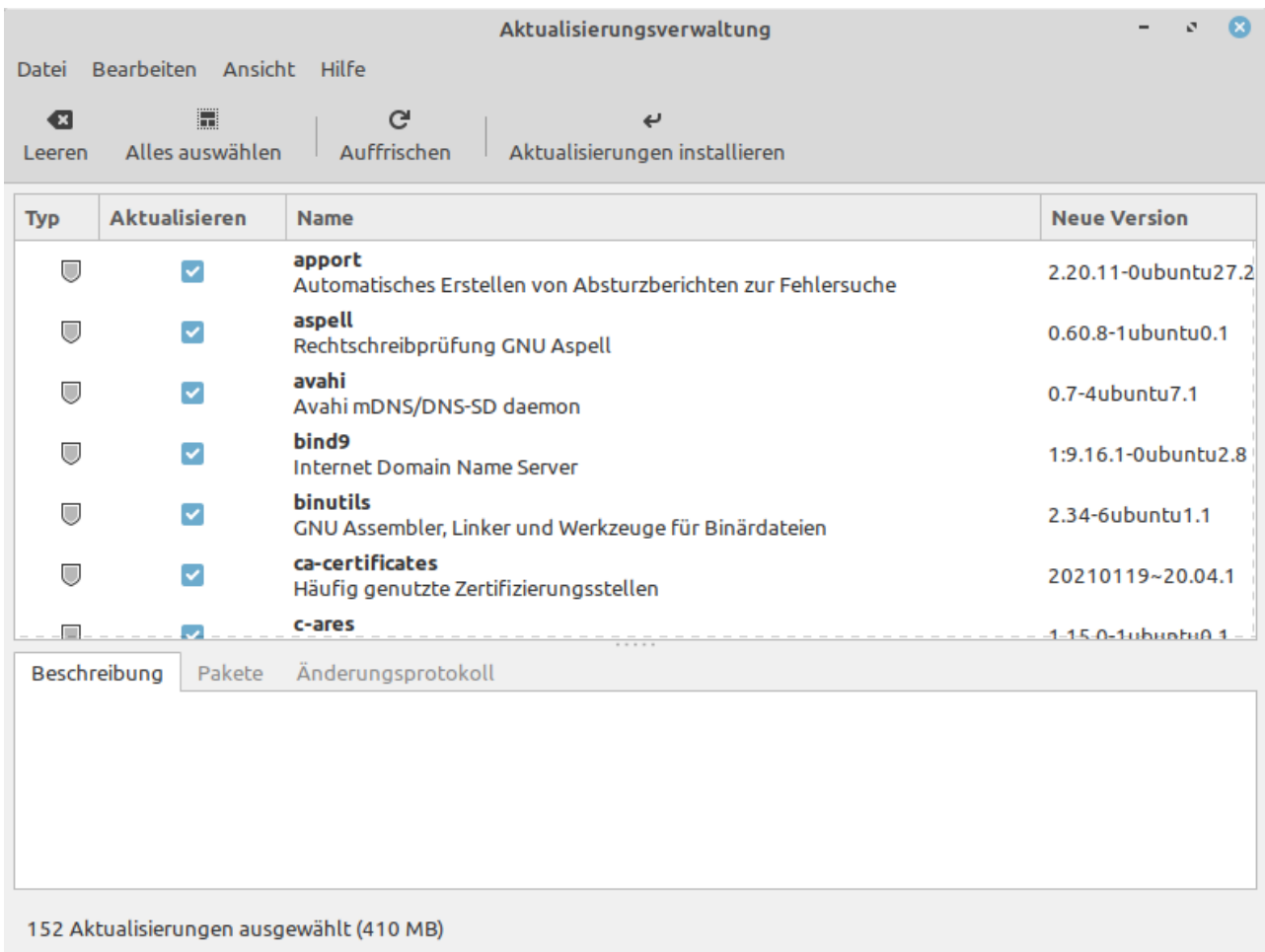


Abbildung 24: List der Programmpakete, für die Aktualisierungen bereitstehen

In der *Aktualisierungsverwaltung* selbst wird nun geprüft, ob für die installierten Softwarepakete Aktualisierungen vorliegen. Dies dauert einen kurzen Moment. Anschließend werden die Pakete, die aktualisiert werden können, aufgelistet. Ein Klick auf **Aktualisierungen installieren** beginnt mit dem Herunterladen und Einrichten der neuen Pakete.

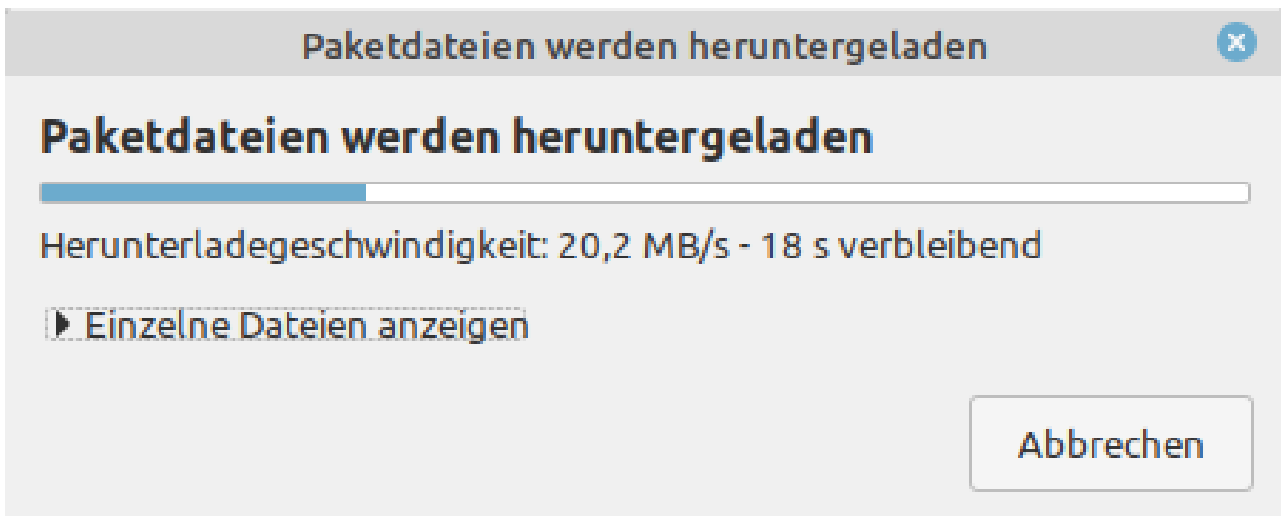


Abbildung 25: Die Fortschrittsanzeige informiert über den Download-Status

Es ist möglich, dass während des Aktualisierungsprozesses ein Dialog erscheint, der auf Aktualisierungen abhängiger Softwarekomponenten hinweist. Dieser Dialog kann mit **OK** bestätigt werden.

Je nachdem, wie viele Aktualisierungen vorliegen und wie schnell die vorliegende Internetverbindung ist, kann der Prozess durchaus mehrere Minuten dauern.

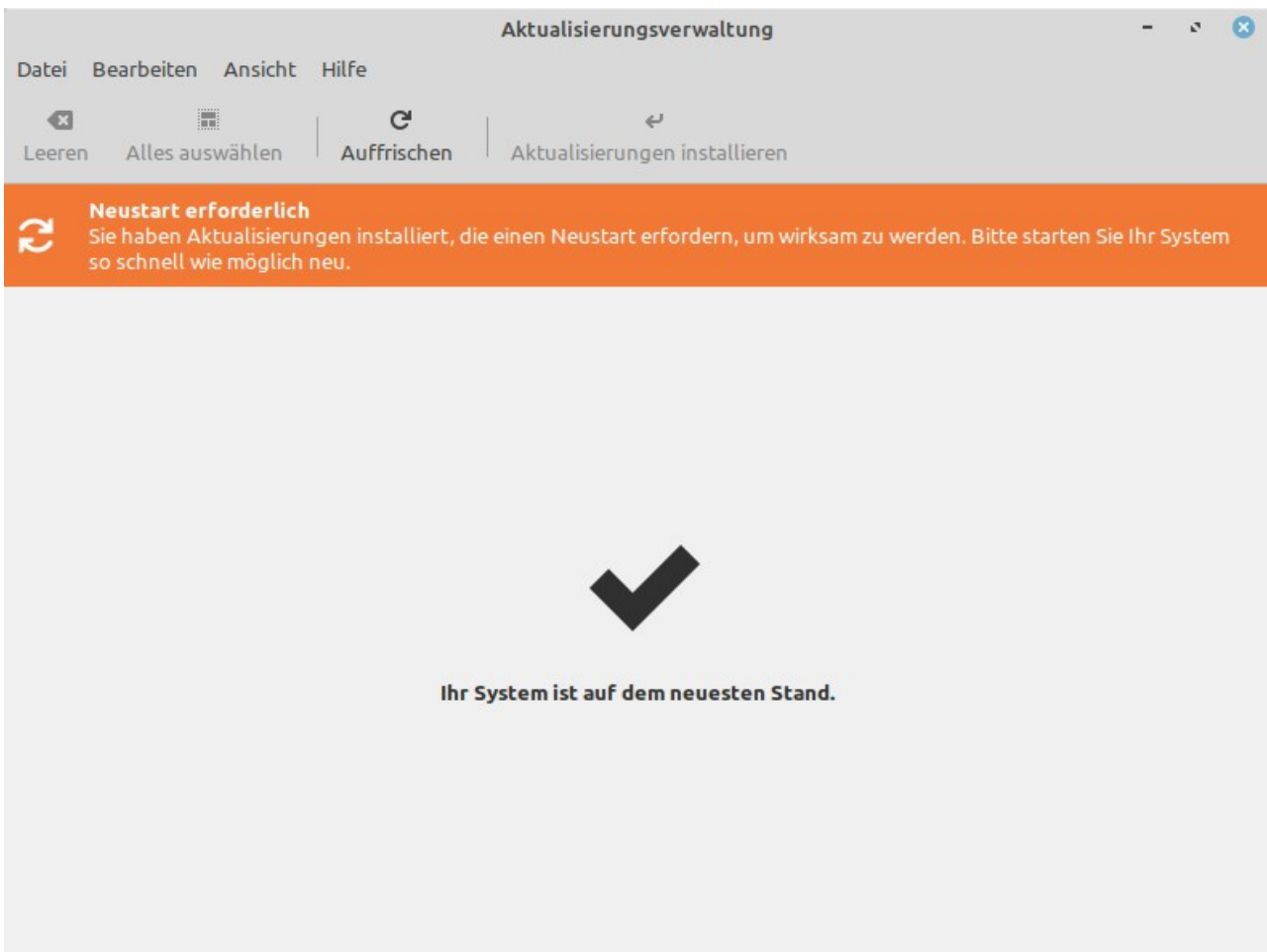


Abbildung 26: Alle Aktualisierungen wurden durchgeführt

Ist die Aktualisierung erfolgreich durchgelaufen und erscheint eine Meldung, dass ein Neustart des Systems erforderlich ist, dann sollte man dem zügig nachkommen. Denn wurde z. B. der Kern des Betriebssystems aktualisiert, kann dessen neue Version nur durch einen Neustart des kompletten Systems geladen werden.

### 3.4 Systemeinstellungen

Ein Klick auf **Starten** öffnet das kleine Programm *Systemeinstellungen*. Hierbei handelt es sich um die Steuerzentrale des Systems, in der die unterschiedlichsten Dinge innerhalb von *Linux Mint* eingestellt und angepasst werden können.

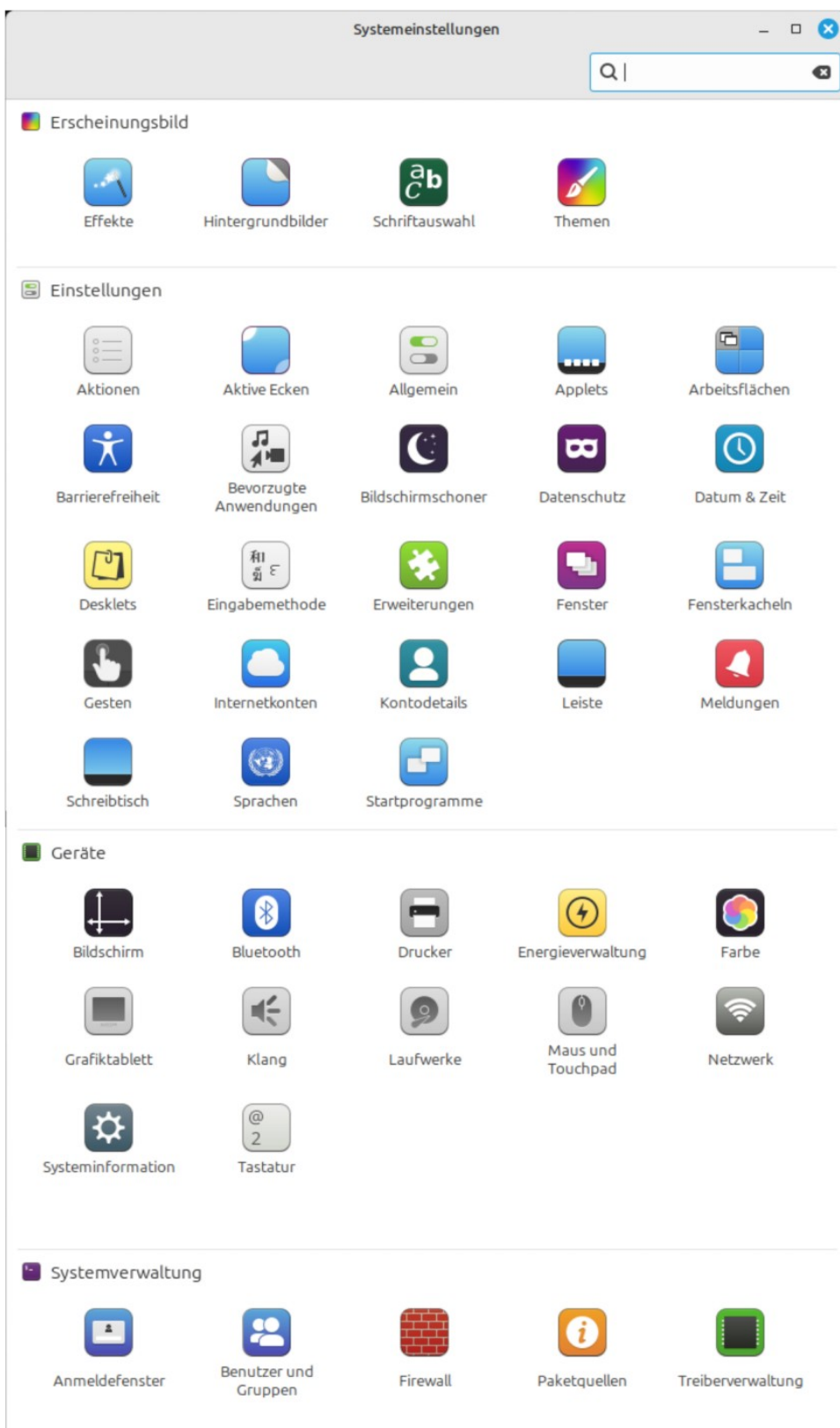


Abbildung 27: Systemeinstellungen

Die Kategorien **Erscheinungsbild**, **Einstellungen** und **Geräte** lassen keine Wünsche offen, um sich die eigene Umgebung so einzustellen, wie man es gerne möchte.

Die Kategorie **Systemverwaltung** betrifft Grundeinstellungen des Systems. Hierfür ist wieder die zusätzliche Eingabe des Passworts notwendig, um diese mit administrativen Rechten ändern zu können.

### 3.5 Anwendungsverwaltung

Durch einen Klick auf **Starten** öffnet sich die Applikation *Anwendungsverwaltung*, die so gleich auf ihrem Startbildschirm einige Programme empfiehlt und eine Übersicht über mehrere Anwendungskategorien bietet. Die angezeigten Empfehlungen können übrigens variieren.

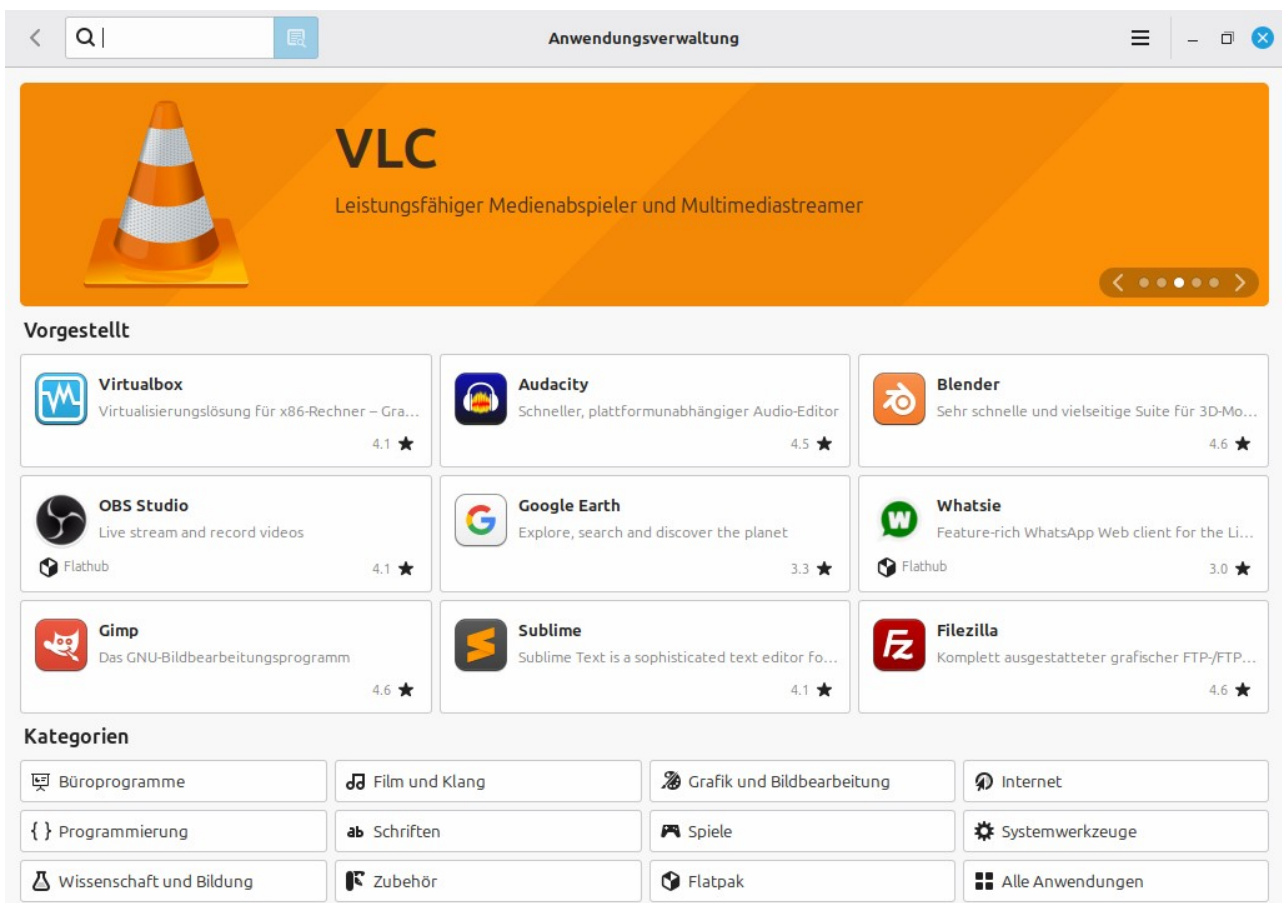


Abbildung 28: *Anwendungsverwaltung*

Die *Anwendungsverwaltung* ist quasi das Pendant zum *Microsoft Store* unter *Windows* und lädt zum darin Stöbern ein.

Viele Programme, die man aus der *Windows*-Welt kennt, finden sich übrigens auch hier, z. B. der Medienabspieler *VLC*, der FTP-Client *FileZilla*, der Vektorgrafikeditor *Inkscape* oder das Bildbearbeitungsprogramm *Gimp*. Und falls die gewünschte Software doch nicht auffindbar sein sollte, gibt es meist gute Alternativen.

Die in der *Anwendungsverwaltung* verfügbare Software kann nebenbei bemerkt kostenlos heruntergeladen und installiert werden.



**Hinweis:** In Einzelfällen können jedoch Kosten entstehen, wenn bei bestimmten Anwendungen kostenpflichtige Zusatzdienste in Anspruch genommen werden, z. B. bei *Steam* oder *Spotify*.

In unserem Beispiel installieren wir die Software *Gimp* (*GNU Image Manipulation Program*), ein mächtiges Bildbearbeitungsprogramm, ähnlich wie z. B. *Adobe Photoshop*.

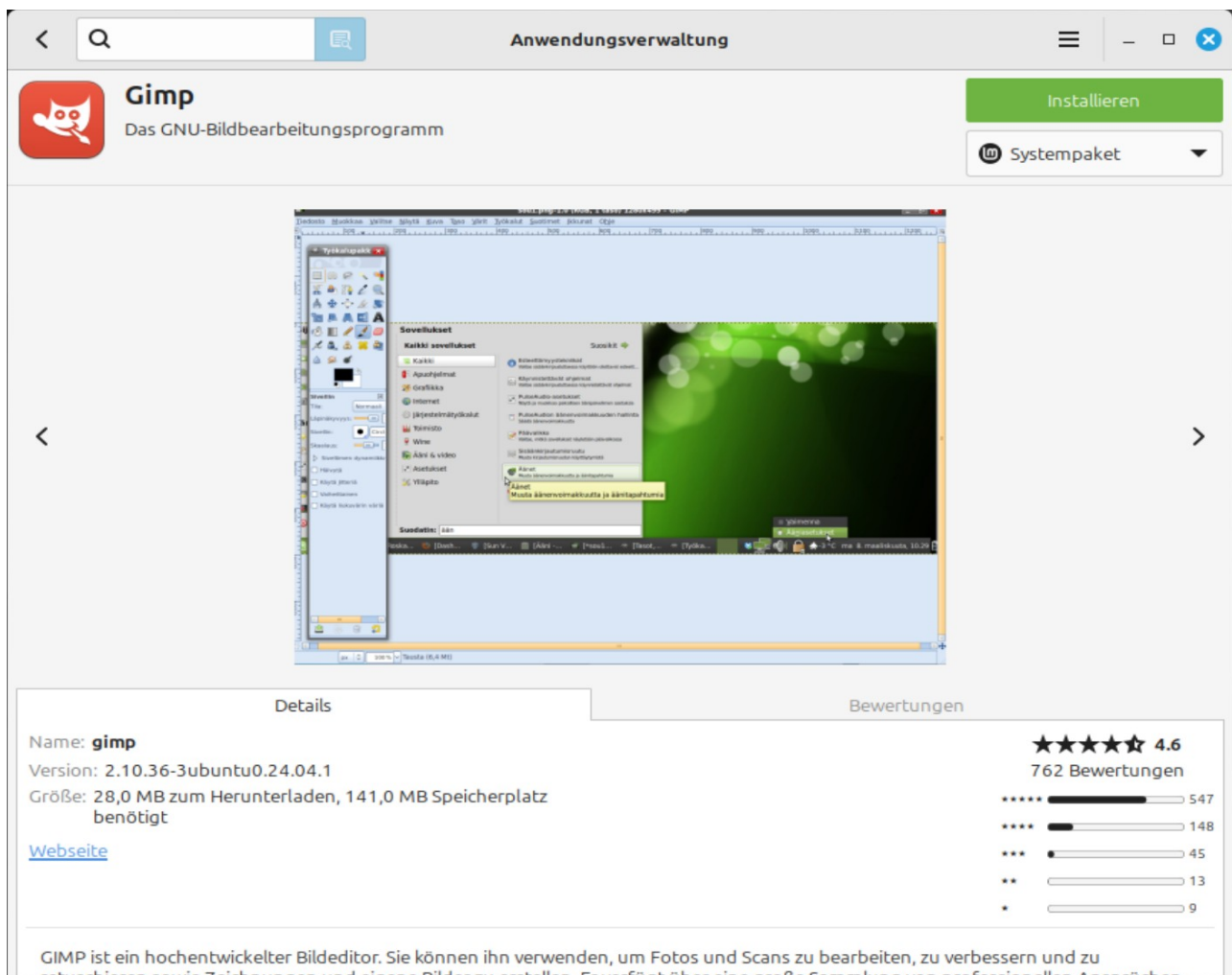


Abbildung 29: Eintrag in der *Anwendungsverwaltung* für *Gimp*

Etwaige Fragen nach zu installierenden weiteren Zusatzkomponenten können bestätigt werden.

Nach der Installation findet sich das Bildbearbeitungsprogramm im Anwendungsstartmenü in der Kategorie **Grafik** und kann sofort genutzt werden.

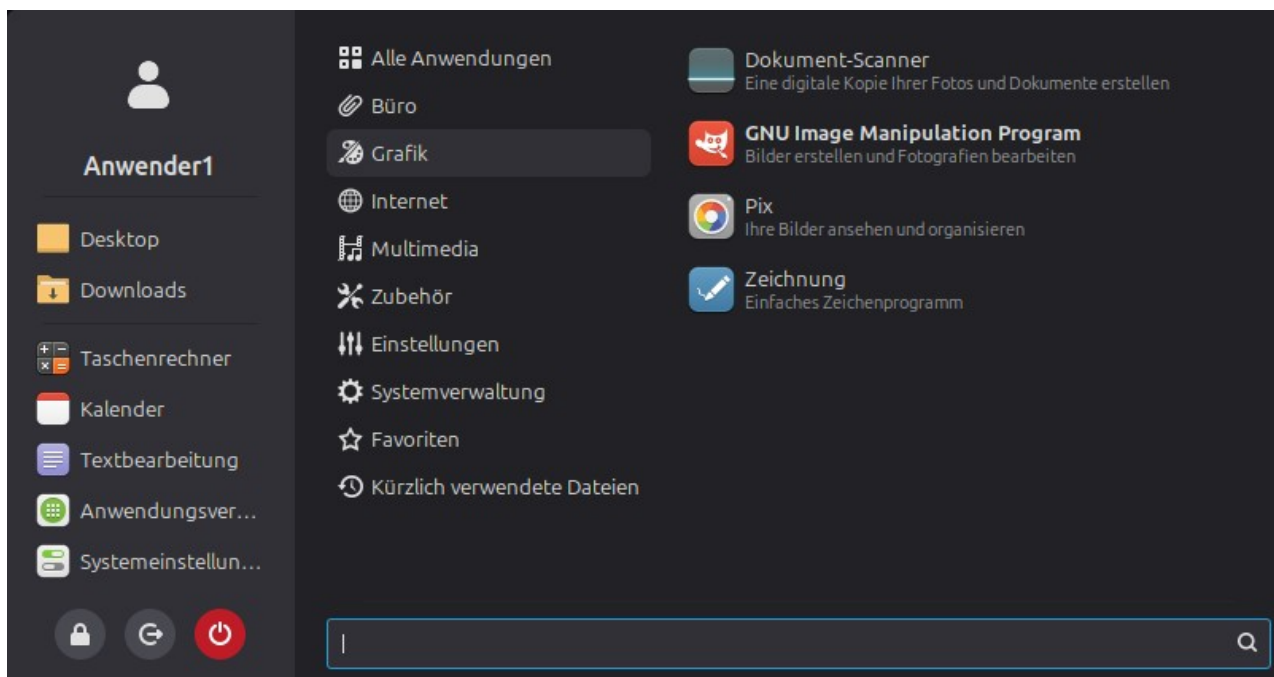


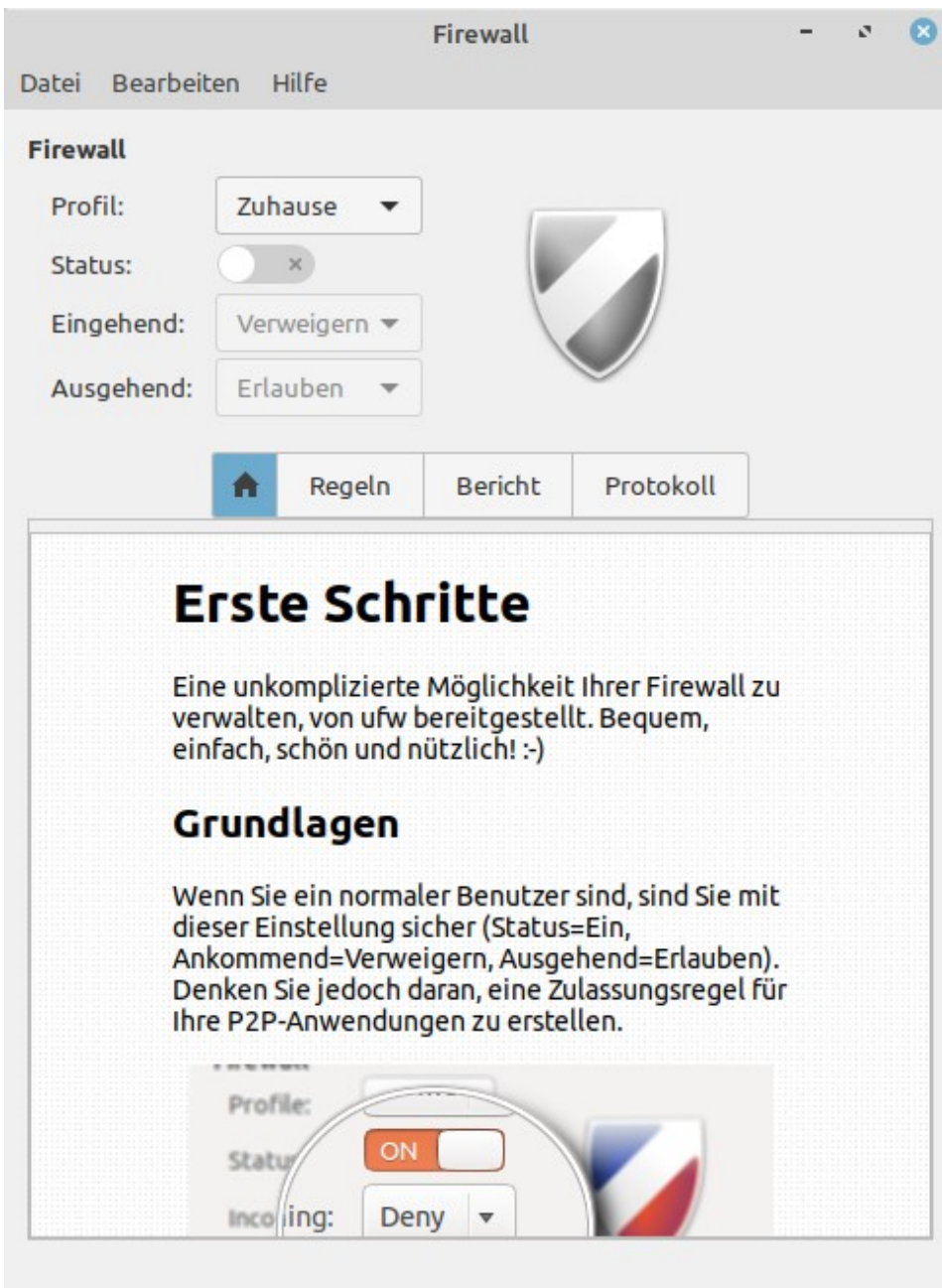
Abbildung 30: GIMP-Eintrag im Startmenü

## 3.6 Firewall

Wie unter *Windows* auch, gibt es unter *Linux* eine lokal installierte Firewall, die vor unberechtigtem Zugriff aus anderen Quellen, wie z. B. dem Internet, schützt.

Das Thema Firewall kann sehr komplex sein. In diesem Handbuch gehen wir daher nur auf die Grundlagen dazu ein. Wer tiefergreifender Informationen zum Thema Firewall nachschlagen möchte, findet diese u. a. in der [Wikipedia](#).

Ein Klick auf **Starten** öffnet das Einstellungsfenster *Firewall*.

Abbildung 31: Einstellungsdialog des Programms *Firewall*

Unter **Profil** stellt man das Nutzungsprofil ein. Bei einem frisch installierten System gibt es hier noch keine Unterschiede. Soll der Computer sowohl für die Arbeit als auch für den Hausgebrauch genutzt werden, können hier entsprechende Profile konfiguriert werden, um z. B. bestimmte Zugriffe im **Büro**-Profil zu sperren, die im **Zuhause**-Profil erlaubt sein sollen.

Die Angaben **Eingehend** und **Ausgehend** zeigen dabei die Grundeinstellungen für das jeweilige Profil.

Für den Anfang reicht es aus, die Firewall einzuschalten. Hierzu wird einfach der Schieberegler bei **Status** anzuklicken.

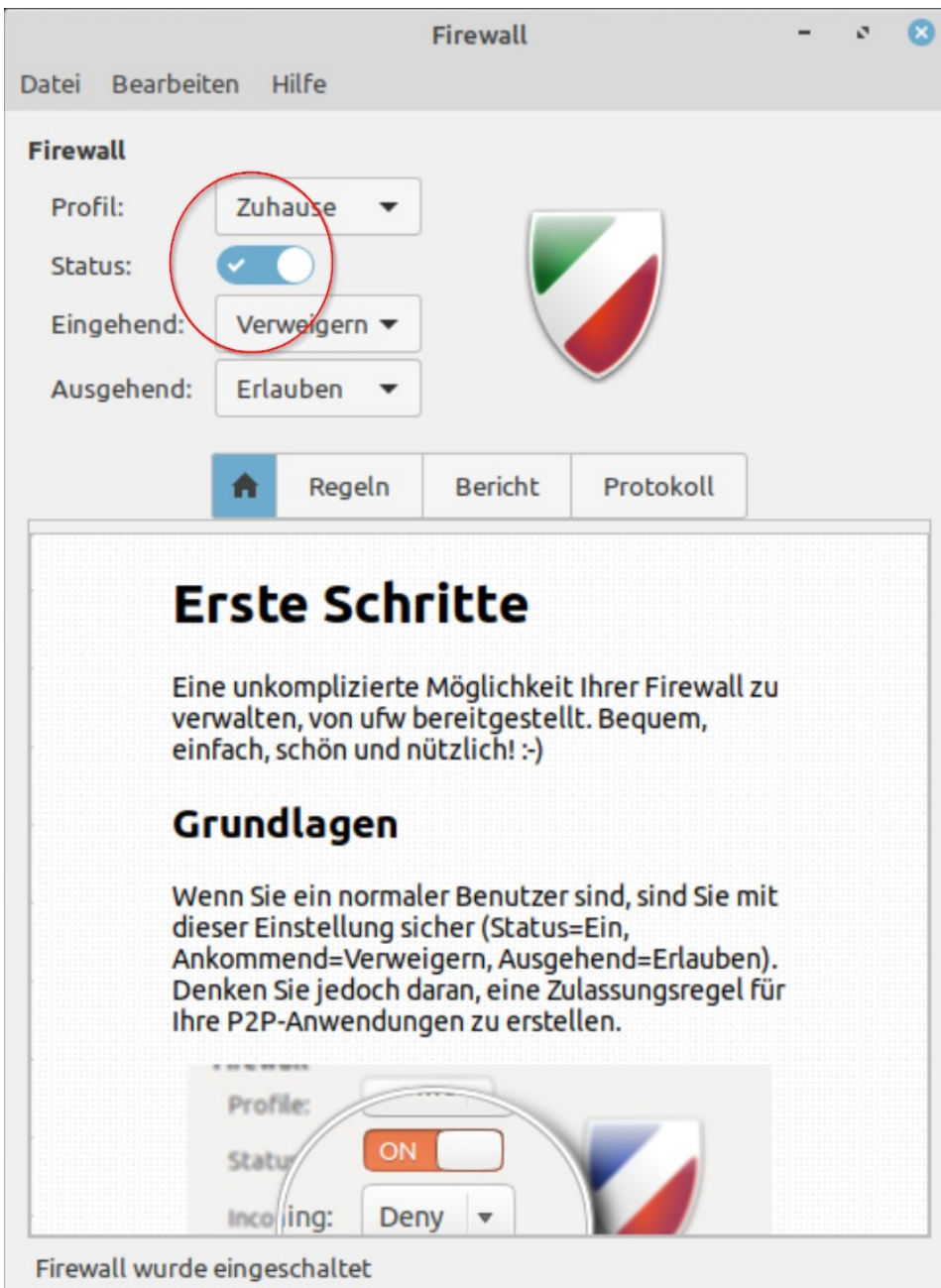


Abbildung 32: Einstellung zur Aktivierung der Firewall

Das Thema Firewalls kann, wie oben erwähnt, sehr komplex sein und würde den Rahmen dieses Einsteigerhandbuchs sprengen.

Unter *Linux Mint* ist übrigens standardmäßig die *Uncomplicated Firewall (UFW)* installiert. Weitere Informationen sowie weiterführende Links hierzu sind ebenfalls in der [Wikipedia](#) zu finden.



**Hinweis:** Änderungen an den Firewall-Einstellungen sollten nur mit Bedacht durchgeführt werden und wenn man genau weiß, was man tut. Ansonsten besteht die Gefahr, dass der Computer nicht ausreichend gegenüber Zugriffen von außen geschützt ist.

## 4 Benutzung

Dieses Kapitel dreht sich um die Desktop-Umgebung [Cinnamon Desktop](#), die wahrscheinlich am häufigsten eingesetzte Desktop-Umgebung unter *Linux Mint*. Sie kann weitreichend geändert und an die eigenen Bedürfnisse angepasst werden. Für dieses Handbuch wird jedoch mit den schon sehr nützlichen Voreinstellungen gearbeitet.

### 4.1 Grundsätzliches

#### 4.1.1 Dateisysteme

Unter *Windows* gibt es **Laufwerksbuchstaben**. `C:\Windows` bezeichnet hierbei das Verzeichnis `Windows` auf der Festplatte mit dem Laufwerksbuchstaben `C`.

Unter *Linux* gibt es grundsätzlich keine solche Laufwerksbuchstaben. Die Bereitstellung und Verwaltung von Dateisystemen erfolgt hier ausschließlich über Ordner und Unterordner.

Ordner werden unter *Windows* unter Zuhilfenahme eines Rückstriches „\“ (engl. Backslash) voneinander separiert, während unter *Linux* hierfür ein Schrägstrich „/“ (engl. Slash) zum Einsatz kommt.

Detailliertere Informationen zur Verzeichnisstruktur von *Linux*-Systemen finden sich in der [Wikipedia](#) und bei [ubuntusers.de](#).

Vergleichen wir nun die Heimatverzeichnisse beider Betriebssysteme. Das Heimatverzeichnis eines Benutzers ist unter *Windows* unter `C:\Users\<<Benutzername>` zu finden, während es unter *Linux* standardmäßig unter `/home/<Benutzername>` liegt.

Ein CD-ROM-Laufwerk oder ein eingesteckter USB-Speicherstick würden unter *Windows* z. B. das Laufwerk `D` belegen, aber unter *Linux Mint* unter dem Verzeichnis `/media/<Benutzername>/<Datenträgername>` eingebunden werden – man spricht hier auch von „gemounted“.

Da „mounten“ ein vielfach verwendeter Begriff für das Einbinden und Verwalten von Datenträgern in der *Linux*-Welt ist, haben wir uns dazu entschieden, ihn in diesem Handbuch ebenfalls kurz zu erwähnen. Nähere Informationen hierzu finden sich bei [ubuntusers.de](#).

#### 4.1.2 Dateimanager

Optisch sieht der Dateimanager unter *Linux* erst mal ungewohnt aus, zumindest wenn man von *Windows* kommt und den *Windows Explorer* gewohnt ist.

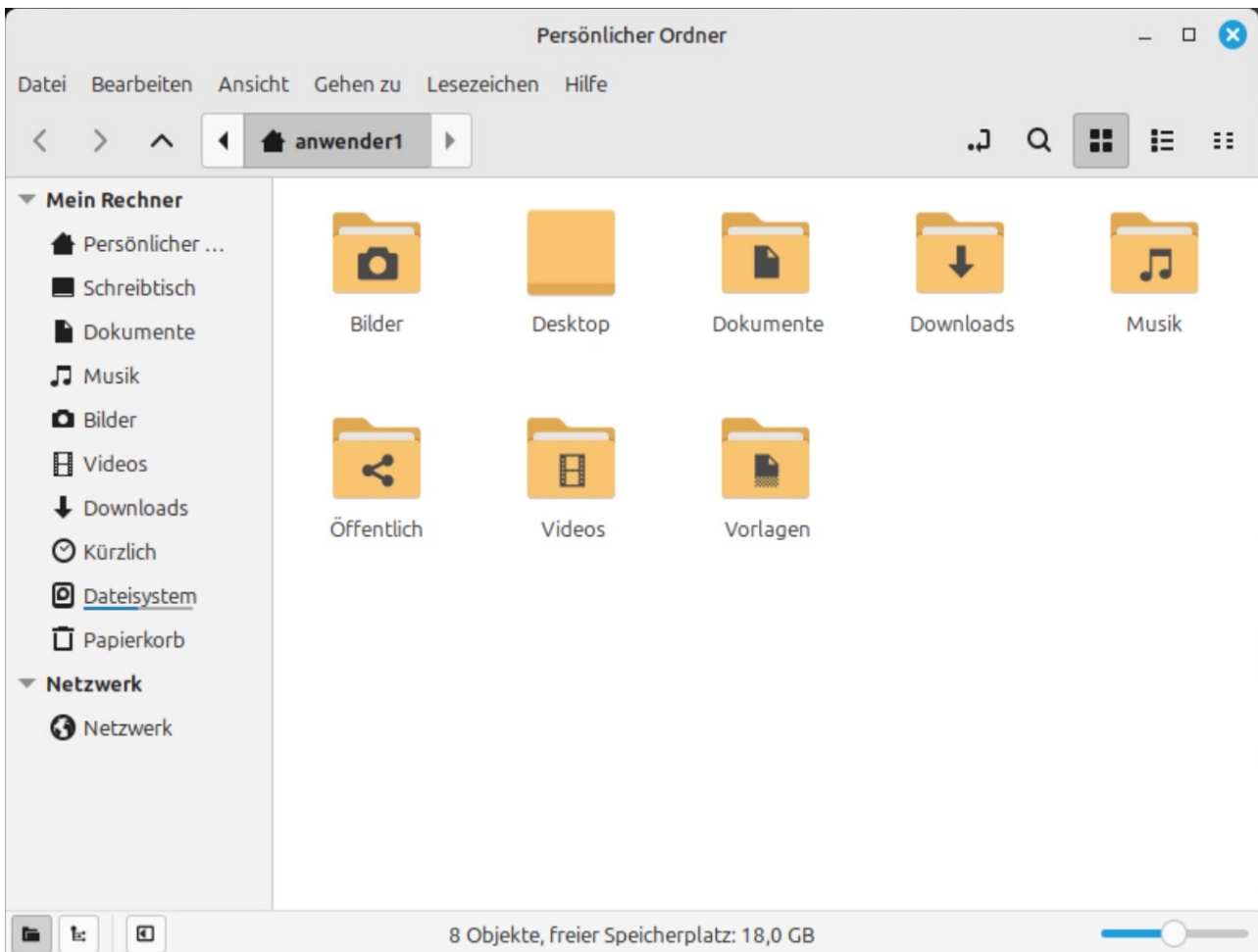


Abbildung 33: Ansicht des persönlichen Ordners innerhalb des Dateimanagers

Dem kann aber schnell Abhilfe geschaffen werden, denn in den Menüs finden sich viele Einstellmöglichkeiten, um die Ansicht so umzustellen, wie sie einem am besten gefällt.

### 4.1.3 Benutzer und Berechtigungen

Wie auch unter *Windows*, gibt es unter *Linux* Administratoren, Service-Benutzer (das sind Benutzerkonten, die nur für spezielle Softwareanwendungen genutzt werden, die im Hintergrund des Systems laufen) und „normale“ Benutzer\*innen.

Aus Gründen der Sicherheit, sollte grundsätzlich auf Computern nur mit den Rechten gearbeitet werden, welche für die Arbeit benötigt werden. Dies gilt für *Windows* und *Linux* gleichermaßen.

Unter *Linux* heißt der oberste Administrator [root](#). Unter *Linux Mint* ist jedoch standardmäßig der direkte Root-Login deaktiviert. Administrativtätigkeiten werden stattdessen über den [sudo](#)-Befehl im Terminal oder per Passwortabfrage ausgeführt. Das bei der Installation angelegte Hauptbenutzerkonto besitzt alle Rechte, um das System zu verwalten.

Der Einfachheit halber wird an dieser Stelle nicht auf spezielle Strukturen in der Berechtigung

gungshierarchie eingegangen. Nähere Informationen dazu findet man im z. B. im [Linux-Praxisbuch](#).

Wenn man unter Linux „normal arbeitet“, dann macht man dies als Standardbenutzer ohne spezielle Berechtigungen, wie auch unter *Windows*. Sind für bestimmte Aufgaben spezielle Berechtigungen notwendig, so werden diese an betreffender Stelle separat eingefordert. Dies erfolgt in der Regel durch ein sich öffnendes Dialogfenster, in das man sein Passwort eingeben muss. Hierbei gilt zu beachten, dass unter *Linux Mint* standardmäßig nur das während des Einrichtungsprozesses eingerichtete Benutzerkonto Administrationsrechte besitzt, die auf diesem Wege genutzt werden können.

## 4.2 Der *Linux*-Desktop

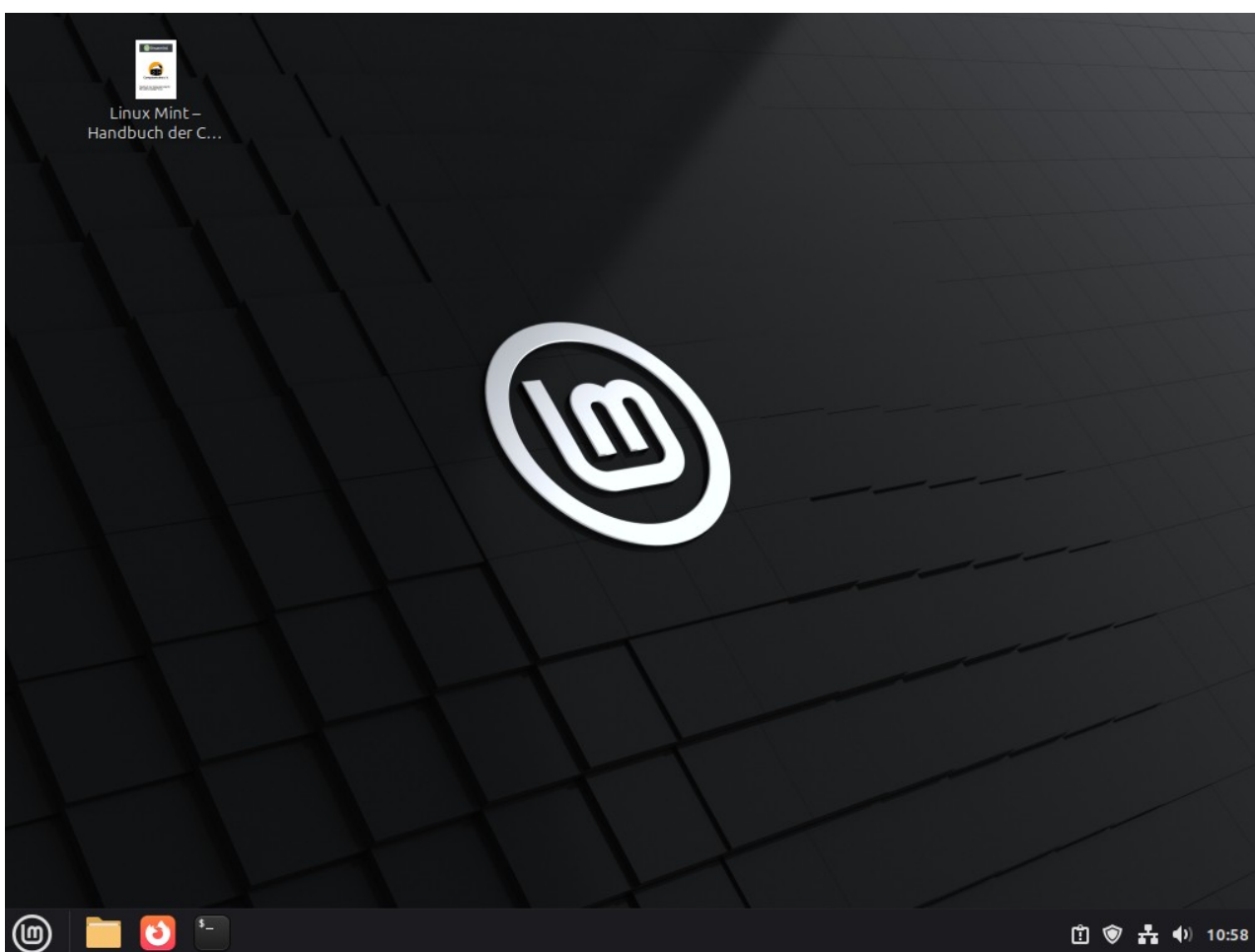


Abbildung 34: Desktop direkt nach der Systeminstallation durch die *Computertruhe*

Der Desktop kommt zunächst einmal recht aufgeräumt daher. Ähnlich wie bei *Windows* sind hier nur wenige Symbole zu sehen. Bei Computern, die die *Computertruhe* ausgeliefert hat, befindet sich nur dieses Handbuch direkt auf dem Desktop.

Ein Papierkorb findet sich bei *Linux Mint* zwar standardmäßig nicht auf dem Desktop, kann aber in den Einstellungen jederzeit hinzugefügt werden. Man findet ihn jedoch bei Bedarf auch in der Seitenleiste des Dateimanagers, den man u. a. durch einen Klick auf

das Ordner-Symbol in der sich am unteren Bildschirmrand befindlichen Taskleiste starten kann.

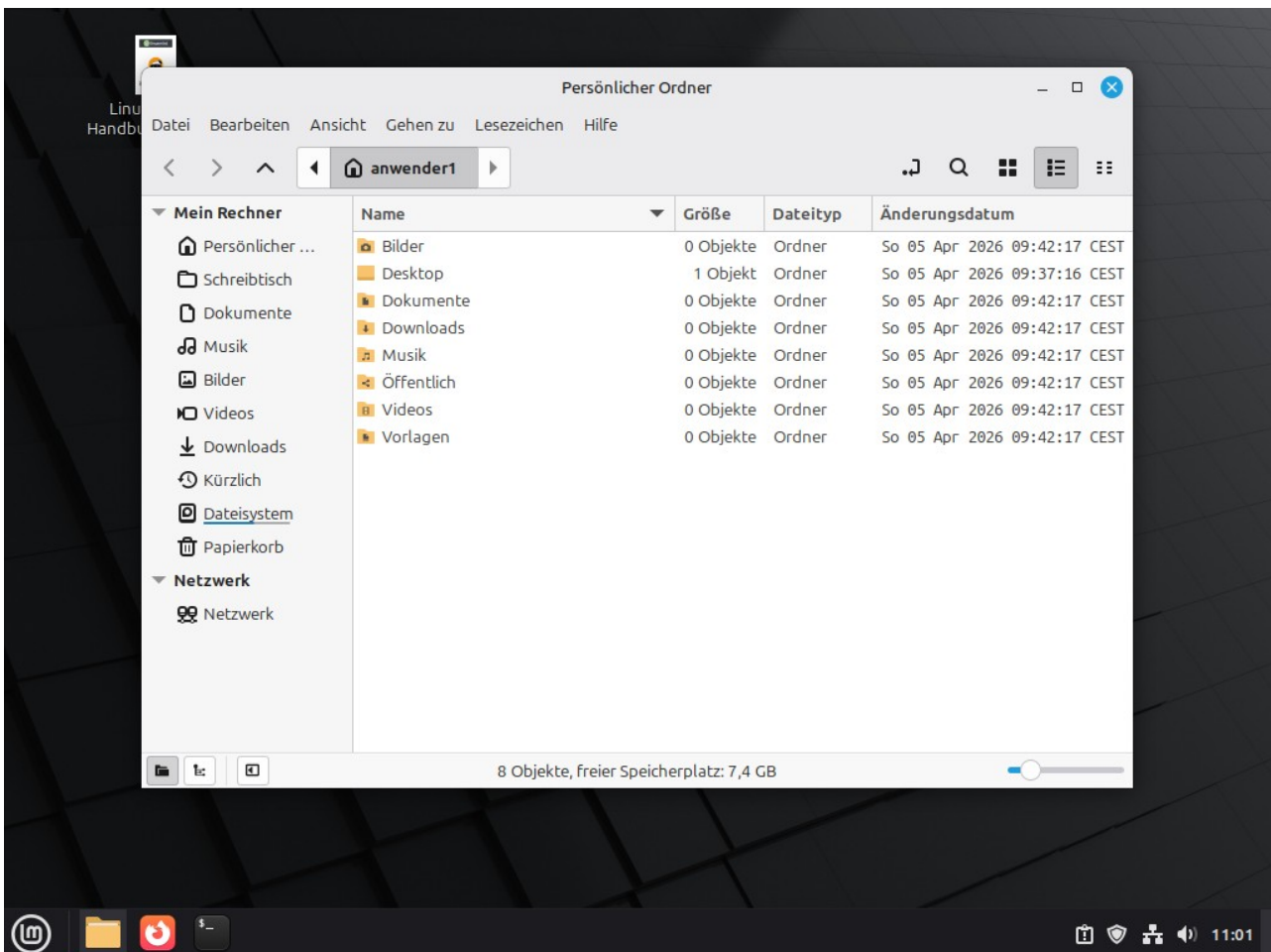


Abbildung 35: Persönlicher Ordner im Dateimanager

Klickt man im Dateimanager auf den *persönlichen Ordner*, findet man darin verschiedene Verzeichnisse für bestimmte Kategorien von Daten, bspw. Bilder, Dokumente oder Download – ebenfalls ähnlich einem *Windows*-System. Die Verzeichnisstruktur im rechten Bereich findet sich übrigens in der Seitenleiste links nochmals in identischer Form.

Zur Erinnerung: Da es bei *anwender1* um ein „normales“ Benutzerkonto handelt, befinden wir uns standardmäßig in dessen Heimatverzeichnis `/home/anwender1`. Darin werden standardmäßig auch alle Dateien gespeichert. Ein *LibreOffice*-Dokument landet unter Dokumente, eine mit dem Webbrowser heruntergeladene Datei unter Downloads usw.

### 4.3 Die Taskleiste

Die Taskleiste ist die auch bereits unter *Windows* bekannte Leiste am unteren Bildschirmrand.



Abbildung 36: Die Taskleiste

Zur Erinnerung: Möchte man die Taskleiste seinen eigenen Bedürfnissen anpassen, so findet man die Konfigurationsmöglichkeiten in der Startmenükategorie **Einstellungen** unter der Anwendung **Leiste** oder direkt in der Anwendung **Systemeinstellungen** und ebenfalls **Leiste**.

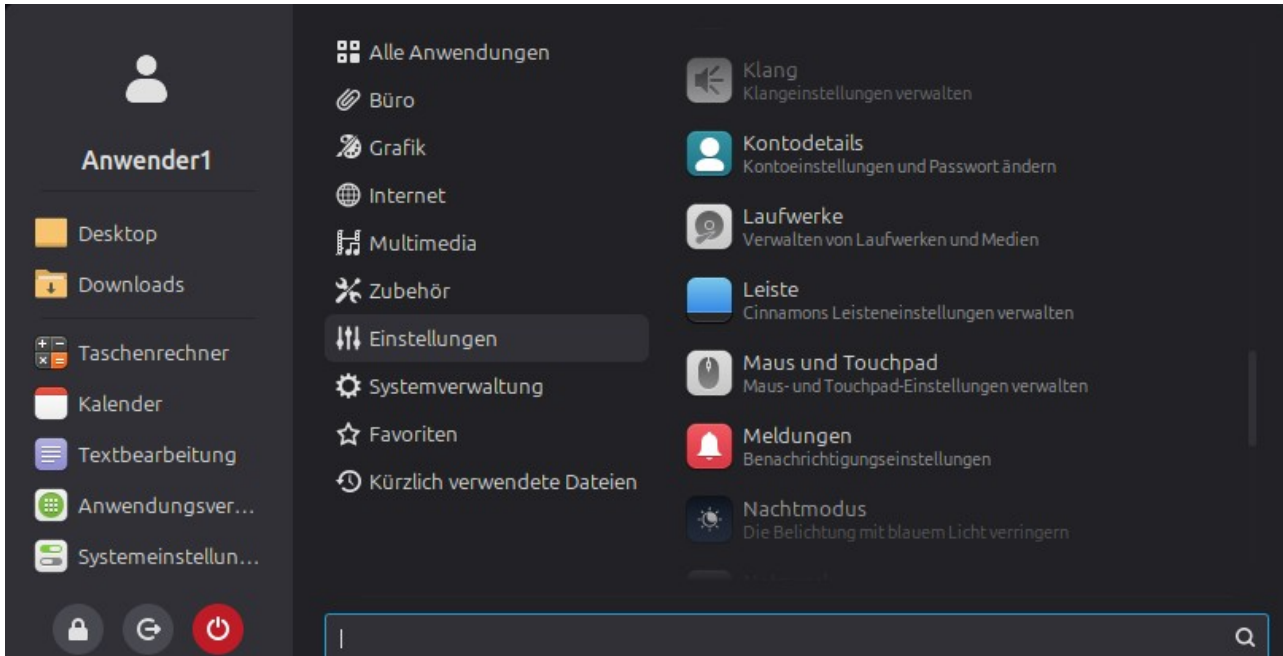
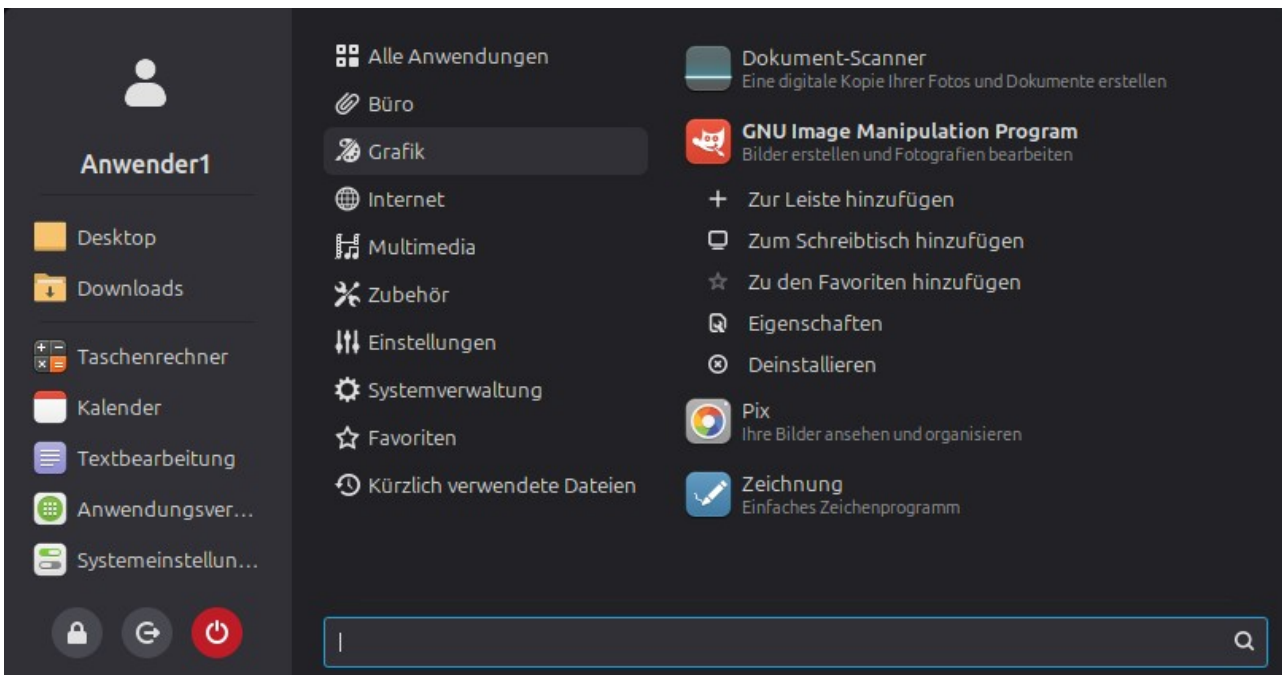


Abbildung 37: Die Taskleiste kann über das Programm *Leiste* konfiguriert werden

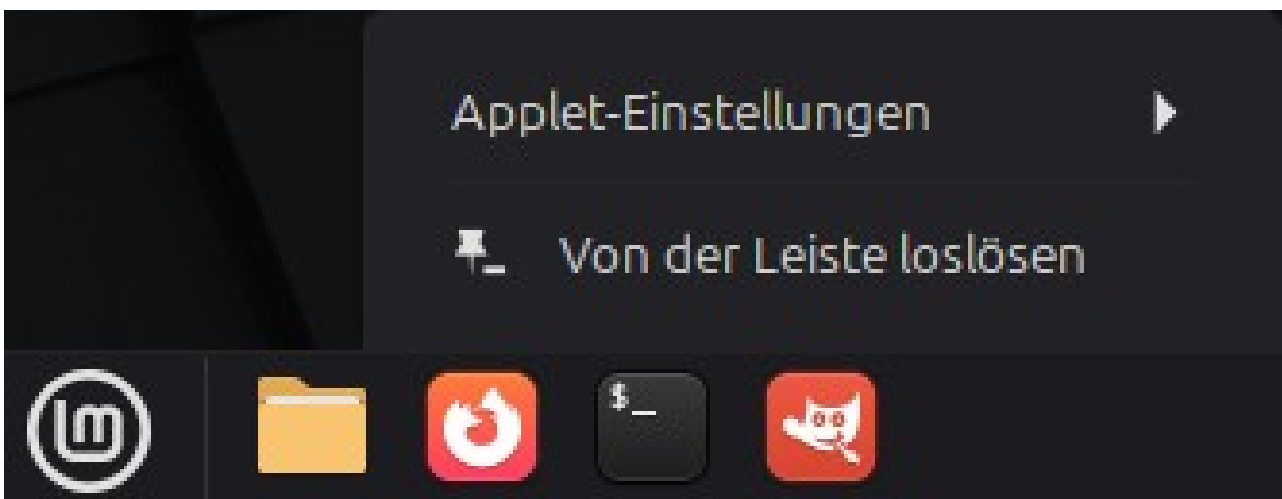
Die in der Taskleiste enthaltenen Programmsymbole dienen in der Standardeinstellung sowohl als Programmstarter, als auch zur Anzeige der geöffneten Programme.

Durch Rechtsklick in die Leiste erscheint ein Kontextmenü, über das man sowohl die Position und die Einstellungen derselben verändern sowie Applets hinzufügen, entfernen oder verschieben kann. Applets sind dabei die Anwendungen, die als kleine Symbole auf der rechten Seite der Taskleiste, dem System Tray, angezeigt werden. Darunter fallen z. B. Symbole für die Netzwerkverwaltung oder die Lautstärkeregelung.

Möchte man ein Programm zur Taskleiste hinzufügen, genügt ein Klick mit der rechten Maustaste auf das gewünschte Programm, in unserem Beispiel auf *GNU Image Manipulation Programm*, woraufhin ein kleines Kontextmenü erscheint. Über dieses kann das Programm nicht nur zur Taskleiste hinzugefügt werden, sondern ebenso zum Desktop oder den Favoriten. Ab sofort kann *Gimp* nun ganz einfach über einen Klick auf das entsprechende Symbol in der Taskleiste gestartet werden.

Abbildung 38: Hinzufügen des Programms *Gimp* zur Taskleiste

Mit einem simplen Rechtsklick auf ein Symbol in der Taskleiste kann der zugehörige Programmstarter wieder von der Leiste gelöscht, also losgelöst werden. Hierbei verschwindet nur das Symbol von der Taskleiste, das Programm selbst wird dabei nicht deinstalliert und ist noch über seinen normalen Menüeintrag, in unserem Beispiel im Grafikmenü, zu finden.

Abbildung 39: *Gimp* in der Taskleiste

Der Startmenüknopf  kann ebenfalls geändert und an die eigenen Vorlieben angepasst werden. Hierzu klickt man mit der rechten Maustaste auf diesen und wählt im Kontextmenü **Einrichten ...** aus.

Kommen wir als nächstes zur Favoritenleiste.

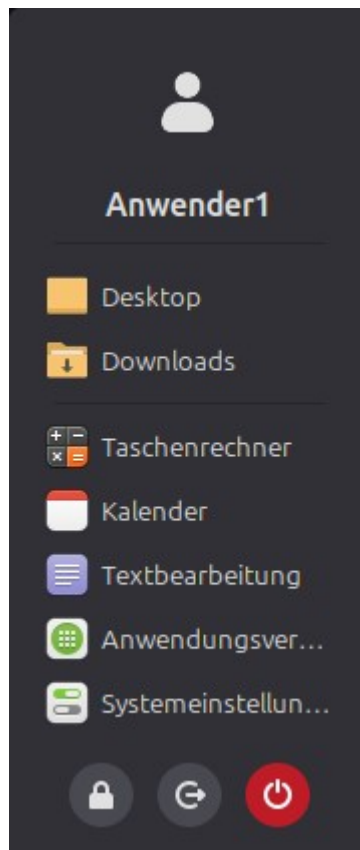
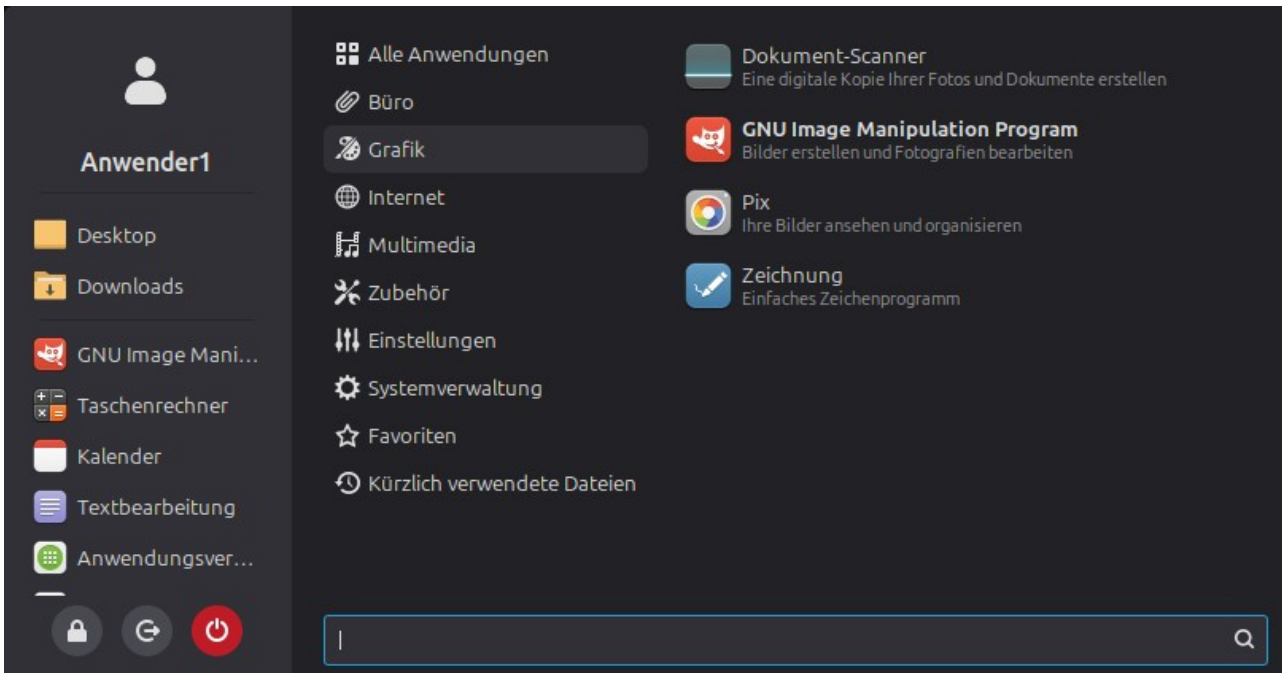


Abbildung 40: Favoritenleiste

Um ein Programm der Favoritenleiste hinzuzufügen, klickt man einfach mit der linken Maustaste auf das gewünschte Programm im Menü, hält die Taste gedrückt, und zieht es an die gewünschte Stelle in der Favoritenleiste. In unserem Beispiel sei dieser Vorgang erneut am Bildbearbeitungsprogramm *Gimp* demonstriert.

Abbildung 41: *Gimp* in der Favoritenleiste

Soll ein Symbol aus der Favoritenleiste wieder entfernt werden, zieht man es einfach mit gedrückter linker Maustaste irgendwo in das Menü rechts daneben. Soll ein Symbol an einer anderen Stelle in der Leiste angezeigt werden, zieht man es entsprechend an die gewünschte Stelle.

Hinter den drei Symbolen unterhalb der Favoritenleiste verstecken sich im Übrigen die folgenden Aktionen:



Herunterfahren / Neu starten / Bereitschaft



Abmelden / Benutzer wechseln



System sperren (Sperrbildschirm)

## 4.4 Das Startmenü

Auf der linken Seite des Startmenüs befinden sich die Kategorien, rechts davon stehen die installierten Programme der jeweiligen Kategorie. Unter **Alle Anwendungen** werden komplett alle installierten Programme alphabetisch sortiert aufgelistet.

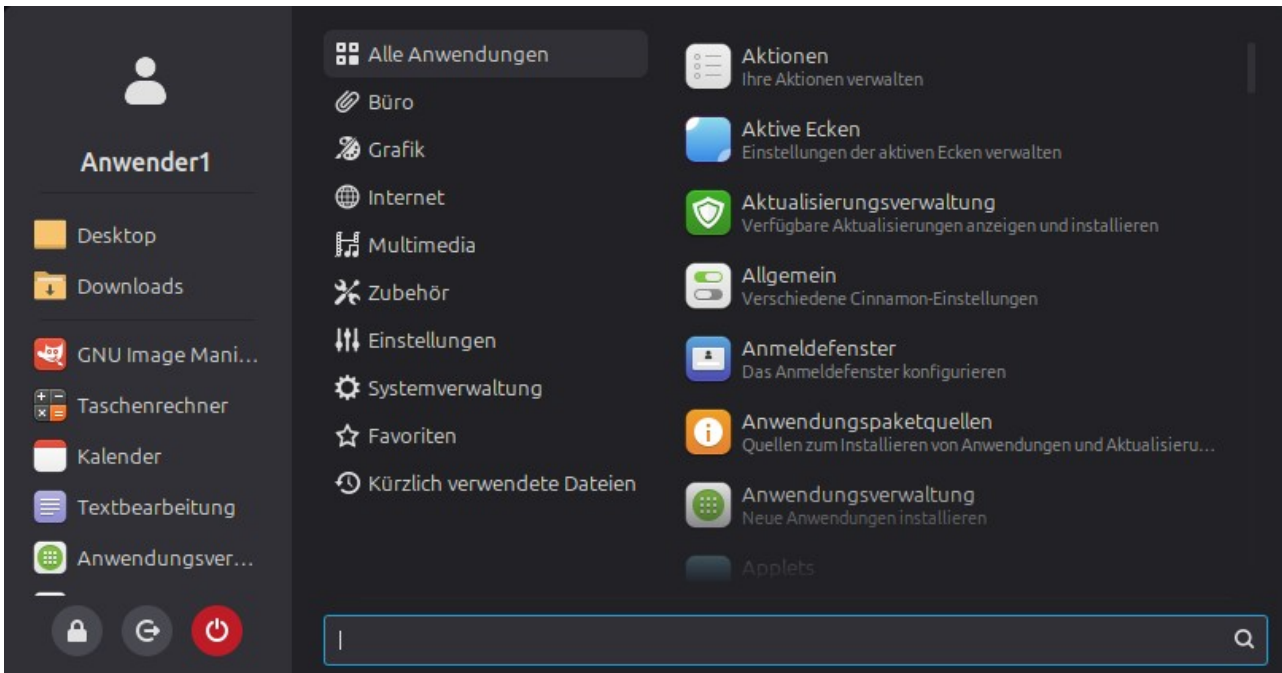


Abbildung 42: Das Startmenü mit seinen Kategorien und Programmstartern

Die Kategorie **Büro** enthält allgemeine Büroanwendungen. In der Standardinstallation sind dies in erster Linie die Anwendungen des *LibreOffice*-Pakets, welches durchaus mit den Funktionen der *Microsoft Office*-Suite mithalten kann, was die tägliche Standardnutzung betrifft. Ebenso mithalten kann *LibreOffice* in Punkto Komfort und Stabilität.

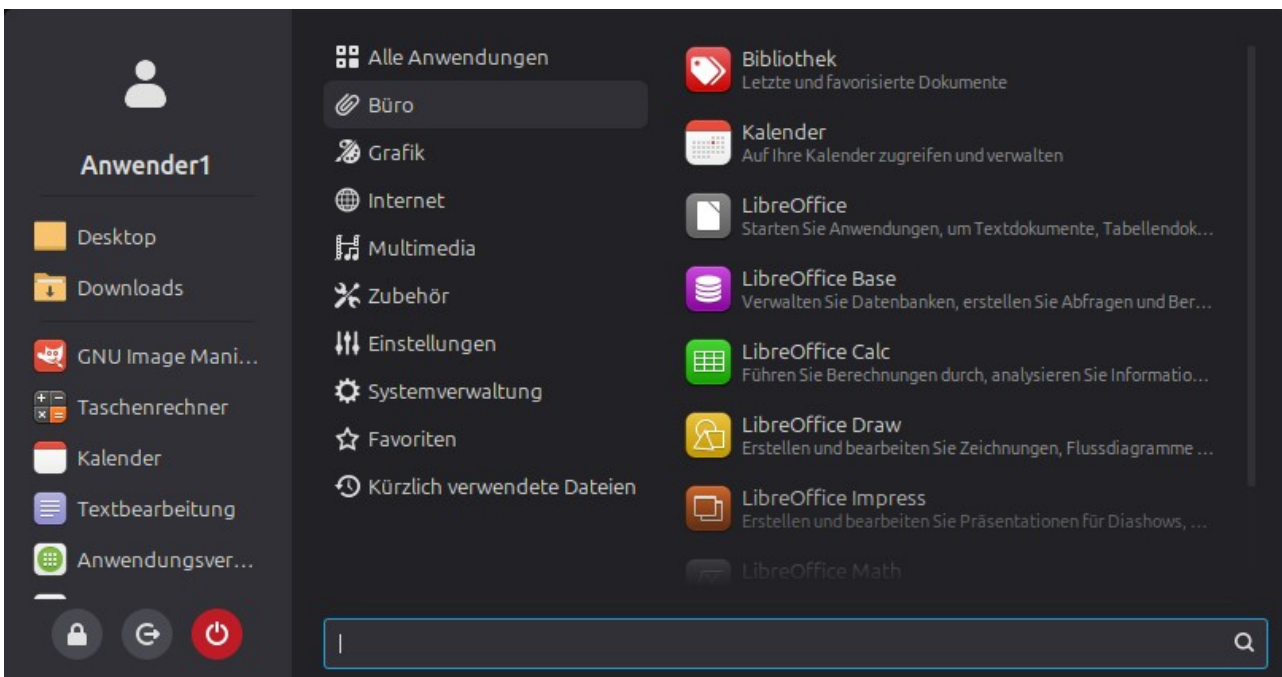
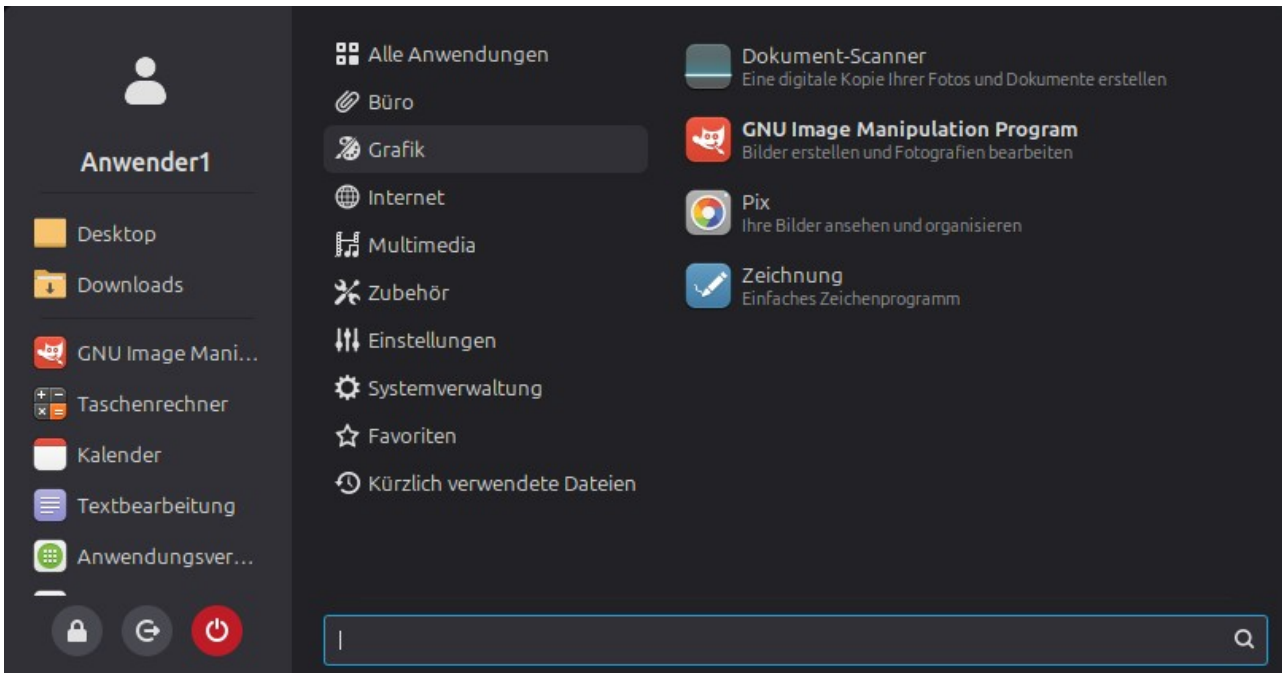
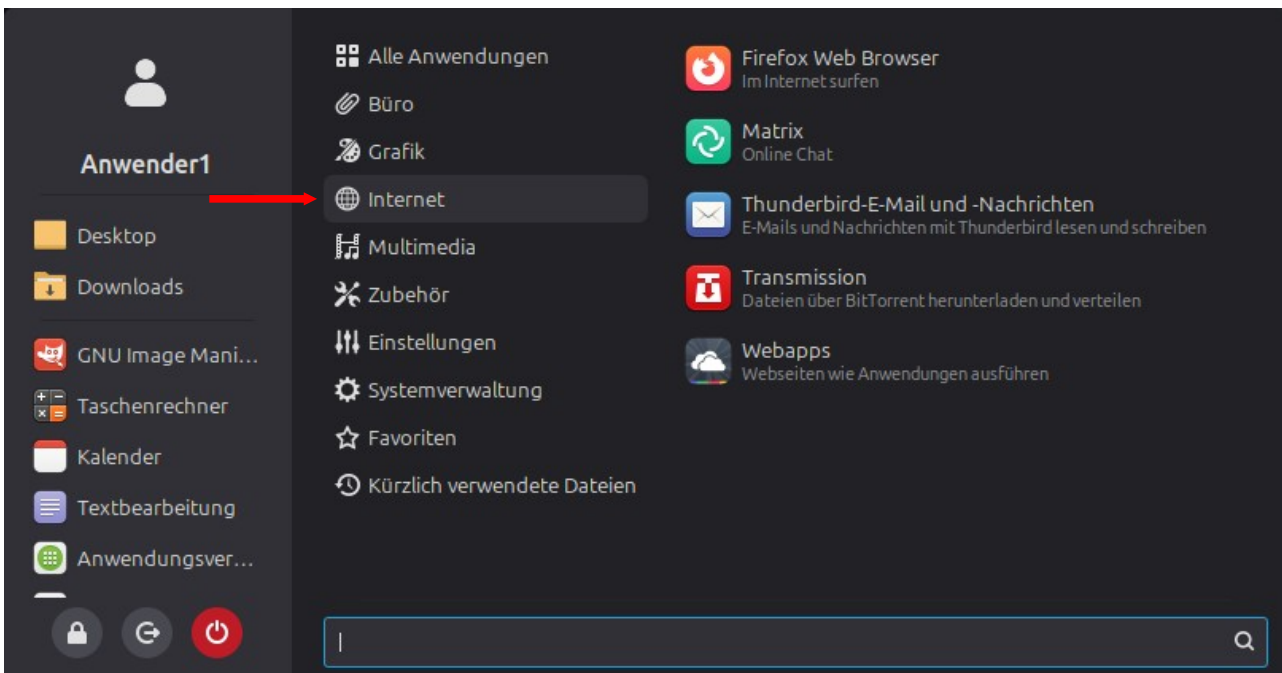


Abbildung 43: Startmenükategorie **Büro**

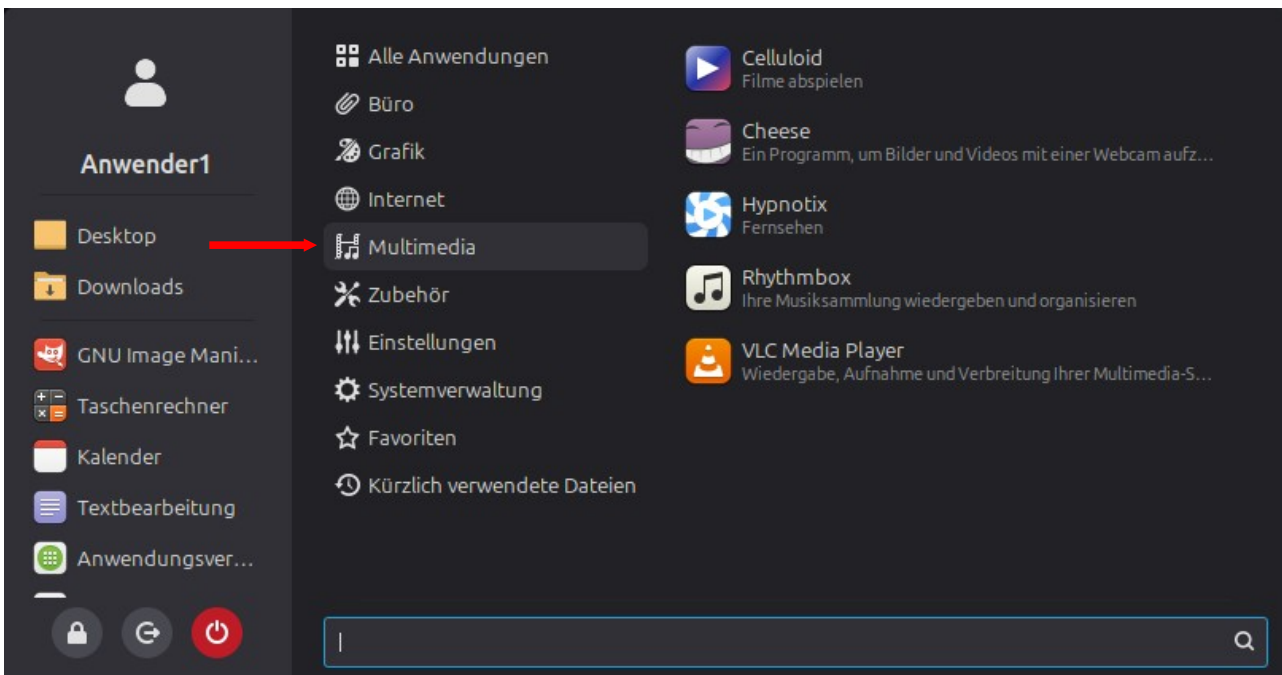
In der **Grafik**-Kategorie sind alle Anwendungen eingeordnet, die sich rund um Bilder drehen.

Abbildung 44: Startmenükategorie **Grafik**

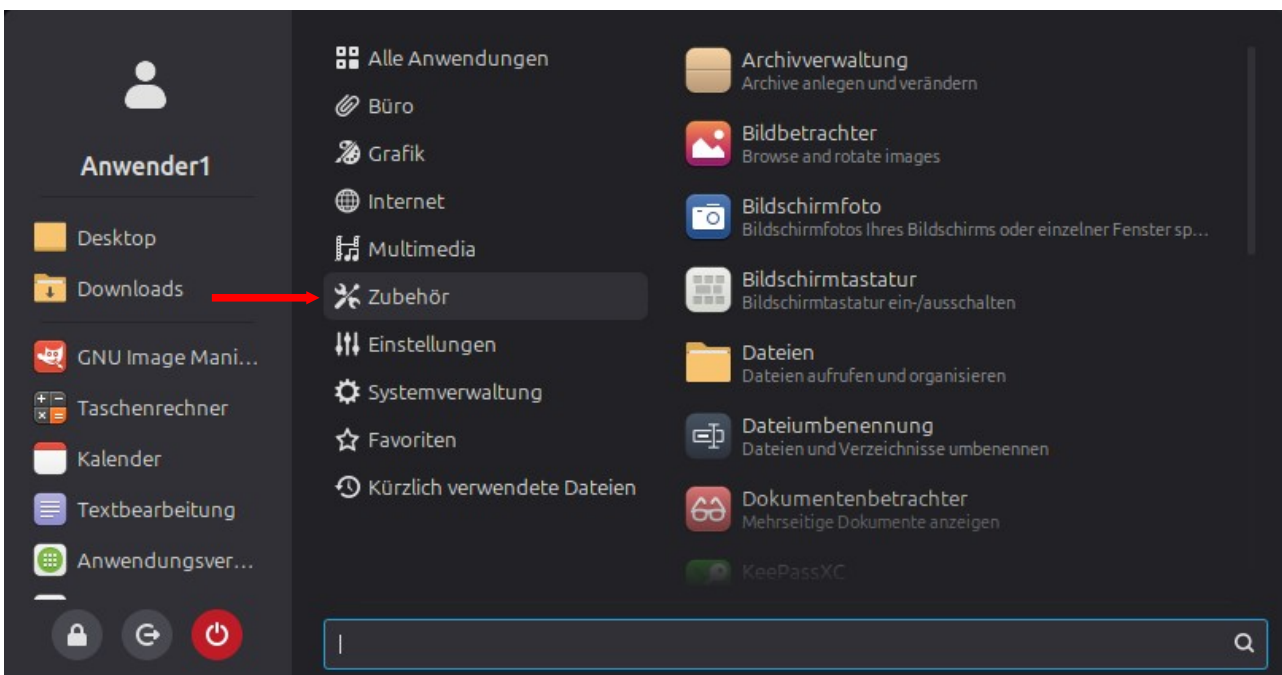
Die Kategorie **Internet** beinhaltet in der Standardinstallation u. a. den Webbrowser *Firefox* und das E-Mail-Programm *Thunderbird*.

Abbildung 45: Startmenükategorie **Internet**

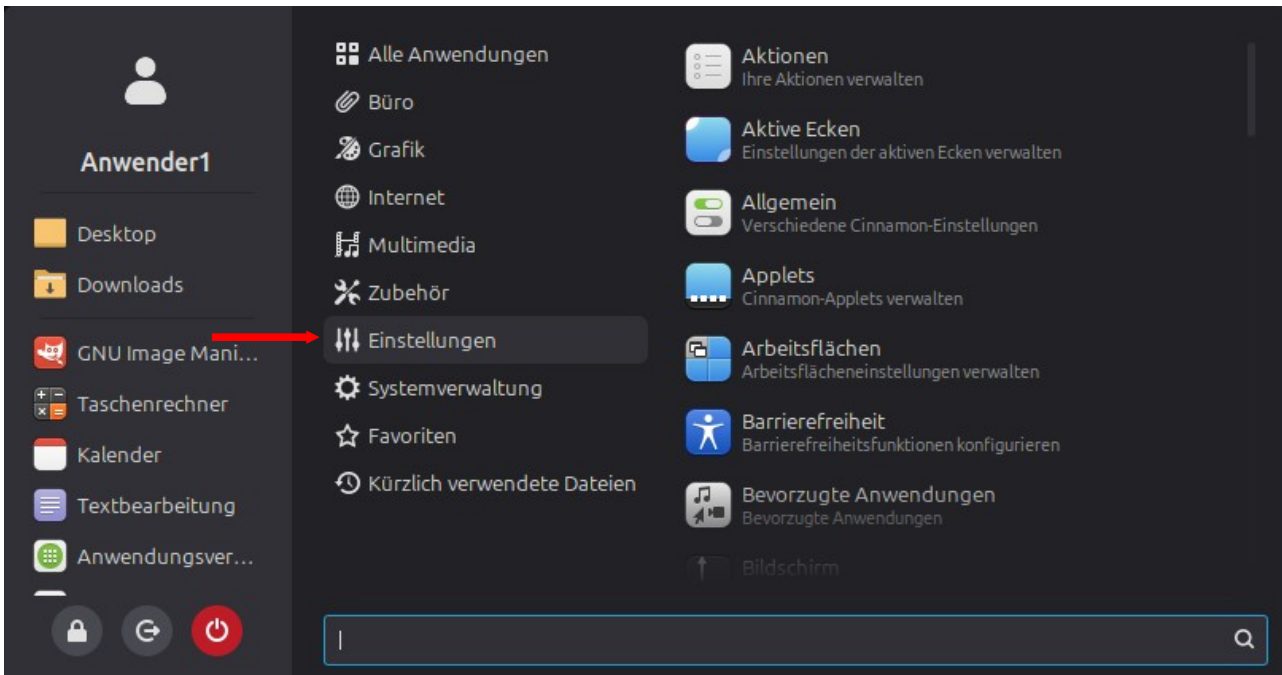
Unter **Multimedia** findet sich alles, was irgendwie mit Audio- und Videomedien zu tun hat.

Abbildung 46: Startmenükategorie **Multimedia**

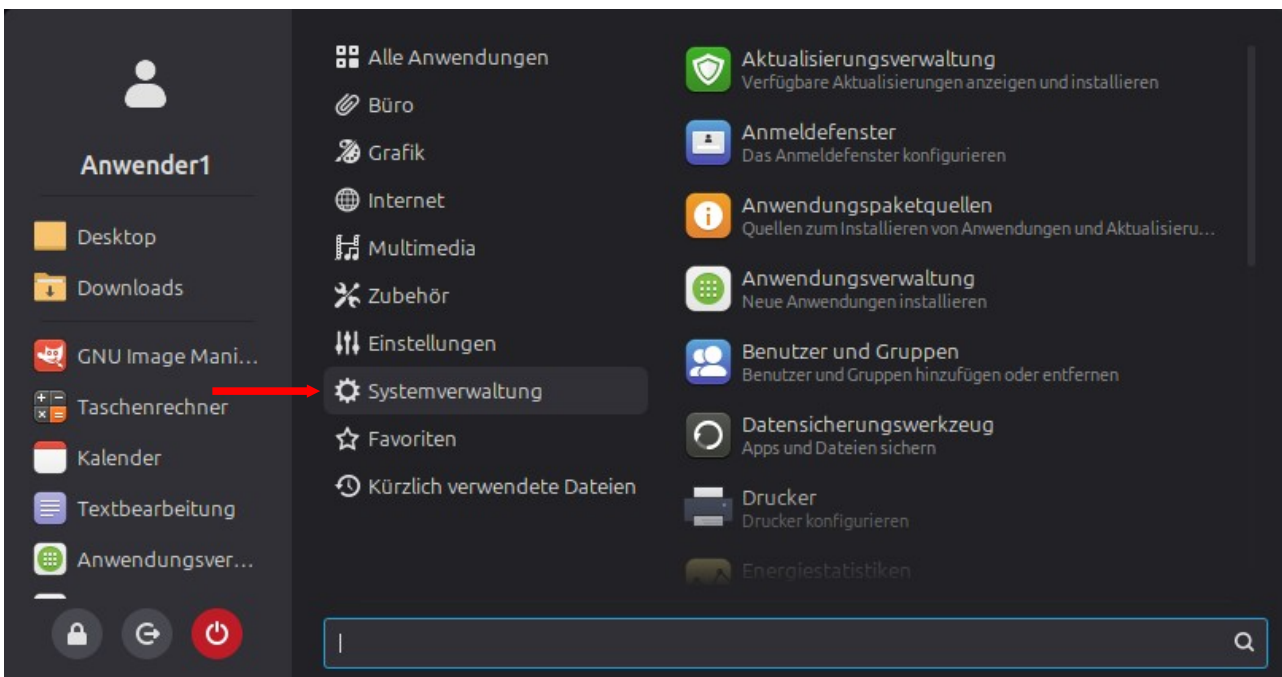
In der Kategorie **Zubehör** findet sich ein Sammelsurium an nützlichen Helferlein für alle möglichen Zwecke.

Abbildung 47: Startmenükategorie **Zubehör**

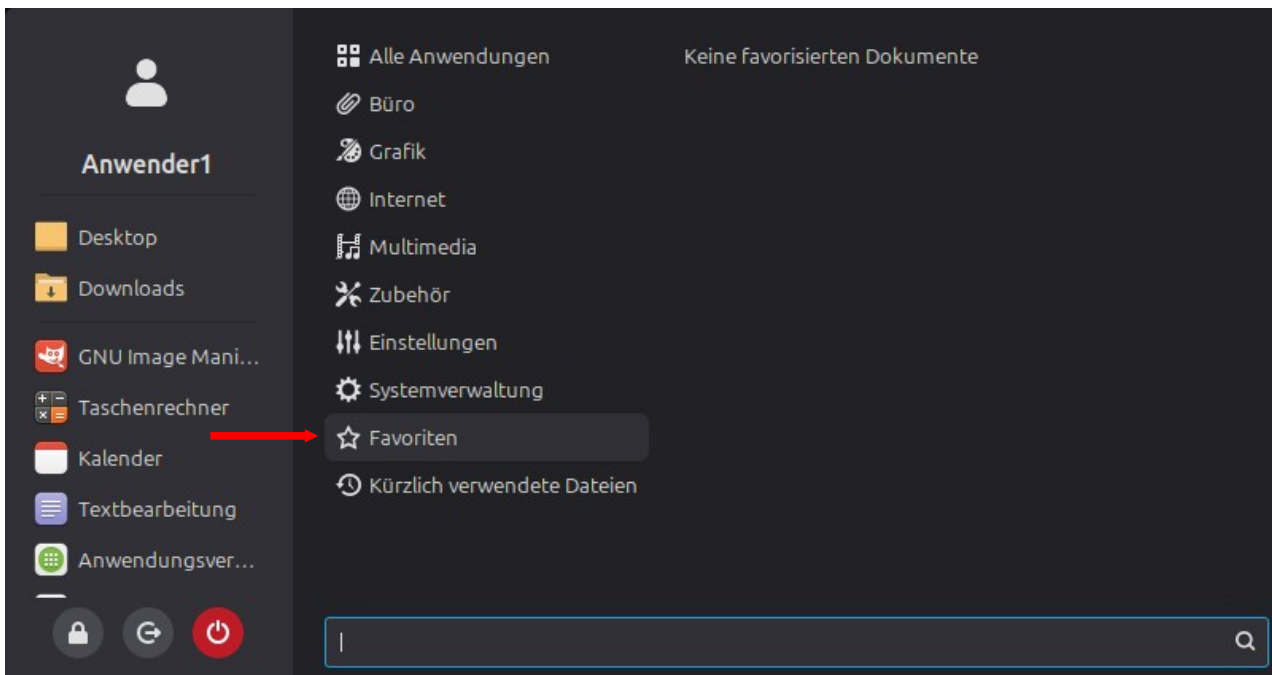
In der Rubrik **Einstellungen** finden sich nochmals komplett alle Programme, die für die unterschiedlichsten Einstellungen von *Linux Mint* zur Verfügung stehen. Auch der Willkommensbildschirm ist hier wiederzufinden, sollte er mal vermisst werden.

Abbildung 48: Startmenükategorie **Einstellungen**

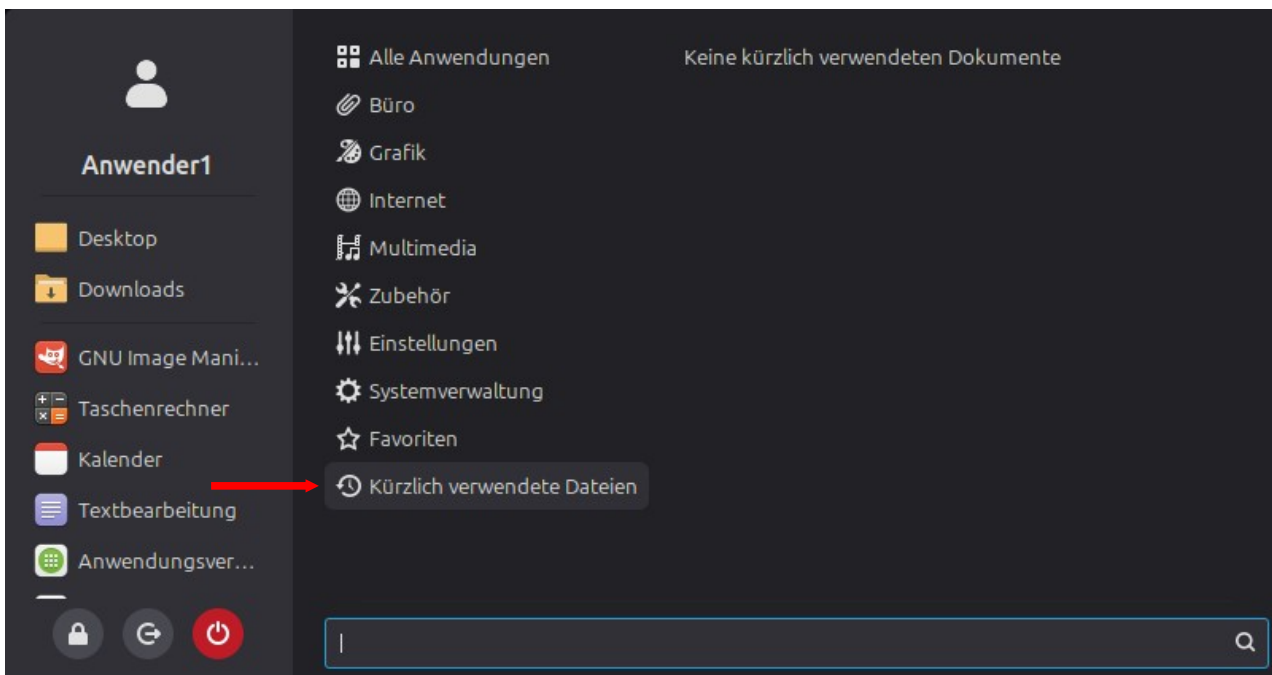
Die **Systemverwaltung** beinhaltet hauptsächlich Anwendungen für die Basisadministration des Systems. Für die Ausführung werden daher in der Regel Administrationsberechtigungen benötigt.

Abbildung 49: Startmenükategorie **Systemverwaltung**

Hinter dem Menüpunkt **Favoriten** befinden sich favorisierte Dokumente.

Abbildung 50: Startmenükategorie *Favoriten*

Und unter **Kürzlich verwendete Dateien** wird, wie es der Name Eintrags vermuten lässt, eine Liste der zuletzt genutzten Dateien geführt.

Abbildung 51: Startmenükategorie *Kürzlich verwendete Dateien*

## 5 *Linux Mint* in der Praxis

Kommen wir nun zum Unterstützungsteil. In diesem Kapitel finden sich Einstiegshilfen für die tägliche Arbeit mit dem neuen *Linux*-Computer.

### 5.1 Verbinden des Computers mit dem WLAN

In vielen Fällen wird heutzutage der Computer mit einem drahtlosen Netzwerk verbunden. Wie von vielen anderen Geräten bekannt, ist dies ist auch unter *Linux Mint* einfach einzurichten.

Sofern der Computer nicht per LAN-Kabel bereits an ein drahtgebundenes Netzwerk angeschlossen ist, sieht man in der Symbolleiste unten rechts ein kleines Symbol mit zwei grauen Pfeilen, die nach links und rechts zeigen.



**Hinweis:** Bei Computern mit integrierter WLAN-Funktion kann diese häufig explizit ein- und ausgeschaltet werden. Lassen sich die folgenden Schritte nicht durchführen, muss diese daher ggf. erst aktiviert werden. Dafür gibt es entweder Schieberegler am Gehäuse, spezielle Funktionstasten auf der Tastatur oder Optionen in der Computer-Firmware (UEFI, BIOS).



Abbildung 52: Das Netzwerksymbol, wenn kein Netzwerk verbunden ist

Nach einem Klick auf das Netzwerksymbol erhält man eine Liste die verfügbaren Drahtlosnetzwerke in Funkreichweite.

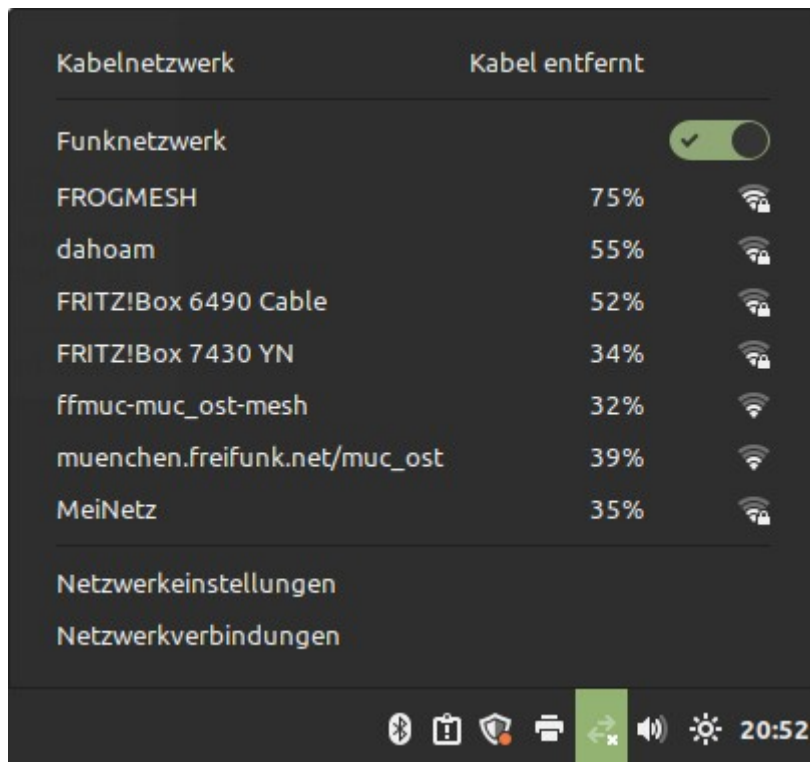


Abbildung 53: Liste verfügbarer WLANs

Wenn das ausgewählte WLAN passwortgeschützt ist, wird nach dem Klick auf dessen Namen die Eingabe des Passworts verlangt.

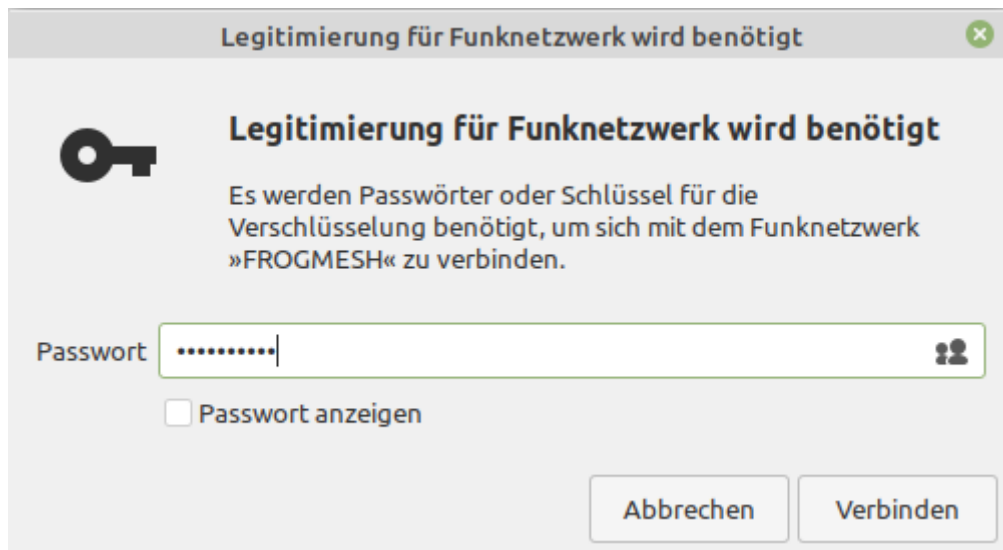


Abbildung 54: Passworteingabe für ein Funknetzwerk

Konnte der Computer erfolgreich mit dem WLAN verbunden werden, ändert sich in der Symbolleiste unten rechts das Netzwerksymbol mit den beiden Pfeilen zum allseits bekannten WLAN-Symbol.



Abbildung 55: Das Netzwerksymbol, wenn ein WLAN verbunden ist

Zum Test der Internetverbindung starten wir nun den Webbrowser *Firefox*, der bei *Linux Mint* standardmäßig vorinstalliert ist. Dazu klickt man einfach auf das Symbol mit dem weißen Fuchs auf orangefarbenem Hintergrund in der Taskleiste. Beim ersten Start muss man noch ein paar kleinere Einstellungen tätigen, aber dann kann mit korrekt eingerichteter Internetverbindung ohne Probleme unsere [Website](#) besuchen. 😊

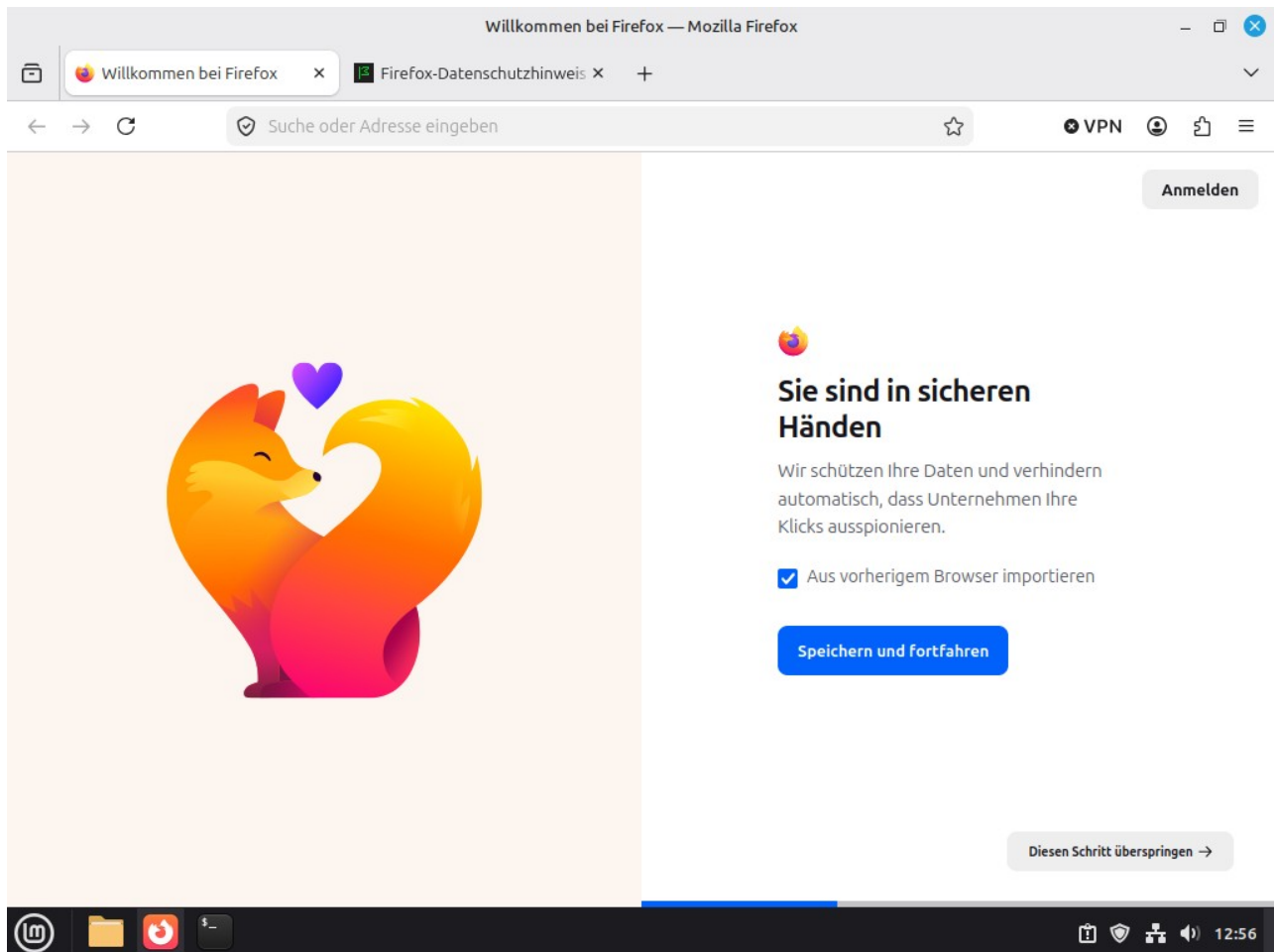


Abbildung 56: Erster Aufruf des *Firefox*-Webrowsers

## 5.2 Surfen im Internet

Der Webbrowser *Firefox* ist zwar global gesehen derzeit leider ein eher selten verwendeter Browser, erfreut sich aber v. a. unter *Linux*-Benutzer\*innen einer großen Beliebtheit. Denn er gilt als sehr sicher und datenschutzfreundlich. Zu finden ist er standardmäßig in der Kategorie **Internet** des Startmenüs und der Schnellstartleiste.

Selbstverständlich können auch andere Browser und weitere Software zur Nutzung des Internets nachinstalliert werden. Hierzu startet man die **Anwendungsverwaltung** und

klickt dort auf die Kategorie **Internet**.

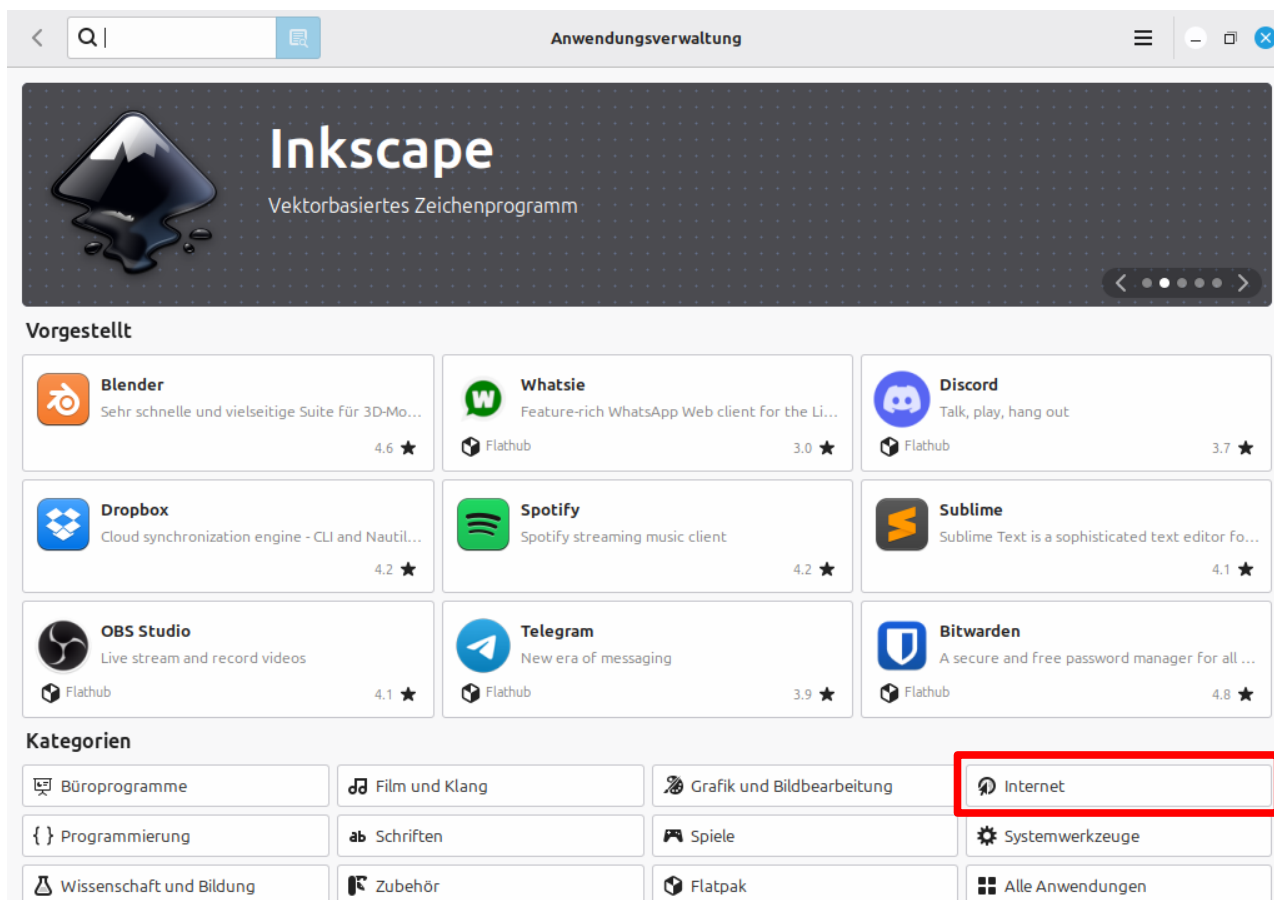
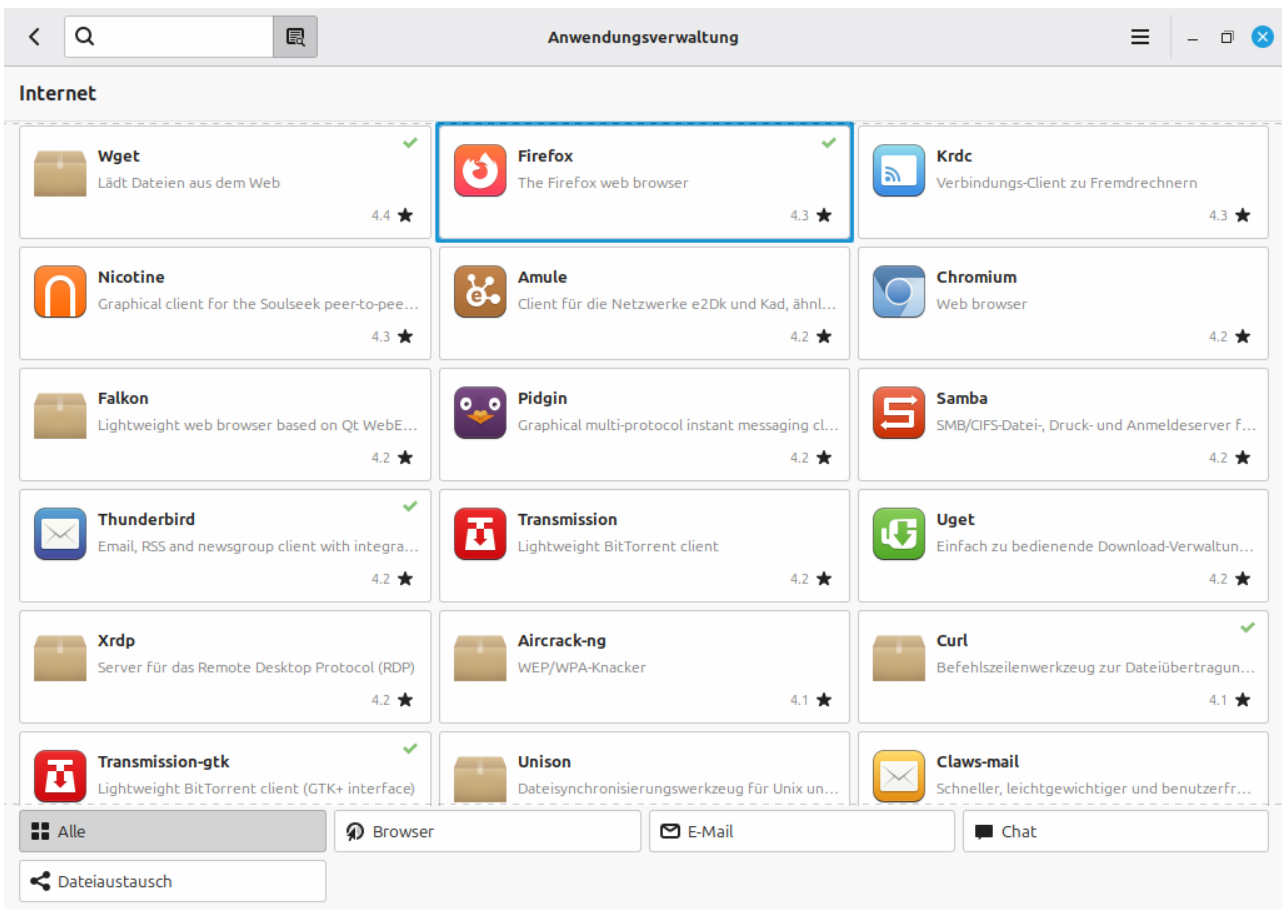


Abbildung 57: Kategorie *Internet* in der *Anwendungsverwaltung*

In der Kategorie **Internet** findet sich eine große Anzahl unterschiedlichster Programme zu diversen Themen. Listeneinträge, welche mit einem kleinen grünen Häkchen gekennzeichnet sind, sind bereits installiert.

Abbildung 58: Liste aller Programme der Kategorie *Internet*

Zur Installation klickt man einfach das gewünschte Programm an und klickt im Anschluss auf **Installieren**. Danach befindet sich das installierte Programm auch schon in der Startmenükategorie **Internet** und kann ab sofort verwendet werden.

### 5.3 Videokonferenz einrichten

Videokonferenzen sind heutzutage für die Arbeit im Homeoffice aber auch für die moderne Kommunikation mit Freund\*innen oder der Familie nicht mehr wegzudenken.

Mittlerweile gibt es zahlreiche Videokonferenzsysteme, die in der Basisversion oft kostenlos um die Gunst der Nutzer\*innen buhlen.

Ein Für und Wider dieser Systeme ist schwierig, denn jedes hat seine Vor- und Nachteile für die jeweiligen Ansprüche.

Nicht zuletzt aus den Medien hört man immer wieder *Zoom* oder *Teams* als eine der bekanntesten Systeme. Dieses Handbuch kann sicher nicht letztendlich herausfinden, welches Videokonferenzsystem das beste ist, jedoch möchten wir an dieser Stelle einfach einen kurzen Überblick geben, der jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat.

### 5.3.1 Zoom

[Zoom](#) ist eine Videokonferenzlösung, welche für Privatanwender\*innen, die die kostenlose Version nutzen, u. a. folgende Funktionen bietet (Stand 2026):

- Bis zu 40 Minuten und 100 Teilnehmer pro Meeting
- Bis zu 10 Dokumente zur Freigabe
- 3 bearbeitbare Whiteboards
- Unbegrenzt Instant Messaging
- Bis zu 5 zweiminütige Videonachrichten erstellbar

Wer *Zoom* nur gelegentlich auf Einladung nutzt benötigt keine Registrierung für den Dienst. Möchte man *Zoom*-Konferenzen jedoch selbst starten oder den Desktop-Client einsetzen, so ist eine Registrierung erforderlich.

Der Desktop-Client kann übrigens auch über die **Anwendungsverwaltung** installiert werden.

Da es sich bei dem Betreiber *Zoom Communications* um ein kommerzielles US-amerikanisches Unternehmen handelt, unterliegt es US-Gesetzen wie dem *Cloud Act*, der den Zugriff von US-Behörden auf Daten auch dann ermöglicht, wenn diese auf Servern außerhalb der USA liegen. Dies führt zu erheblichen Konflikten mit der europäischen *Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)* und gefährdet die digitale Souveränität sowie den Schutz sensibler Daten.

### 5.3.2 Microsoft Teams

Auch für *Teams* gibt es einen Desktop-Client, der in der **Anwendungsverwaltung** installiert werden kann. Dabei handelt es sich jedoch im Endeffekt nur um den Web-Client, der in einem eigenen Fenster ausgeführt wird.

Auch *Teams* ist kommerziell ausgerichtet und benötigt ein *Microsoft*-Konto für die Nutzung.

Da es sich bei *Microsoft* ebenfalls um ein kommerzielles US-amerikanisches Unternehmen handelt, gelten auch hier die im vorigen Kapitel beschriebenen datenschutzrechtlichen Bedenken hinsichtlich des Zugriffs durch US-Behörden.

### 5.3.3 Weitere Videokonferenzplattformen

Neben den genannten Diensten gibt es selbstverständlich noch viele weitere. Um einen Überblick zu erhalten, bietet es sich daher an, sich den *Wikipedia*-Artikel „[Liste von Webkonferenz-Software](#)“ anzuschauen.

### 5.3.4 Die von uns empfohlene Alternative: *Senfcall*

[Senfcall](#) ist eine Videokonferenzlösung, welche auf der quelloffenen Webkonferenzplatt-

form [BigBlueButton](#) basiert. Der Dienst wird von unseren Freund\*innen des Vereins [Computerwerk Darmstadt e. V.](#) betrieben und kann komplett kostenlos und ohne Registrierung genutzt werden.

Große, kommerzielle Unternehmen stehen immer wieder in der Kritik, unsere Privatsphäre und die Sicherheit unserer Computer zu gefährden. Aufgrund der Tatsache, dass *Senfcall* offen, datensparsam und *DSGVO*-konform betrieben wird, bietet es eine wesentlich höhere Datensicherheit bei der Nutzung des Dienstes.

Die *Computertruhe* nutzt *Senfcall* übrigens schon seit vielen Jahren erfolgreich für die monatlich stattfindenden offenen Treffen, Workshops oder Mitgliederversammlungen ein.

## 5.4 Schreiben eines Briefes

Als nächstes möchten wir einen einfachen Brief schreiben und diesen abspeichern.

Hierzu verwenden wir das Textverarbeitungsprogramm *Writer*, welches zur bereits vorinstallierten Office-Suite *LibreOffice* gehört. Dieses umfangreiche Büropaket beinhaltet zusätzlich u. a. auch Tabellenkalkulationsprogramme *Calc*, das Präsentationsprogramm *Impress* oder das Grafikprogramm *Draw*.

Möchten wir *Writer* starten, navigieren wir einfach im Startmenü zur Kategorie **Büro** und klicken auf den entsprechenden Menüeintrag. Nach dem Laden des Programms können wir im großen, weißen Bereich einen Text eingeben. Wir haben z. B. den folgenden kurzen Brief verfasst:

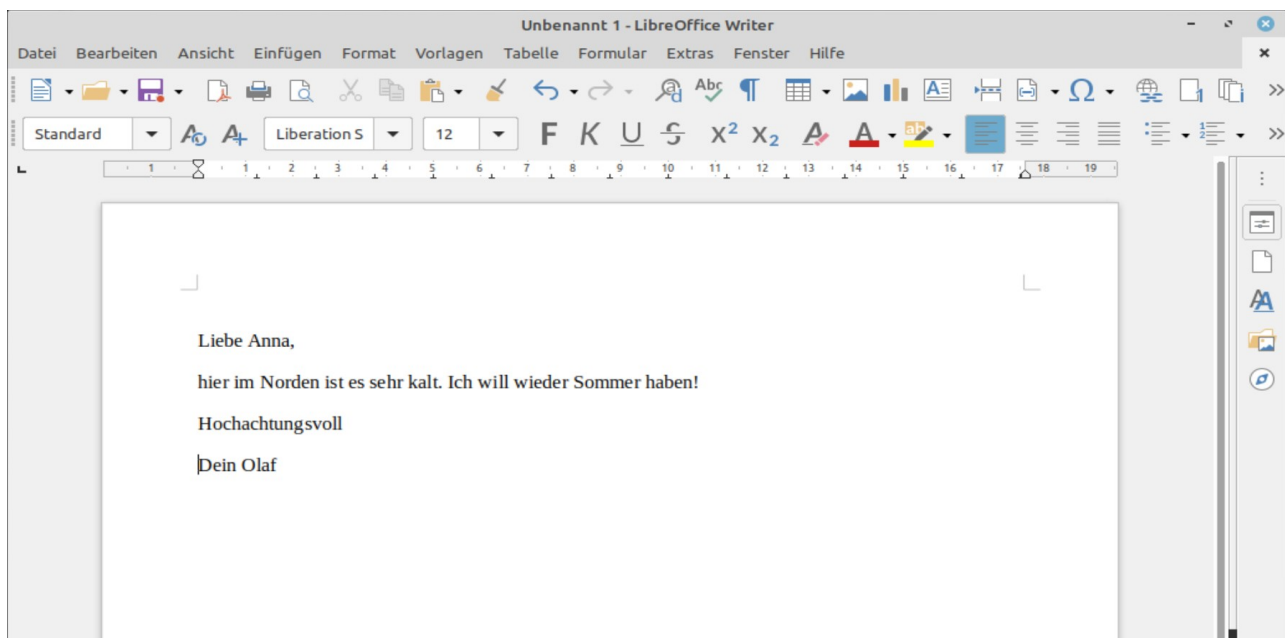


Abbildung 59: Dokumentansicht in *LibreOffice Writer*

Auch wenn *LibreOffice* ziemlich stabil läuft und selbst nach einem Absturz die Wiederherstellung von geöffneten Dokumenten erlaubt, empfiehlt es sich, das Textdokument nicht

nur am Ende der Erstellung zu speichern, sondern auch zwischendurch. Hierzu klickt man einfach auf das Diskettensymbol oben links.

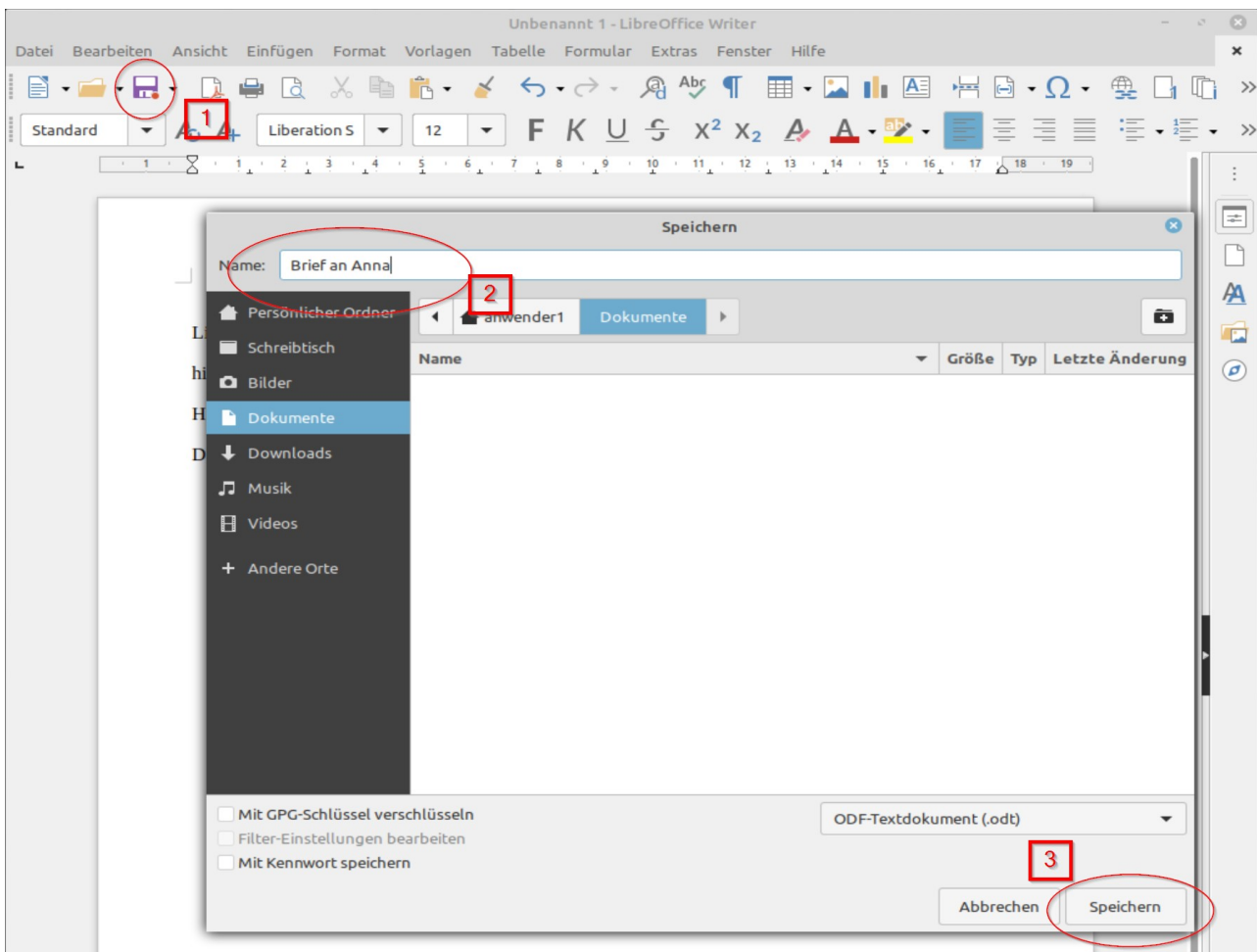


Abbildung 60: Speichern eines Dokuments in *LibreOffice Writer*

Nach einem Klick auf das Diskettensymbol [1] kann der Name des Dokuments [2] eingegeben werden. Der Speicherort befindet sich standardmäßig im Dokumente-Ordner im eigenen Heimatverzeichnis. Durch Klick auf die Schaltfläche **Speichern** [3] wird das Dokument dort abgelegt.

Wir haben das Dokument „Brief an Anna“ genannt und ihn im Ordner Dokumente abgespeichert. Wenn der Brief zu einem späteren Zeitpunkt wieder geöffnet werden soll, geht man wie folgt vor.

Man öffnet seinen persönlichen Ordner, in dem standardmäßig Dokumente, Bilder, Musik etc. abgelegt werden, in dem man bspw. das gelbe Ordnersymbol in der Taskleiste anklickt. Nun öffnet sich der persönliche Ordner in einem neuen Fenster und zeigt weitere Unterordner an, die darin enthalten sind. Da der Brief in Dokumente gespeichert wurde, klicken wir diesen Unterordner nun doppelt an, wodurch er sich im selben Fenster öffnet.

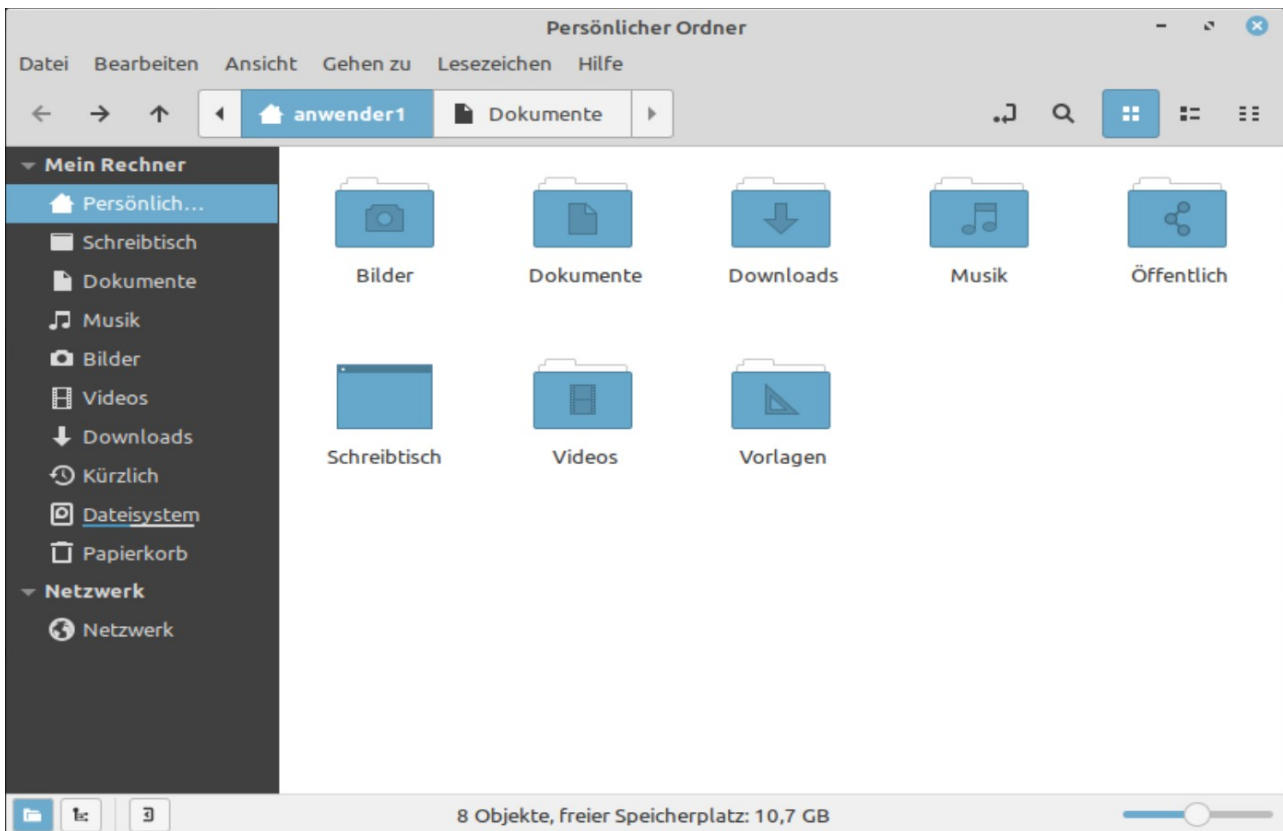


Abbildung 61: Persönlicher Ordner

In diesem Ordner ist nun auch der zuvor geschriebenen Brief zu finden. Wie bei Ordnern, lassen sich auch Dateien mit einem Doppelklick öffnen.

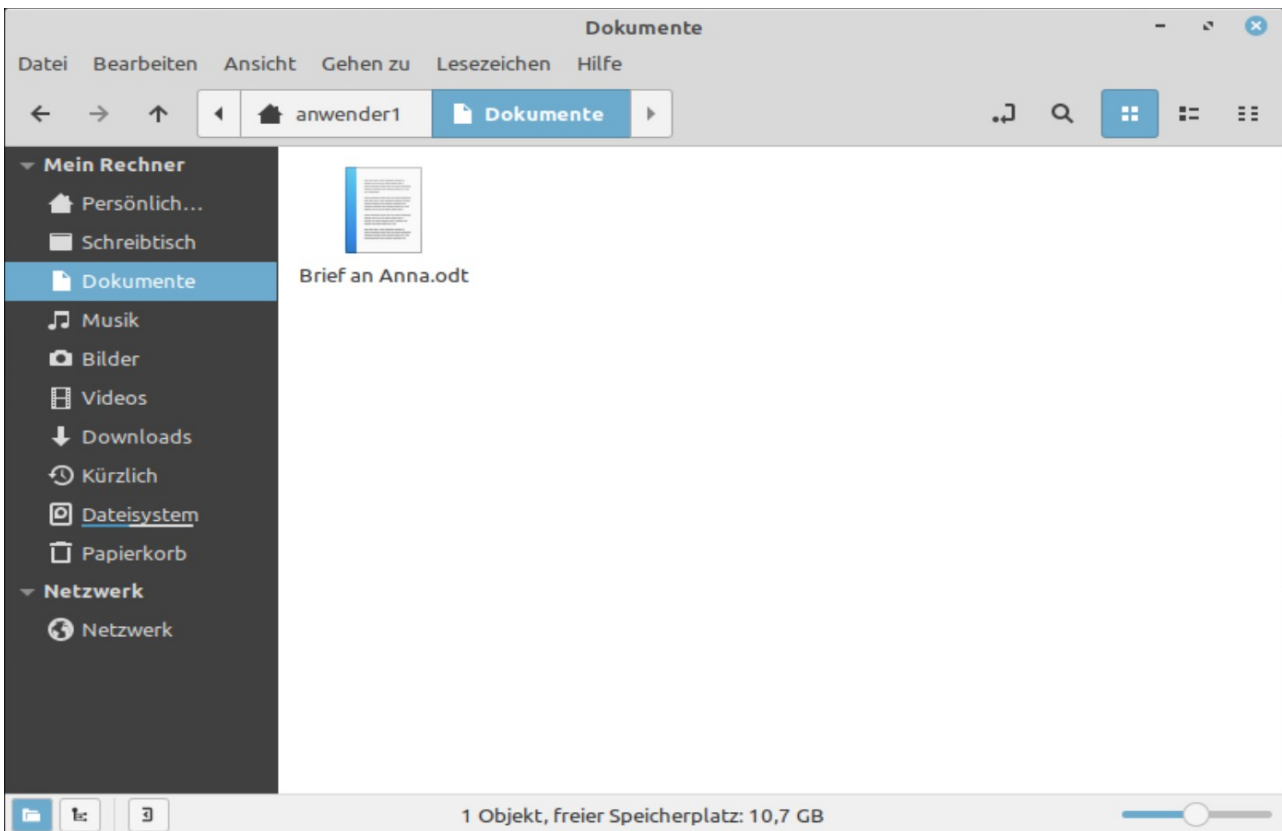


Abbildung 62: Der neue erstellte Brief im Dokumente-Ordner

Ein Doppelklick auf die ODT-Datei (*OpenDocument Text*) Brief an Anna.odt öffnet erneut *LibreOffice Writer*, welches den Brief unverzüglich automatisch lädt.

## 5.5 Einrichten eines Druckers

Das Hinzufügen eines Druckers ist in der Regel sehr simpel. In den meisten Fällen wird dieser über die USB-Schnittstelle angeschlossen.

1. Den Drucker gemäß der Dokumentation in Betrieb nehmen, d. h. in der Regel, dass bei einem neuen Gerät die Transportsicherungen entfernt, Tintenpatronen oder Tonerkartuschen eingesetzt und Papier eingelegt werden müssen.
2. Den *Linux*-Computer starten und sich am System anmelden.
3. Den Drucker mit dem mitgelieferten USB-Kabel an den Computer anschließen und einschalten.

Für einige Sekunden erscheint am oberen rechten Bildschirmrand eine Meldung, dass ein neuer Drucker gefunden und eingerichtet wurde.



Abbildung 63: Benachrichtigung über das Hinzufügen eines Druckers

In diesem Beispiel wurde ein *HP OfficeJet 2620* hinzugefügt.

4. Nun klickt man unten links in der Taskleiste auf das Druckersymbol.



Abbildung 64: Druckersymbol in der Taskleiste

5. Nun öffnet sich die Druckerübersicht und zeigt den neu angeschlossenen Drucker.

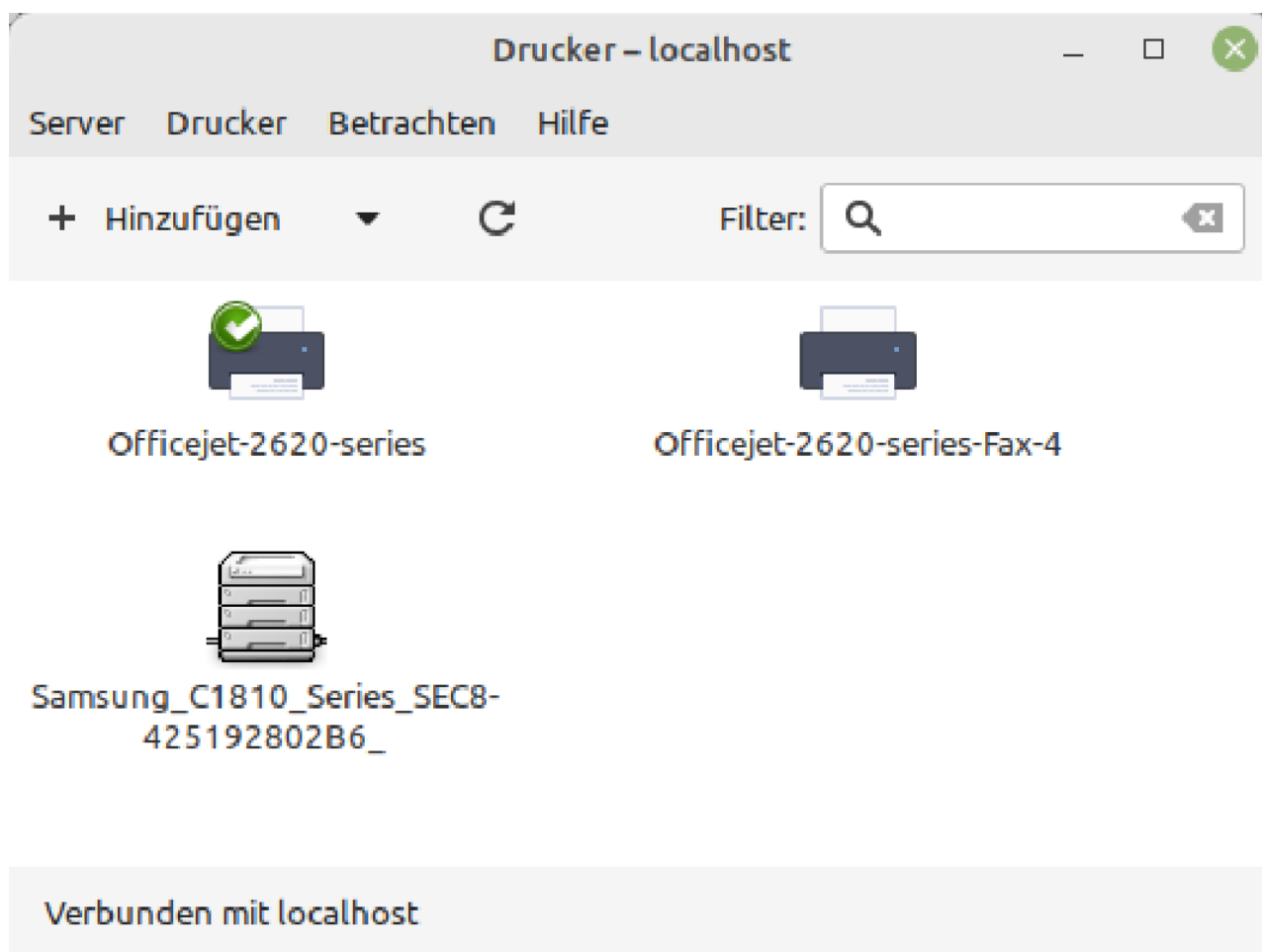


Abbildung 65: Druckerübersicht

Mit einem Rechtsklick auf den neu hinzugefügten Drucker klicken und im erscheinenden Kontextmenü **Eigenschaften** auswählen.

6. Im nun folgenden Fenster erscheint eine Übersicht über die Eigenschaften des neu installierten Druckers.

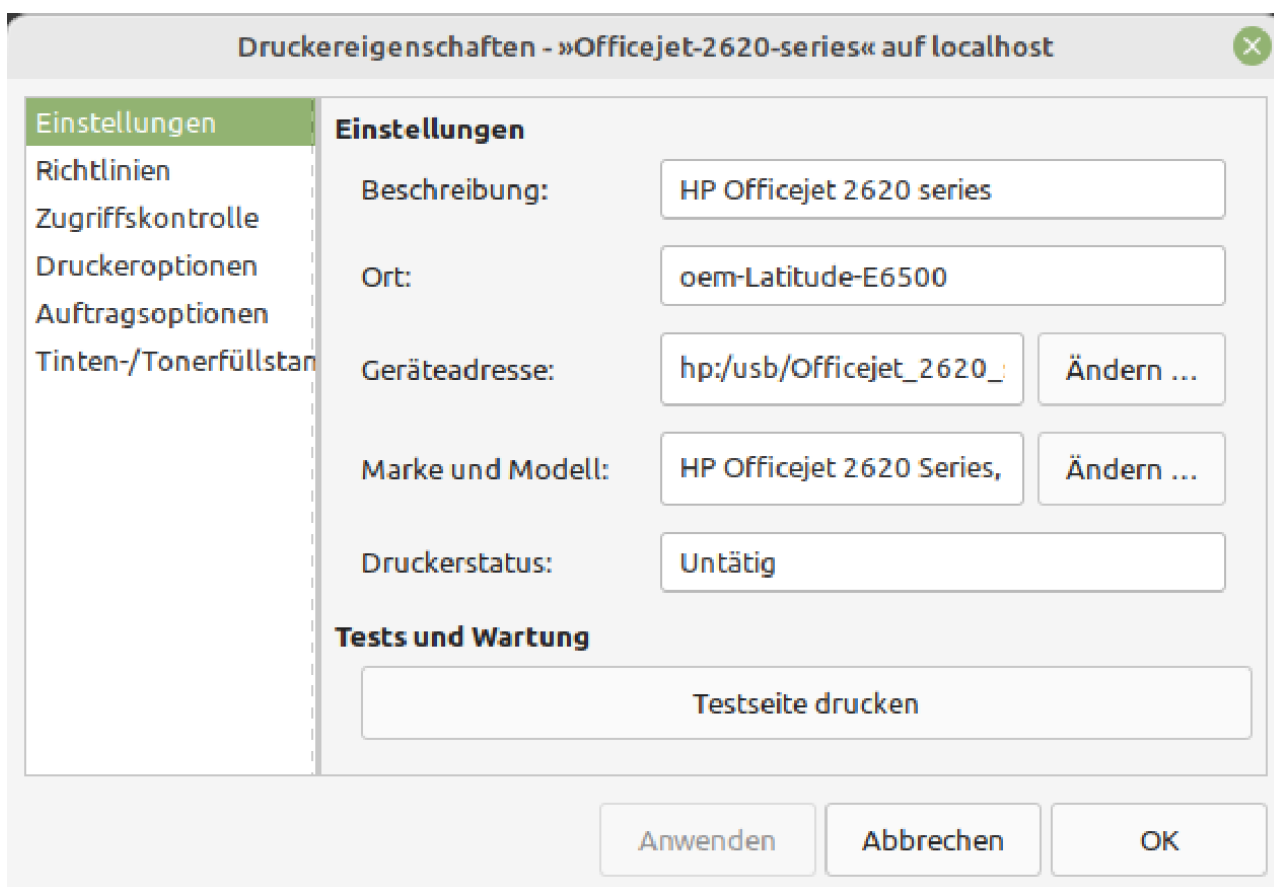


Abbildung 66: Druckereigenschaften

7. Um die ordnungsgemäße Funktion der Installation zu überprüfen, klickt man auf **Testseite drucken**.

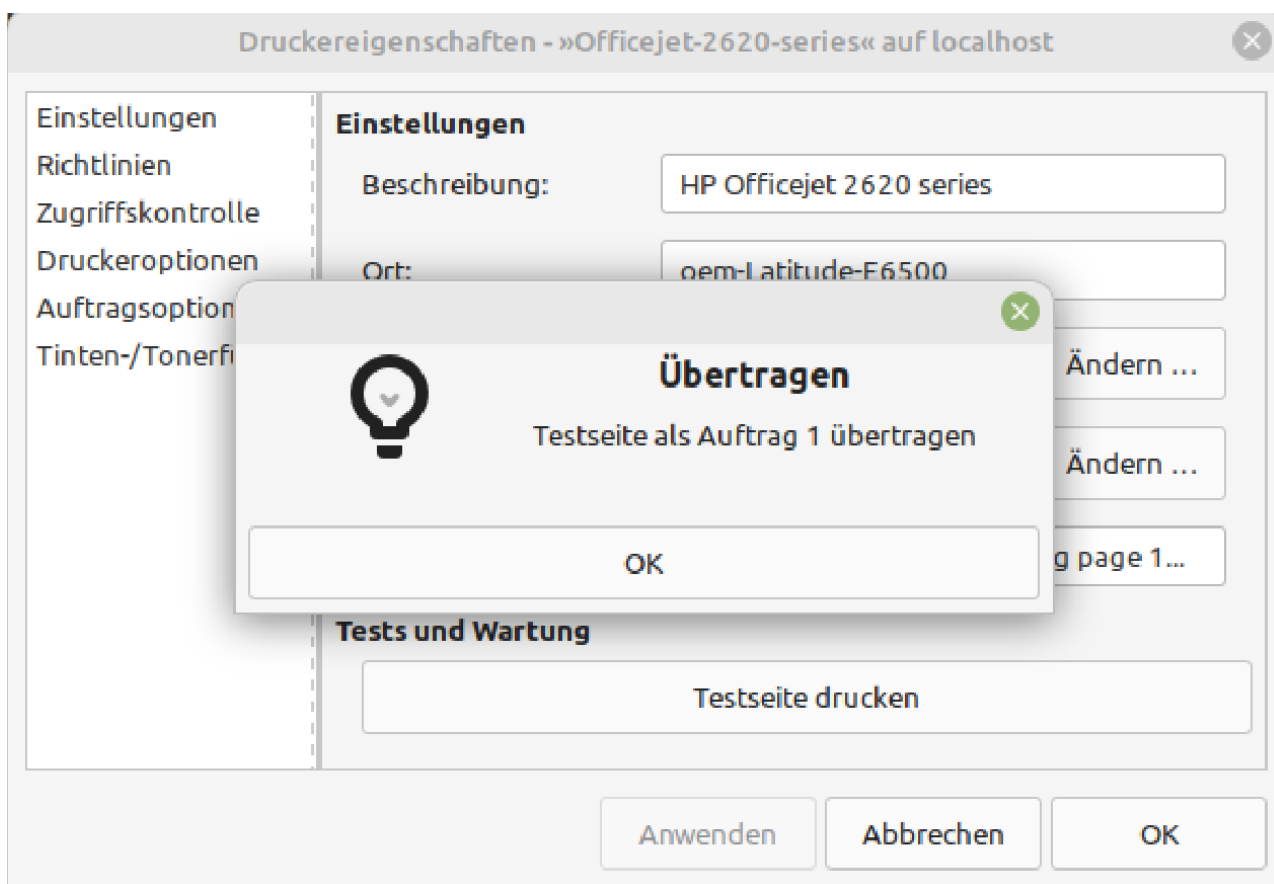


Abbildung 67: Benachrichtigung über den Druckstart einer Testseite

Nun sollte der Drucker diese Testseite korrekt ausdrucken. Hat dies funktioniert, wurde der Drucker ordnungsgemäß eingerichtet und alle Fenster können mit **OK** geschlossen werden.

Der Drucker steht nun automatisch in allen Programmen zur Verfügung, die über eine Druckmöglichkeit verfügen, wie z. B. *LibreOffice Writer*.